

vlf *aktuell im Blick!*

Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt e. V.
Verband für landwirtschaftliche Fachbildung
Verband für Landwirtschaftsmeister Kempten/Oberallgäu/Lindau
Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft



Sehr geehrte Mitglieder, liebe vlf'ler,

ein gutes Wirtschaftsjahr im Bereich der Tierhaltung 2025 geht seinem Ende entgegen.

Wir hoffen, Sie sehen das im Großen und Ganzen auch so. Wir hoffen, Sie lassen sich aber auch von den ersten Anzeichen sinkender Marktpreise für Milch, Fleisch und Zuchtvieh nicht aus der Ruhe bringen.

Bitte denken Sie daran, dass Sie hochwertige Nahrungsmittel produzieren. Nahrungsmittel, die für die Versorgung unserer Gesellschaft wichtiger denn je sind. Die Krisen der letzten Jahre bestätigen alle Entscheider in dieser Erkenntnis.

Landwirtschaft hat einen hohen Stellenwert, was im Allgäu auch die Nachfragen nach Bildung zeigen. Der Zweckverband Landwirtschaftsschule Kempten trägt dem mit einem Erweiterungsbau der Schule Rechnung. 2026 finden Kommunalwahlen statt. Stärken Sie Kandidaten aus dem landwirtschaftlichen Umfeld mit Ihrer Stimme. Landwirtschaft muss in der Kommunalpolitik einen starken Rückhalt haben.

Dieses Ehemaligenblatt wurde für beide Verbände erstellt und wir denken es findet Ihr Interesse. Bitte unterstützen Sie auch die Ehemaligenverbände durch Ihre Teilnahme an den Veranstaltungen und Lehrfahrten.

Wir wünschen Ihnen gesegnete, friedvolle Weihnachten und ein gesundes neues Jahr in Haus, Hof und Stall.

| | |
|------------------|-------------------|
| Wolfgang Seiband | Michael Gabler |
| Bernhard Heim | Fridolinde Ammann |
| Sabine Bertele | Rainer Hoffmann |

Impressum

Unregelmäßig erscheinendes Organ
des vlf Immenstadt e.V. und vlf/vlm
Kempten-Oberallgäu-Lindau
Titelfoto: Kuhn Stachel Uhlig, Architekten part mbB,
Eberhardstr. 4, 87435 Kempten

Anschrift der Geschäftsstelle: vlf Immenstadt e.V.,
An der Bundesstraße 21, 87509 Immenstadt
Telefon: 0151 20097188 E-Mail: info@vlf-immenstadt.de
Bank: Sparkasse Allgäu
IBAN: DE61 7335 0000 0000 1079 20
BIC-/SWIFT-Code: BYLADEM1ALG

Anschrift der Geschäftsstelle: vlf/vlm Kempten-
Oberallgäu- Lindau,
Susanne Weber, Adenauerring 97, 87439 Kempten
E-Mail: susanne.weber@aelf-ke.bayern.de
Telefon: 0831/52613-1117

Bank: VR Bank Kempten-Oberallgäu eG
IBAN: DE54 7336 9920 0001 6510 56
BIC-/SWIFT-Code: GENODEF1SFO

Verantwortlich für den Inhalt: Wolfgang Seiband, Seifen;
Monika Denz, Sterklis; Michael Gabler, Oy-Mittelberg;
Rainer Hoffmann, AELF Kempten

Einladung zur Generalversammlung vlf Immenstadt für das Geschäftsjahr 2025 am Donnerstag, 29. Januar 2026 um 20 Uhr im Gasthaus Krone, Immenstadt-Stein

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Geschäftsbericht
4. Kassenbericht mit Entlastungen
5. Vorstellung Satzung vlf Immenstadt-Kempten-Lindau
6. Vorstellung Geschäftsordnung
7. Ergänzungswahlen zur Vorstandschaft
8. Ehrungen
9. Wünsche und Anträge

Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch.
Die Vorstandschaft

Einladung zur Generalversammlung vlf/ vlm Kempten für das Geschäftsjahr 2025 am Donnerstag, 01. Oktober 2026 um 20 Uhr im AELF Kempten, Adenauerring 97, 87439 Kempten, Aula

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totengedenken
3. Geschäftsbericht
4. Kassenbericht mit Entlastungen
5. Vorstellung Satzung vlf Immenstadt-Kempten-Lindau
6. Vorstellung Geschäftsordnung
7. Ehrungen
8. Wünsche und Anträge

Wir freuen uns auf einen zahlreichen Besuch.
Die Vorstandschaft

Mitgliedsbeitrag

Die Beiträge bei Einzahlern für das laufende Geschäftsjahr 2026 sind spätestens bis zum 1. Februar 2026 zu entrichten.

Der Einzug des Mitgliedsbeitrages 2026 mit 10€ vlf Immenstadt und 10€ Einzelperson, 16€ Familie, 17€ Kombibeitrag für Meister vlf/vlm Kempten erfolgt zum 15. Januar 2026. Bitte kontrollieren Sie Ihre Daten (Adresse, Kontoverbindungen), um uns Arbeit und Kosten zu sparen.

Änderungen melden Sie bitte an:

vlf Immenstadt

Monika Denz, Sterklis 8 a, 87549 Rettenberg
E-Mail: moni.vogler@gmx.net

vlf/vlm Kempten

Susanne Weber, Adenauerring 97, 87439 Kempten
E-Mail: susanne.weber@aelf-ke.bayern.de

Ehrungen vlf Immenstadt



Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft

von links nach rechts: Fridolinde Ammann, Hans Ludwig Socher, Josef Jörg, Thea Bader, Kathi Ammann, Bernhard Heim; Foto: Monika Denz



Ehrung für 65 Jahre

von links nach rechts: Fridolinde Ammann, Martin Finkenzeller, Michael Köberle, Anni Waibel, Margreth Kneppler, Sophie Waibel, Bernhard Heim, Hermann Vogler; Foto: Monika Denz



Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft

von links nach rechts: Hans Hengge, Fridolinde Ammann, Thomas Denz, Georg Felder, Wilhelm Graf, Maria Schacherl, Katharina Dannheimer, Paula Schmid, Bernhard Heim, Gertrud Fink, Maria Birk; Foto: Monika Denz

Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Ammann Kathi, Tiefenbach
Bader Thea, Tiefenberg
Brög Emma, Lindau-Oberreutin
Burger Maria, Niedersonthofen
Heim Erna, Sigmarszell
Jörg Josef, Gnadenberg
Socher Hans Ludwig, Gunzesried
Sprinkart Martin, Eckarts
Unsinn Franz, Görisried-Hasenmahd

Ehrung für 65 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Fink Helmut, Ellhofen
Finkenzeller Martin, Eckarts
Kirchmann Adolf, Unterschwarzenberg
Kneppler Margreth, Wolfsried
Köberle Michael, Wagneritz
Mayr Albert, Freibrechts
Meusburger Pauline, Lindenberg-Manzen
Milz Frieda, Scheidegg-Oberstein
Reichart Robert, Weiler
Schädler Arnold, Sinswang
Schmid Maria, Ustersbach
Vogler Hermann, Gopprechts
Waibel Anni, Weiler-Weissen
Waibel Sophie, Sulzberg-Oberminderdorf
Wenz Stefanie, Bolsterlang

Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Althaus Anton, Fischen-Berg
Birk Maria, Amtszell
Bruckelt Monika, Burladingen
Dannheimer Katharina, Zaumberg
Denz Thomas, Sterklis
Felder Georg, Ratholz
Fink Gertrud, Unterried
Fink Cilli, Burgberg
Graf Wilhelm, Missen
Hengge Hans, Wertach
Kennerknecht Irma, Adelharz
Rädler Hans, Stiefenhofen
Schacherl Maria, Burgberg
Schmid Paula, Hasenried
Schwärzler Wilhelmina, Steinhausen-Bellamont
Wagner Franz, Ebratshofen
Wiedemann Toni, Buchenberg

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Berkmann Hans, Oberstaufen
 Böck Josef, Rettenberg
 Dejene Leonhard, Gestratz
 Eldracher Josef, Gnadenberg
 Fink Josef, Ortwang
 Fink Ursula, Ortwang
 Gomm Martin, Ratholz
 Hauber Peter, Hagspiel
 Jörg Eugen, Wertach
 Kennerknecht Reinhold, Weitnau
 Kleber Isolda, Missen
 Kögel Xaver, Maierhöfen
 Lindebacher Peter, Schindelberg
 Linder Hans-Peter, Freibrechts
 Mayr Johannes, Fischen
 Nigg Hermann, Engelbolz
 Raindl Hans, Seifen
 Reischmann Maria, Wangen
 Rief Hubert, Bichel
 Rimmel Barbara, Reute
 Speiser Andreas, Binzeler
 Wild Eugen, Oberstaufen
 Wilhelm Mathilde, Winkel



Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft

Ehrenmitglied von links nach rechts: vordere Reihe: Hermann Nigg, Eugen Wild, Reinhold Kennerknecht, Hans Berkmann, Hubert Rief; zweite Reihe: Hans Raindl, Johannes Mayr, Isolda Kleber, Hans Peter Linder, Josef Eldracher; dritte Reihe: Xaver Kögel, Peter Hauber, Barbara Rimmel; vierte Reihe: Martin Gomm, Josef Böck, Peter Lindebacher (verdeckt), Mathilde Wilhelm; hinten: Bernhard Heim, Fridolinde Ammann; Foto: Monika Denz

Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Appelt Susanne, Röthenbach
 Babel Cornelia, Sulzberg
 Baldauf Anneliese, Obereinharz
 Berger Benedikt, Ifen
 Erd Nikolaus, Ellhofen
 Filser Ulrike, Wildpoldsried
 Fink Elfriede, Oberreute
 Gehring Hildegard, Kranzegg
 Göhl Richard, Kranzegg
 Hagenauer Richard, Ratholz

Hagspiel Hubert, Einzenberg
 Hagspiel Reinhold, Sulzberg
 Hagspiel Renate, Einzenberg
 Hörmann Monika, Fischen
 Hold Helmut, Missen-Wilhams
 Holzer Hanni, Maierhöfen
 Hummel Hans-Peter, Wiggensbach
 Keck Josef, Suiters
 Ledermann Gerda, Unterthingau
 Lingenhel Michael, Laufenegg

Müller Franz, Agathazell
 Nebel Ignaz, Kalchenbach
 Prestel Brigitte, Kempten
 Rothermel Cornelia, Weitnau
 Schelle Hans, Steinebach
 Schmid Angelika, Maierhöfen
 Übelhör Hedwig, Fischen
 Vogler Christa, Hinang
 Zengerle Heinrich, Knottenried

Ehrungen vlf/vlm Kempten

Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Filleböck Elisabeth, Oy-Mittelberg
 Haas Resi, Bad Grönenbach

Haggenmüller Josef, Wiggensbach
 Hörburger Hansjörg, Durach

Koch Elfriede, Dietmannsried
 Leising Barbara, Dietmannsried

Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Blenk Elisabeth, Oy-Mittelberg
 Epp Karolina, Durach
 Geiß Hans, Altusried
 Geismayr Georg, Sulzberg
 Gruber Josef-Albert, Kempten
 Hohl Fini, Lauben

Mader Josefa, Kisslegg
 März Alois, Görisried
 Merz Brigitte, Kempten
 Pfister Sofie, Benningen
 Rusch Erwin, Weitnau
 Schilling Siegfried, Haldenwang

Schütz Siegfried, Altusried
 Sommer Josefine, Waltenhofen
 Steidle Georg, Sulzberg
 Tschugg Otto, Altusried
 Ulrich Johann, Kempten
 Weber Anna Elisabeth, Görisried

Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Bader Hans-Jörg, Kempten
 Buchenberg Hubert, Oy-Mittelberg
 Denz Renate, Buchenberg
 Dimmeler Johann, Untrasried
 Feneberg Wilhelm, Altusried
 Fortner Claudia, Kempten
 Gabler Engelbert, Oy-Mittelberg
 Gromer Josef, Altusried
 Hagspühl Walter, Altusried
 Hefe Andreas, Obergünzburg

Heubuch Franz, Altusried
 Hipp Karl Anton, Oy-Mittelberg
 Hörburger Wilhelm, Dietmannsried
 Jutz Theresia, Untrasried
 Kiechele Irmgard, Altusried
 Klaus Josef, Waltenhofen
 Kössler Eleonore, Kraftsried
 Krug Josef, Kempten
 Mair Ulrich, Haldenwang
 Reiter Adelbert, Wildpoldsried

Rietzler Johann Georg, Betzigau
 Schnaber Johanna, Oy-Mittelberg
 Schneider Claudia, Ottobeuren
 Schön Richard, Lauben
 Schwarzmann Willi, Betzigau
 Waldmann Werner, Wildpoldsried
 Wohlfahrt Johann, Görisried
 Wölfler Irmgard, Dietmannsried

Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft

(in alphabetischer Reihenfolge)

Bader Christian, Altusried
 Becherer jun. Erwin, Dietmannsried
 Böck Friedhelm, Oy-Mittelberg
 Böck Pius, Dietmannsried
 Bufler Leonhard, Oy-Mittelberg
 Egger Monika, Rettenberg
 Gebhart Klaus, Betzigau
 Haggenmüller Josef, Altusried
 Hegele Martin, Altusried
 Hörmann Donat, Altusried

Hörmann Walter, Durach
 Keller Leonhard, Obergünzburg
 Kinzelmann Regina, Legau
 Kirchmaier Hans-Peter, Kempten
 Kögel Franz, Betzigau
 Kuisle Konrad, Wildpoldsried
 Mayr Manfred, Betzigau
 Neher Hubert, Görisried
 Prestel Leonhard, Haldenwang
 Rothermel Franz, Untrasried

Schön Christoph, Wildpoldsried
 Schwenk Alois, Dietmannsried
 Speiser Herbert, Sulzberg
 Speiser Karin, Sulzberg
 Steidele Thomas, Buchenberg
 Weirather Johann, Kempten
 Weiß Winfried, Betzigau
 Wirth Franz, Durach

Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2025 vlf Immenstadt

Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt e. V. bereitet sich auf Fusion vor

Der vlf Immenstadt und der vlf Kempten stehen vor einem bedeutenden Schritt in ihrer Geschichte: der Fusion beider Vereine. Diese Entscheidung, die die Zukunft beider Organisationen nachhaltig prägen wird, wurde von beiden Vereinen bereits 2024 beschlossen.

Ende Oktober versammelten sich die Mitglieder des Verbands für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt e.V. (vlf) im Gasthaus Krone zur Generalversammlung. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten wie Berichten, Kassenprüfung und Entlastung des Vorstands, stand vor allem die anstehende Fusion mit dem Kreisverband Kempten im Mittelpunkt des Interesses.

Der vlf Immenstadt, der sich als Verband für landwirtschaftliche Fachbildung im südlichen Oberallgäu versteht, engagiert sich in der Organisation von Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft. Die Mitglieder setzen sich überwiegend aus Absolventen und Absolventinnen der landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Ausbildungsgänge in Kempten und Immenstadt zusammen, wobei auch andere Interessierte, denen die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung in der Land- und Hauswirtschaft am Herzen liegt, herzlich willkommen sind.

Frohsinn und Geselligkeit werden gepflegt

Gemeinschaftliche Erlebnisse und fröhliche Stunden prägen das Vereinsleben, wie aus dem Bericht der Frauenvorsitzenden Friedolinde Ammann eindrucksvoll hervorgeht. Zahlreiche Ausflüge standen auf dem Programm, darunter ein Besuch der Firma Rapunzel in Legau, den Frau Ammann allen Mitgliedern wärmstens empfiehlt. Ein weiteres Highlight war eine Reise nach Augsburg, wo die Gruppe sich mit der dortigen solidarischen Landwirtschaft beschäftigte. Die Solawi-Augsburg ist ein Zusammenschluss von Menschen in Stadt und Land, und hat sich die Versorgung von Menschen mit Lebensmitteln durch regionale landwirtschaftliche Höfe und Gärtnereien zum Ziel gesetzt. Weiter standen eine Besichtigung der Fuggerwerke sowie des Sommersitzes der Königin Sisi auf dem Programm. Der Abend klang mit einem Besuch im Puppentheater mit einem politischen Kabarett aus.

Auch die Reise nach Sardinien im März war ein voller Erfolg. 50 Personen im Alter von Anfang 40 bis Ende 80 erlebten 5 unvergessliche Tage. Ein ausführlicher Bericht hierzu wird in Kürze im Vereinsblatt erscheinen.

Ein weiteres Ziel war Juf, die höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung der Schweiz und eine der höchstgelegenen Europas, auf 2126 Metern über dem Meeresspiegel. Etwa 35 Einwohner leben hier in einfachen, aber zufriedenen Verhältnissen. Ein Vortrag beleuchtete das Leben der Menschen in dieser besonderen Gemeinde. Weiter wurden landwirtschaftliche Betriebe mit modernen Ställen besichtigt.

Für das Jahr 2026 sind bereits weitere spannende Aktivitäten geplant: Eine Stadtführung in Regensburg mit Besuch des Doms, inklusive einer Meditation – wir können nicht immer

nur lustig sein, so Ammann -, steht ebenso auf dem Programm wie die Besichtigung einer Glasbläserei in Frauenau. Ein Baumwipfelpfad mit einem Wildführer und die Besichtigung eines Wildtiergeheges sollen ebenfalls für unvergessliche Momente sorgen. Frau Ammann hegt dabei einen besonderen Wunsch: Sie möchte unbedingt einen Wolf sehen.

Politik und Gemeinschaft: Herausforderungen und neue Wege im Verein

Geschäftsführer Rainer Hoffmann berichtete im Rahmen des Geschäftsberichts über das vergangene Jahr, das sowohl Herausforderungen als auch neue Initiativen bereithielt. Der Politikeraustausch im August mit Stadträtin Mechthilde Wittmann (CSU), Stadträtin Vera Huschka (SPD) und Stadtrat Markus Kubatschka (SPD) stieß auf verhaltenes Interesse. Während im letzten Wahlkampfjahr noch 16 Politiker teilnahmen, war die Beteiligung diesmal geringer. Besonders enttäuschend war das geringe Engagement der Bauernparteien CSU (1 Teilnehmer) und Freie Wähler (1 Teilnehmer). Der vlf hofft im nächsten Jahr auf eine stärkere Präsenz der Politik. Hoffmann lobte zudem die von Friedolinde Ammann organisierte Veranstaltung „Weisch no?“ im Rahmen der Kemptener Festwoche 2025. Ziel war es, zahlreiche Ehemalige der Landwirtschaftsschule an einem Abend auf der Festwochengelände zusammenzubringen. Trotz intensiver Werbung durch die Allgäuer Zeitung war die Resonanz witterungsbedingt leider gering.

Mitgliederentwicklung und Zukunftsperspektiven

Zum Stichtag 31.12.2024 zählte der Verein 1106 Mitglieder. Ein wachsendes Problem ist der hohe Altersdurchschnitt, da viele Absolventen der Landwirtschaftsschulen dem Verein nicht mehr beitreten. Als Reaktion darauf hat der Vorstand eine „Wir lernen uns kennen-Aktion“ beschlossen, um bereits in den Berufsschulklassen für den Verein zu werben und so junge Mitglieder zu gewinnen. Für 2026 ist ein besonderes Highlight geplant: Ein Vortrag mit der Tiroler Landwirtin Christine Wunsch unter dem Titel „Glück beginnt im Kopf“. Dieser soll eine perfekte Mischung aus Unterhaltung, Expertise und Wissen über das Leben auf dem Land bieten und zahlreiche Aha-Momente wecken. Geplant sind zwei Veranstaltungen: eine vormittags im Ostallgäu und eine abends im Oberallgäu. Die Einladung richtet sich ausdrücklich an Frauen und Männer gleichermaßen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden auch zahlreiche Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft im Verein geehrt.

Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft (in alphabetischer Reihenfolge)

Appelt Susanne, Röthenbach; Babel Cornelia, Sulzberg; Baldauf Anneliese, Obereinharz; Berger Benedikt, Ifen; Erd Nikolaus, Ellhofen; Filser Ulrike, Wildpoldsried; Fink Elfriede, Oberreute; Gehring Hildegard, Kranzegg; Göhl Richard, Kranzegg; Hagenauer Richard, Ratholz; Hagspiel Hubert, Einzenberg;



Hagspiel Reinhold, Sulzberg; Hagspiel Renate, Einzenberg; Hörmann Monika, Fischen; Hold Helmut, Missen-Wilhams; Holzer Hanni, Maierhöfen; Hummel Hans-Peter, Wiggensbach; Keck Josef, Suiters; Ledermann Gerda, Unterthingau; Lingenhel Michael, Laufeneegg; Müller Franz, Agathazell; Nebel Ignaz, Kalchenbach; Prestel Brigitte, Kempten; Rothermel Cornelia, Weitnau; Schelle Hans, Steinebach; Schmid Angelika, Maierhöfen; Übelhör Hedwig, Fischen; Vogler Christa, Hinang; Zengerle Heinrich, Knottenried.

Zukunft gestalten: Fusion des vlf Immenstadt und Kempten auf dem Weg

Der Vorstand des vlf Immenstadt, unter der Leitung von Wolfgang Seibold, gab bekannt, dass die Fusion mit dem vlf Kempten beschlossene Sache ist. Seibold erläuterte die wesentlichen Schritte, die bis zur endgültigen Vereinigung unternehmen werden müssen.

Schritt für Schritt zur gemeinsamen Zukunft

Die Fusion wird von rechtlicher Seite begleitet, wobei die Satzungsänderung und die Erstellung einer neuen Geschäftsordnung im Vordergrund stehen. Letztere bietet den Vorteil, dass sie flexibler an veränderte Bedingungen angepasst werden kann als die Satzung. Ursprünglich für 2025 geplant, wurde die Fusion aufgrund des umfangreichen Vorbereitungsaufwands auf das Folgejahr verschoben.

Die nächste Generalversammlung am 29.01.2026 wird entscheidende Beschlüsse zur Fusion sowie Ergänzungswahlen beinhalten. Im Laufe des Jahres 2026 werden zudem der Verschmelzungsvertrag und die Regeln für den Vermögensübertrag festgelegt. Anschließend werden die Unterlagen im Landwirtschaftsamt in Kempten öffentlich ausgelegt.

Die erste gemeinsame Versammlung beider Vereine ist für Januar 2027 geplant. Dort sollen der neue Vereinsname bestimmt und Wahlen durchgeführt werden. Ein weiterer wichtiger Schritt im Rahmen der Fusion ist die grundlegende Überarbeitung und Aktualisierung der Mitgliederverwaltung. Weiter wurde bekannt gegeben, dass das nächste Vereinsblatt bereits in Zusammenarbeit mit dem vlf Kempten erstellt wird, um die Kräfte zu bündeln, die Effizienz zu steigern und Kosten zu sparen.

Ein erfolgreiches Jahr mit positiver Bilanz

Geschäftsführer Hoffmann zieht ein zufriedenes Fazit. Trotz gestiegener Kosten konnten die Erlöse gesteigert werden, was unterm Strich ein erfreuliches Ergebnis liefert. In seinen 33 Berufsjahren hat Hoffmann ein so erlösstarkes und witterungstechnisch ausgeglichenes Jahr noch nicht erlebt.

Raimund Hils

Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2025 vlf/vlm Kempten

Nach der Begrüßung der anwesenden Ehemaligen und Ehrengäste und dem Totengedenken durch den zweiten Vorstand Michael Gabler im Gasthof Hirsch Sulzberg stellte die Frauenvorsitzende Sabine Bertele das vielseitige Programm der Frauengruppe vor: der Ehemaligenball im Gasthof Hirsch, die Trachtennähkurse mit Gertrud Rist und der Landtechnikkurs für Frauen in Landsberg.

Geschäftsführer Rainer Hoffmann ergänzte das weitere Programm des vlf/vlm: Leider entfielen die Kräuterwanderung, Immenstadt mit Frau Gerti Epple, die E-Bike-Tour um den Forggensee und die Auftaktveranstaltung in Digitale und soziale Medien im Alter nutzen können. Stattfanden ein Politikergespräch im Grünes Zentrum Immenstadt, das Klassentreffen der Landwirtschaftsschule Kempten und Immenstadt auf der Allgäuer Festwoche 2024, zwei Herbstfahrten ins Weinviertel in 2024, die Fahrten nach Thüringen in 2025, ein Vortrag zur Vorsorgevollmacht und eine Veranstaltung zur Gülleensäuerung im Spitalhof mit über 200 Teilnehmern. Hoffmann stellte den Ablauf der Fusion vor. Diese wird von

rechtlicher Seite begleitet, wobei die Satzungsänderung und die Erstellung einer neuen Geschäftsordnung im Vordergrund stehen. Ursprünglich für 2025 geplant, wurde die Fusion aufgrund des umfangreichen Vorbereitungsaufwands auf das Folgejahr verschoben. Die nächste Generalversammlung am 01. Oktober 2026 wird entscheidende Beschlüsse zur Fusion vorlegen. Im Laufe des Jahres 2026 werden zudem der Verschmelzungsvertrag und die Regeln für den Vermögensübertrag festgelegt. Anschließend werden die Unterlagen im Landwirtschaftsamt in Kempten öffentlich ausgelegt.

Die erste gemeinsame Versammlung beider Vereine ist für Januar 2027 geplant. Dort sollen der neue Vereinsname bestimmt und Wahlen durchgeführt werden.

Susanne Weber stellte im Kassenbericht die finanzielle Situation des Verbandes vor. Andreas Hummel beantragte die Entlastung der Kassiererin und der Vorstandschaft, die einstimmig entlastet wurden.

Michael Gabler und Rainer Hoffmann führten dann die Ehrungen langjähriger Mitglieder durch.



Ehrung für 70 Jahre Mitgliedschaft
Filleböck Elisabeth, Oy-Mittelberg



Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft
(in alphabetischer Reihenfolge)
Blenk Elisabeth, Oy-Mittelberg; Epp Karolina, Durach; Geismayr Georg, Sulzberg; Mader Josefa, Kisslegg; Pfister Sofie, Benningen; Steidle Georg, Sulzberg



Ehrung für 50 Jahre Mitgliedschaft
(in alphabetischer Reihenfolge)
Bader Hans-Jörg, Kempten; Buchenberger Hubert, Oy-Mittelberg; Denz Renate, Buchenberg; Dimmeler Johann, Untrasried; Feneberg Wilhelm, Altusried; Gabler Engelbert, Oy-Mittelberg; Heubuch Franz, Altusried; Hipp Karl Anton, Oy-Mittelberg; Klaus Josef, Waltenhofen; Mair Ulrich, Haldenwang; Schaber Johanna, Oy-Mittelberg; Wölfler Irmgard, Dietmannsried



Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft
(in alphabetischer Reihenfolge)
Becherer jun. Erwin, Dietmannsried; Böck Friedhelm, Oy-Mittelberg; Haggenmüller Josef, Altusried; Hegele Martin, Altusried; Hörmann Donat, Altusried; Hörmann Walter, Durach; Kögel Franz, Betzigau; Mayr Manfred, Betzigau; Schön Christoph, Wildpoldsried; Speiser Herbert, Sulzberg; Speiser Karin, Sulzberg; Weiß Winfried, Betzigau

Undmöglich.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.



VR Bank
Kempten-Oberallgäu eG

vrbank-ke-oa.de



vlf/vlm Ball 2025 im Gasthof Hirsch Sulzberg

Unser VLF-Ball fand am 17.01.2025 in Sulzberg im Hirsch statt. Musiker Hubert Weber sorgte für ausgelassene Tanzstimmung. Der Moosbacher Faschingsverein mit ihrem Elferat und ihrer Garde sorgten für Abwechslung mit ihren beiden



Marsch der Moosbacher Prinzengarde

Trachtennähkurs



Die fleißigen Näherinnen bei der Arbeit. Foto: Monika Denz

Milchviehhaltertag – Biosicherheit in der Rinderhaltung

Die Kreisverbände Kempten und Immenstadt des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung e.V., veranstalteten am 29. November 2025 in der Festhalle Dietmannsried ihren alljährlichen Unternehmertag. In diesem Jahr war das Thema

sehr mitreißenden Tanzauftritten. Der Barbetrieb wurde sehr gut in Anspruch genommen. Wir feierten ausgelassen bis tief in die Nacht und freuen uns schon auf den nächsten Ball am 16.1.2026 im Musik und Bürgerheim Reicholzried.



Die Moosbacher Prinzengarde

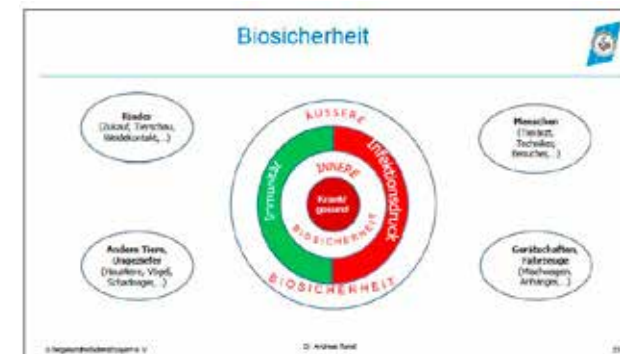
„Biosicherheit in der Rinderhaltung.“ Mit dem Angebot von Vorträgen, sowohl aus tierärztlicher Sicht, als auch durch Berichte aus der Praxis, haben die vlf Kreisverbände eine möglichst ganzheitliche Betrachtung des Themas geboten.



Vlf-Unternehmertag in der Festhalle Dietmannsried; Foto: Sterk

Das Thema Biosicherheit, nicht nur in der Rinderhaltung sondern in der Landwirtschaft generell, ist aus zweierlei Sichten von großer Bedeutung. Zum ersten ist der Eintrag von Krankheitserregern und anderen Schädlingen von hoher wirtschaftlicher Bedeutung, da Leistungs- oder Produktverluste finanzielle Schäden verursachen. Zum zweiten sieht der Gesetzgeber seit 2002, nach BSE, den Landwirt als Lebensmittelhersteller, der für die Qualität seiner Produkte verantwortlich ist. Insofern war es etwas schade, dass der eine oder andere Stuhl leer geblieben ist. Die Qualität der Veranstaltung hätte ein volles Haus verdient gehabt. Der zweite Vorsitzende des vlf Immenstadt Bernhard Heim und Behördenleiter Rainer Hoffmann begrüßten die Gäste, Referentinnen und Referenten und baten Dr. Andreas Randt, ehemaliger tierärztlicher Leiter und Geschäftsführer des TGD um das Impulsreferat „Biosicherheit in der Rinderhaltung“. Dr. Randt brachte, in seiner verständlichen und begreifbaren Sprache den Landwirtinnen und Landwirten, die Notwendigkeit nahe, sich mit Biosicherheit zu beschäftigen.

Er erklärte: „Die Biosicherheit beschäftigt sich mit der Analyse bestehender Gefahren der Erreger-Einschleppung in Tierhaltungen, sowie der Entwicklung von Maßnahmen, um dieses Risiko zu verkleinern oder zu verhindern. Dieses Thema wird zukünftig in den tierhaltenden Betrieben eine größere Rolle spielen als dies bisher der Fall war.“ Der Referent ging detailliert auf Fragen ein wie – ist der Gesundheitszustand beim Tierzukauf bekannt? Was geschieht auf Tierschauen?



Darstellung der äußeren und inneren Biosicherheit mit Einflussgrößen

Dr. Randt belebte diese Darstellung mit vielen Bildern aus der täglichen Praxis und ging dabei auf unbelebte Faktoren wie Fahrzeuge, Gerätschaften und Futtermittel ein. Als belebte Faktoren beschrieb er Haustiere, Wildtiere, Schädlinge, Vögel und Insekten. Ein besonderes Augenmerk lenkte er auf die Fliegen, die Überträger von Viren, Bakterien und Protozoen sind und damit für Mensch und Tier relevante Krankheiten übertragen. Dr. Randt beleuchtete auch das Thema, das sich wie ein roter Faden durch alle Vorträge zog, Schutzkleidung für betriebsfremde Personen. Er ging auf die Zielkonflikte bei der Biosicherheit ein wie, zum Beispiel, Öffentlichkeitsarbeit und äußere Biosicherheit. Abschließend besprach er die notwendige Hygiene in der Landwirtschaft. Dabei ging er detailliert auf Geburtshygiene, Melkhygiene, Hygiene bei der Kälberaufzucht, Futterhygiene und Stallhygiene ein. Dazu hatte er eine interessante Information. Durch die in der Coronazeit intensiv empfohlene und wohl auch durchgeführte Maßnahme, des regelmäßigen Händewaschens, sind Krankheiten wie Durchfall und Salmonellose um 80% zurückgegangen.



v.l.n.r.: Dr. Andreas Randt, Johannes Keller, Dr. Judith Euler, Florian Reiser, Simone Möst, Rainer Hoffmann, Michael Gabler, Daniel Jeschke, Bernhard Heim; Foto: Sterk

Simone Möst berichtete wie sie, ihr „Fast-Mann“ und dessen Eltern in der Sonnenhof GbR in Memmingen mit dem Thema Biosicherheit umgehen. Dort tragen die Mitarbeiter Kleider und Schuhe die nur am Betrieb getragen werden und in einem eigenen Umkleieraum gelagert sind. Externe Besucher bekommen Schuhüberzieher und betriebseigene Kleidung, das gilt auch für den Tierarzt. Kranke Tiere werden separiert, für jeden Stall gibt es eigenes Werkzeug und der Tierarzt muss von klein zu groß gehen. Bei der täglichen Hygiene im Umgang mit Tieren werden Stiefel und Hände gewaschen, Einmalhandschuhe getragen und alle Utensilien gereinigt. Die eigene Kleidung wird täglich gewechselt. Anhand vieler Bilder zeigte Frau Möst wie die innere Sicherheit organisiert ist. Dabei sprach sie Melkstandhygiene, eigenen Melkstand für „Kranke“ und Abkalbende, sowie das Management von Trockenstehern und Kälbern an.



Innere Biosicherheit - Melkstandhygiene bei der Sonnenhof GbR

Den zweiten Bericht aus der Praxis lieferte Florian Reiser ab, vom Biohof Allgäu GbR in Aitrang. Reiser begann seinen Vortrag mit der Bemerkung: „Ich hatte eigentlich gehofft, dass dieses Thema schon mehr Kolleginnen und Kollegen vom Sofa raziacht.“ Der Techniker für Agrarwirtschaft berichtete, dass seit 35 Jahren 130 ha Grünland ökologisch bewirtschaftet werden und es drei Partnerbetriebe für Futterbau gibt. Der Kuhbestand ist aktuell bei 210 Kühen und zusätzlich gibt es 150 Tiere weibliche Nachzucht. Die Biohof Allgäu GbR bewirtschaftet noch 30 ha Wald, ein kleines Sägewerk und drei Blockheizkraftwerke mit Fernwärmenetz.

Tierarzt-Umkleide

• Umkleide für Tierärzte, Betriebskontrollen, Besucher ect.



Tierarzt Umkleide bei der Biohof Allgäu GbR

Reiser berichtete über die Umsetzung verschiedener Maßnahmen von der Investition in eine neue Liegehalle über Viertelgemelkproben bei Tierzukaufen, engere Zusammenarbeit mit dem TGD, Realisierung eines Umkleidebereichs für Tierarzt und Besucher, Grippeimpfung bei Kälbern und die Mutterschutzimpfung. Zudem startete Reiser 2021 ein Fütterungstraining mit Denise Völker, da 80% der Tiergesundheit mit der Fütterung steuerbar seien. Fütterungscontrolling und eine aussagekräftige Dokumentation lernt man bei diesem Training auch. Reiser schloss seinen Vortrag mit guten Wünschen an das Auditorium. Dr. Judith Euler vom TGD sprach zum Thema Situation im Dienstgebiet. Die Frage: „Biosicherheit – was geht mich das bitte an?“, ist sehr leicht zu beantworten, es gibt zwar bisher keine Rechtsvorschriften zu dem Thema, es gibt aber natürlich die Eigenverantwortlichkeit als Lebensmittelhersteller.



Was geschieht an Verschleppungen auf Alpen und Gemeinschaftsweiden?

Dr. Euler besprach die Parasitenbehandlung, Flechten und Warzen und gab einen aktuellen Überblick zur BTV 8 Situation in Österreich und Süddeutschland. Zum Thema Prävention in Bezug auf Biosicherheit beleuchtete sie, stalleigene Kleidung, eine gute Dokumentation, das notwendige Trockenlegen von „Unnützen Pfützen“, echte Zukaufskontrollen und Impfungen.

Den dritten Bericht aus der Praxis gab es als letzten Vortrag des Tages. Vortragender war Johannes Keller Jegglihof in Kaufering. Dort werden Legehennen und Mutterkühe gehalten. Zusätzlich leisten auf dem Naturland Betrieb auch noch ein paar Honigbienen ihre Arbeit. Keller begleitete einen imaginären Tierarzt durch die Biosicherheitsgeschichte seiner Legehennen.

Die trojanischen Pferde der Biosicherheit..



Nun konnte er als letzter Vortragender prinzipiell nichts neues zur Biosicherheit erklären, aber er sprach über Hennen im Gegensatz zu Rindern, und wie er die Geschichte erzählte war so fesselnd wie seine Bilder einprägsam waren. Damit war der Vortrag hervorragend platziert, weil der Vortragende dafür sorgte, dass die Thematik vertieft wurde. Sehr verständlich machte sein Bild zu den trojanischen Pferden der Biosicherheit, die Einflüsse, welche die Sicherheit der landwirtschaftlichen Arbeit – hier am Beispiel Hühnerstall – gefährden. Zum Thema Biosicherheit gibt es, so Keller, nur zwei Dinge, die man falsch machen kann – aufhören oder gar nicht erst anfangen. Abschließend zitierte Keller die Gründerin und Geschäftsführerin von The Cambridge Satchel Company, Julie Deane: „Es ist gut zu wissen, dass man eigentlich alles machen kann. Man muss nur anfangen.“

Michael Gabler, zweiter Vorsitzender des vlf Kempten, der den Tag moderierte, bat die Referenten noch einmal auf die Bühne, um den Bäuerinnen und Bauern die Möglichkeit zu bieten, ihre Fragen zu den Vorträgen und zum Thema allgemein loszuwerden. Es blieb keine Frage unbeantwortet und Gabler konnte einen erfolgreichen Unternehmertag abschließen, den Vortragenden noch einmal danken und Allen einen guten Nachhauseweg wünschen.

Karl Werner Sterk

Tagesausflug am 10. September 2025

Der diesjährige Tagesausflug führte uns nach Juf. Mit zwei Bussen und 80 Personen starteten wir Richtung Schweiz. Vor dem San Bernardino ging es links in Aversertal. Zu unserer Freude hörte der anfängliche Regen auf und unser Ziel erreichten wir bei Sonnenschein. Juf ist Teil der Gemeinde Avers und liegt im gleichnamigen Hochtal auf 2.126 m und gilt als höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung Europas. Rund 35 Menschen leben hier, die meisten von ihnen als Bergbauern.

Kuhglockengebimmel und Murmeltierpfeife empfingen uns. Im gemütlichen Gasthaus haben wir uns das Mittagessen schmecken lassen. Herr Veraguth, ehemals Bauer und Chronist im Tal, erzählte uns danach allerhand. Seit 1292 sind aus dem Süden eingewanderte Walser im Raum von Juf nachgewiesen. Die Bergbauern betreiben vorwiegend Mutterkuhhaltung. Die Milch der Milchkühe wird vor Ort verarbeitet und vermarktet (Eigenbedarf, Einheimische, Gastronomie und für Ferien- und Tagesgäste), da die nächste Molkerei 25 km entfernt liegt (Fahrzeit 1 ½ Stunden!). Auch das Fleisch und Wurstwaren werden direkt in Juf verarbeitet und verkauft.

Die Grundschule gibt es im Aversertal, aber die weiterführenden Schulen sind in Cresta und Chur. Somit sind zwei Stunden Busfahrt als Schulweg normal. Die Wirtin berichtete von einer sehr guten Saison und für die kommende Wintersaison ab Weihnachten sind schon viele Buchungen angemeldet. Mit seiner faszinierenden Landschaft bietet Juf sowohl im Winter als auch im Sommer einen idealen Ort, um die Ferien zu verbringen. Skitouren können direkt vom Ferienhaus unternommen werden, in unmittelbarer Nähe befindet sich die Langlaufloipe und der Winterwanderweg ins Jufertäli. Im Sommer bieten sich viele Wandermöglichkeiten mit den Passübergängen ins Oberhalbstein, ins Engadin und ins Bergell bis nach Italien an.

Die jungen Leute von Juf zieht es nach der Schule runter in die Stadt. Hier werden Berufe erlernt oder studiert.



Fahrt entlang zur Via Mala („Der böse Weg“) mit Stopp auf der Brücke; Foto: vlf

Gerne kommen sie aber wieder in ihre Heimat zurück, übernehmen dort die landwirtschaftlichen Betriebe oder bauen sich selbst ein Eigenheim. Juf ist ein Ort voller alter Häuser und Höfe, aber es wird ständig investiert und neu gebaut. Juf ist voller Leben und die Bewohner sind trotz strenger langer Winter, stolz auf ihre Heimat. Wir bedankten uns bei Herrn Veraguth, für den leidenschaftlichen Vortrag. Nach einem kurzen Fotostopp ging es wieder weiter Richtung Viamala Schlucht. Sie liegt zwischen Thusis und Andeer und wurde vor vielen Jahren vom Gletschereis und vom Wasser des Hinterrheins in den massiven Felsen geschliffen. Die bis zu 300 Meter hohen Felsen bilden die Viamala. Wir waren beeindruckt von diesem Naturspektakel. Viele Kilo- und Höhenmeter haben wir zurückgelegt, aber es war kurzweilig. Unsere Busfahrer hatten immer was zu erzählen. Seit 40 Jahren findet die Firma Greis Reisen aus Nesselwang den Weg nach Juf. Wir hatten wieder einen wunderschönen Tagesausflug, viel gesehen und gelacht. Bei so gut gelaunten vlf'er macht das Reisen Spaß.

Fridolinde Ammann



Das Dorf Juf; Foto: vlf

Rundgesang

Am 12. März 2025 hat sich wieder eine begeisterte Sängerschar im Gasthaus zum Lustigen Hirsch in Akams getroffen. Unsere genialen Musikanten, Conny, Rainer und Stefan haben es wieder geschafft mit Steirischer Harmonika, Akkordeon, Gitarre und Bassgeige, die Lieder hervorragend zu begleiten, wobei sie auch einige Instrumentalstücke zum Besten gaben. Herzlichen Dank und ein „Vergelt's Gott“ dafür.

Über den Rundgesang zu berichten ist gar nicht so einfach, denn wie will man ein Lied oder eine Melodie in einem Text beschreiben. Es ist wohl das Beste selbst einmal vorbeizukommen und mitzusingen und bei unserer kleinen Tradition mitzumachen. Jeder ist gern gesehen, wenn es am Mittwoch, dem 11. März 2026 wieder heißt: Rundgesang im Lustigen Hirsch, Akams.

Euer Josef Wölfl

Sardinien – vlf Reise mit landwirtschaftlichem Fachprogramm vom 16. – 21. März 2025

Unsere Reise führte durch die Schweiz über den San Bernardino – ins Tessin – vorbei an Mailand und La Spezia zur Einschiffung auf der Nachtfähre von Livorno nach Golfo Aranci/Olbia.

Tag 1: Pünktlich um 5.30 Uhr ging es in Immenstadt los. 50 vlf-Allgäuer machten sich auf die Reise nach Sardinien: ausgestattet mit zwei Koffern – einem Seekoffer und einem Koffer fürs Hotel. Am San Bernardino holte uns der Winter ein. Bei vollem Schneetreiben chauffierte uns der Busfahrer Egon sicher über den San Bernadino.

Im Tessin wurde es langsam wärmer und wir fuhrten Livorno entgegen zur Einschiffung auf die Fähre von Livorno nach Golfo Aranci / Olbia. Die Grimaldi Lines – unser Schiff – fuhr in den Hafen und für uns war es sehr beeindruckend, wie das Schiff erst entladen und dann beladen wurde. Auf zwei Stockwerken wurden die LKWs, Busse, Autos, Motor- und Fahrräder gefahren. Logistisch ein Meisterwerk. Die Passagiere durften erst durch den Zoll und dann in die Kabinen. Schlicht, einfach, mit kleinem Badezimmer. Anschließend gab es im Speisesaal Abendessen. Das Meer war unruhig und hat uns anschließend in den Schlaf geschaukelt, aber alle waren seetüchtig.



Unsere Fähre; Foto: vlf

Tag 2: Morgens um 6.15 Uhr gab es Frühstück und um 7.00 Uhr sind wir am Hafen von Olbia angekommen und haben ausgecheckt. Wir waren in Sardinien, die Sonne lachte extra für die Allgäuer vom vlf Immenstadt.

Unsere Reiseführerin Angela, eine Spätzle-Spaghetti-Sardin: gebürtige Schwäbin, der Vater ist Sarde und somit ist sie mit ihrer Familie seit über zwanzig Jahren in Sardinien. Diese quirlige Dame, mit viel Wissen über ihr Heimatland, begleitete uns die nächsten Tage. Sardinien, die zweitgrößte Insel im Mittelmeer, besticht vor allem durch seine 1850 Kilometer lange Küstenlinie mit zahlreichen wunderschönen Stränden für jeden Geschmack. Es gibt sowohl weitläufige Sandstrände und Steilküsten mit Felsstränden als auch kleine verträumte Buchten. Die Küste der Gallura mit der faszinierend schönen Costa Smeralda gilt als die reizvollste auf Sardinien.

Einst war die Gallura ein wild wachsendes Buschland und eins der ärmsten Regionen Sardiniens. Vereinzelt kleine Bauernhöfe mit Milchschaften, Schweinen, Ziegen. Sie waren reine Selbstversorger. Infrastruktur, Schulen usw. gab es nicht.

„Dank seiner außergewöhnlichen Vision und seiner großen Liebe für das Land hat Prinz Karim Aga Khan ein Tourismusmodell aufgebaut, das auf der ganzen Welt berühmt geworden ist.“ Er war es, der Anfang der 1960er Jahre das Land Gallura in der Gegend kaufte und das Konsortium gründete, um das betreffende Gebiet zu verwalten, zu kontrollieren und zu schützen. Damals hat Karim Aga Khan das Land für einen Preis von 12-24 Pfennig pro m² aufgekauft. Heutiger Marktwert pro m² von ca. 12.000 € und aufwärts.

„Ein System, das einen Wandel in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der gesamten Gemeinschaft bewirkte und die Geschichte von Arzachena, Gallura und ganz Sardinien unauslöschlich prägte“. Prinz Aga Khan eröffnete am 14. März 1962 Porto Cervo (Hauptort von Costa Smeralda), das sich zu einem der wichtigsten Tourismuszentren der Welt entwickelte und dies auch heute noch ist.“

Die luxuriösen Villen wirken wie Collagen aus einfacher Bauernarchitektur. Ensembles aus mit grobem weißem Putz oder Bruchsteinen verkleideten Baukörpern

unter Dachlandschaften aus rotem Ziegeln, höhlenartige Innenräume und unregelmäßige Bogenarkaden – das waren die wichtigsten Merkmale, die fast alle Neubauten aufwiesen. 40 künstlich angelegte Stauseen versorgen die Anwohner und Hotels der Costa Smeralda mit Trinkwasser. Mit 80 kleinen Badebuchten mit kristallklarem Wasser und immer blühenden Akazien kann sich der Gast hier wohlfühlen.

Wir wanderten am Strand entlang, besuchten den Hauptort Porto Cervo. Herrlich war es. Es war noch keine Saison, somit konnten wir gemütlich durch die Gassen schlendern.

Geschäfte wie Gucci, Armani und Swiss Uhren waren leider noch geschlossen... es ist der Urlaubsort „Der Reichen und Schönen“, die Nacht in der Suite im Nobelhotel kostet 7000,- – 21.000,-, das entspricht nicht ganz unserem Geldbeutel. Wir haben es gesehen und können mitreden.

Nach einer kurzen Mittagspause mit Pasta-Pizza-Salat ging es landeinwärts weiter nach Arzachena zum Imker. Herr Massimilian Derosas ist hauptberuflich Imker und hat 400 Bienenstöcke. Sie sind verteilt in den Galluren, verschiedene Höhenlagen und auf Meereshöhe. Je nach Blütenstand werden die Bienenstöcke versetzt. Hauptblüten sind Efeu, Blüten-Rotklee, Orange, Cistrose, Eukalyptus, Lavendel, Sulla-Süßklee, usw. Ab Oktober sind die Bienenvölker zum Teil in den Bergen ab 600 – 1.000m Höhe bei den Erdbeerbäumen, die in der Blüte sind. Hier wird hochwertiger Honig gewonnen, der teuer vermarktet wird. Im Jahr produziert er 1,5 t Honig, ca. 37 kg pro Bienenvolk. Zweimal in der Woche wird geschleudert und abgefüllt in Gläser mit Abfüllautomaten. Verkauft wird hauptsächlich über Märkte im Umkreis, beliebtes Mitbringsel der Touristen und per Internet.

Dank unserer Übersetzerin Angela konnten wir einen interessanten Dialog zwischen einem Allgäuer Hobbyimker Balthi und Massimilian miterleben. Das war spitze, auch der nicht Imker konnte viel lernen. Nach einer ausführlichen Kostprobe der verschiedenen Honigsorten besuchten wir den Verkaufsladen und haben so manches Honigglas mitgenommen.

Weiterfahrt quer über die Insel nach Alghero, zum Hotelbezug. Im 4-Sterne-Hotel CATALUNYA, mit Blick zum Meer, waren wir untergebracht. Uns fehlte es an nichts: saubere Zimmer, gute Betten, reichhaltiges Abendessen und vielseitiges Frühstück gab es im 9. Stock mit Blick weit übers Meer.



Spaziergang am Strand der Costa Smeralda; Foto: vlf



Huigarte von Balthi und Massimilian; Foto: vlf

Tag 3: Pünktlich um 8.45 Uhr war unsere Reiseleiterin Angela im Hotel und holte uns ab zu einem Spaziergang durch die Altstadt von Alghero.

Alghero ist eines der quirligsten und spannendsten Städtchen Sardiniens. Die ehemalige katalanische Enklave bezaubert mit einer pittoresken Altstadt, einem architektonischen Kultur-Mix und Schmuckhandwerk aus seinen weltberühmten Korallen.

Von der pittoresken Altstadt auf einem Felsvorsprung bis zum traditionsreichen Hafen und einem langen Strand entfaltet sich seine einzigartige Atmosphäre. Und die hat viel mit der Historie Sardiniens fünftgrößter Stadt zu tun: Alghero war über 400 Jahre lang eine katalanische Enklave. Die sardischen Bewohner wurden durch katalanische ersetzt – und so sprechen noch heute viele meist ältere Einwohner Algheros den katalanischen Dialekt Algherese. Über dem Rathaus weht neben der sardischen, italienischen und europäischen Flagge auch die Katalanische.

Ein dynamisches Nebeneinander der Kulturen, das auch die Architektur maßgeblich beeinflusst hat: Die katalanische Gotik findet sich in vielen Bauwerken der Stadt wieder, wie der Kirche San Francesco im Herzen der Altstadt und der Kathedrale Santa Maria. Kein Wunder also, dass die Einwohner Algheros ihre Stadt auch liebevoll Klein-Barcelona nennen. Hier lebt man übrigens seit Jahrhunderten von der Langustenfischerei. Weltberühmt ist die Nordwestküste Sardiniens allerdings für seine Korallen. Zahlreiche Juweliere verarbeiten die farbenfrohen Meeresgewächse in Alghero noch heute zu besonderem Schmuck. Alghero hat einen internationalen Flughafen. Ganzjährige Linienflugverbindungen verbinden Alghero mit Rom, Mailand und Memmingen.

Nach so viel Informationen und Eindrücke gönnten wir uns erstmal einen Cappuccino und eine Verschnapppause. Am Nachmittag ging es mit dem Bus nach Capo Caccia:



vlf-Gruppenfoto auf dem Capo Caccia; Foto: vlf

Wilde Schönheit und atemberaubende Aussichten. Die beeindruckende Landzunge an der Nordwestküste Sardiniens hat mehr zu bieten als faszinierende Landschaften und atemberaubende Aussichten bis nach Korsika. Heute militärischer Stützpunkt und für die besonders Sportlichen führen 600 Treppenstufen mit atemberaubender Aussicht hinab in das Innere der wunderbaren Neptungrotte.

Unser nächstes Ziel. Ein kleines, aufstrebendes Weingut vor den Toren der Stadt Aleghro. Die Genossenschaft wurde 1959 gegründet mit 300 Winzern und 800 ha Weinbauland. Die sardische Weinkellerei Cantina Santa Maria La Palma liegt im Norden der Insel. Santa Maria La Palma ist ein großes Weingut, das viele kleine Grundstücke verwaltet, die jeweils von einer Familie erfahrener Winzer betreut werden, unterstützt durch die Aufsicht eines sorgfältigen Teams von Agromomen und Önologen. Das Element, das das Unternehmen auszeichnet und seine Stärke repräsentiert, ist die Vereinigung vieler kleiner Familienrealitäten, die in Harmonie arbeiten, sich unterstützen und zusammenarbeiten und ihre Nach der Führung durch die Weinkeller ließen wir uns die Weine präsentieren und kosten. Bei typischen feinem Sardenbrot und Käse. So manche Flasche Wein und Sardenbrot wanderte mit in Bus. Zum Glück hatten wir einen großen Bus. Beim anschließenden Abendessen bestellten wir uns dann Aragosta Weißwein oder einen Cannonau di Sardegna Rotwein – wir waren geschult und wussten was lecker ist.

Tag 4: Unsere Studienreise war vollgepackt mit interessanten Ausflügen und alle waren am nächsten Tag wieder startklar – ausgestattet mit Kopfhörern – und Angela erwartete uns schon vor dem Hotel.

Mit dem Bus ging es grüne hügelige Hinterland. Sardinien ist ein wild wachsendes Buschland mit einer Bauern- und Hirtenkultur. 4/5 der Insel sind hügelig und Weideland. Dort leben doppelt so viele Milchschafe (ca. 3,3 Millionen) wie Menschen. Die sardische Schafsmilch ist sehr hochwertig, denn die Schafe leben meistens auf Naturweiden, die von mediterraner Macchia geprägt sind. Auch wenn im Winter Heu gefüttert wird, fressen die Schafe vorwiegend die Gräser und Kräuter auf der Weide. Die sardischen Schafe leben nach der jahrtausendalten Tradition meistens in der offenen Weidehaltung.

Wir besuchten einen Schäfer mit 900 Tieren. Zu jeder Herde gehören immer mehrere weiße Hunde, kaum zu erkennen in der Schafherde, aber sie halten die Herde zusammen. Die Milchschafe werden einmal am Tag von Hand gemolken. Die Milch, die nicht selbst verarbeitet wird, kommt in die Käserei. 1 l Schafmilch ca. 2,00 €. Es ist ein karges Leben als Schäfer, das viel Liebe und Idealismus fordert.

Neben dem Schafsbetrieb erwartete uns Klara (Archäologin) aus dem Stubaital. Sie führte uns zu den Nuraghen. Nuraghen sind prähistorische Turmbauten der Bonnanaro-Kultur (2200–1600 v. Chr.) und der mit ihr untrennbar verbundenen, nachfolgenden Nuraghenkultur (etwa 1600–400 v. Chr.) auf Sardinien. Es gibt sie in großer baulicher Vielfalt. Beim Nuraghenbau wurden, wie bei Trockenmauern, große Steinblöcke ohne Mörtel zu einem Turm aufgerichtet, der sich nach oben verjüngt und innen als falsches Gewölbe abschloss. Der Zugangskorridor lag in der Regel im Südosten. In der Nuraghe wird der runde, nischenlose, etwas exzentrisch liegende Innenraum von einer sehr schlanken Kragkuppel überwölbt. Der Eingangskorridor hat keine Wächterzelle und keinen Treppenaufgang.

Nuraghensiedlungen: In der Endphase der Kultur (vermutlich

ab 1000 v. Chr.) entstanden nuraghische Siedlungen. In der Hauptnuraghe wohnte der Häuptling oder Bürgermeister und um die Nuraghe in kleineren Nuraghen das Volk. Der Fortschritt der gesellschaftlichen Organisation und die wirtschaftliche Entwicklung zeigen sich durch das Auftreten landwirtschaftlicher und pastoraler Dörfer. Es sind etwa 100 nuraghische Dörfer bekannt, die sich in allen Zonen des Landes befinden:



Eine Nuraghe; Foto: vlf

Nach so einer geschichtlichen Exkursion freuten wir uns auf eine typisch sardische Brotzeit, mit Wurst, Käse, Weißbrot, Wein oder Wasser.

Zum Tagesabschluss besuchten wir noch die Stadt Bosa in der Provinz Oristano im Westen Sardiniens. Die Altstadt mit ihren Straßenschluchten und hohen bunten verschnörkelten Häusern wird von der Burgruine des „Castello Malaspina“ aus dem 12. Jahrhundert überragt. Ein kleiner verträumter Ort, der zu Eis und Cappuccino einlud. Bei der Heimfahrt zum Hotel konnten wir einige der letzten Gänsegeier Sardiniens beobachten. Wieder im Hotel, hatten wir Freizeit. Sie wurde genutzt für einen Spaziergang am Meer, für ein Eis oder Espresso in einem Cafe oder nur dafür, um im Bett die Füße hochzulegen. Einige fuhren auch im Hotellift hoch zum 9. Stock, zu der wunderbaren Aussicht: dort gab es auch noch leckeren Cocktail in allen Farben und einen zünftigen Huigarte.



Am „steinernen Elefanten“ – dem Rocca dell'Elefante; Foto: vlf

Tag 5: Unsere zwei Koffer wurden wieder gepackt und wir nahmen Abschied von unserem Hotel, die Reise ging Richtung Olbia zum Hafen. Die Fahrt führte ins grüne Herz der Gallura, wo sich inmitten knorriger Stein- und Kork-eichenwälder unverfälschte, charmante Dörfer befinden. Nahe der Hauptstadt dieser ürtümlichen Region, Tempio Pausania, fuhren wir am „steinernen Elefanten“, dem Rocca dell'Elefante, vorbei. Dabei handelt es sich um einen Trachytfelsen, der durch Erosion in Form eines Elefanten gebracht wurde. Im Nordwesten der Insel Sardinien thront Castelsardo hoch über der Küste – eine Stadt wie aus dem Bilderbuch. Sie umfängt ihre Besucher mit ihrem ganzen Charme, getragen von alten Festungsmauern und bunten Häusern. Castelsardo gehört zur Vereinigung der schönsten Orte Sardiniens.

Wo einst Herrscher und ihre Soldaten Unterschlupf suchten, wird heute friedliches präsentiert: Das Castel beherbergt heute eines der meistbesuchten Museen Italiens. Thema ist die traditionelle Flechtkunst aus regionalen Materialien. Genutzt wurden Zweige der Zwergpalme, Binsen, Seegras und Oliven- sowie Myrtenzweige.

Nach der Mittagspause ging es weiter zur Verarbeitung der Korkeiche. Dank unserer Reiseführerin und Übersetzerin erfuhren wir viel Wissenswertes über die Korkeiche. Wir besuchten die kleine Firma von Lorenzo Tamponi, 1967 Firmengründung, mit 5 Mitarbeiter. Kork ist ein Naturprodukt, das aus der Gewinnung der Rinde der Korkeiche gewonnen wird, einer Pflanze mit immergrünem Laub, die in den mediterranen Regionen wächst, in der Regel unter 800 Metern Höhe. Die erste decortica, genannt Demaschiatura, tritt auf, wenn die Pflanze einen Umfang von etwa 60 Zentimetern erreicht, in dieser Phase ist die Pflanze zwischen 20 und 25 Jahren. Diese sehr wichtige Operation muss mit Sorgfalt von erfahrenen Arbeitern durchgeführt werden, die es vermeiden müssen, das zugrunde liegende Veränderungsgewebe namens „Mamine“ zu gravieren, das durch seine besondere gelbe Farbe erkennbar ist. Der mit der ersten Dekora, auch „ugherherone“ oder „männlicher Chider“, wird zur Realisierung von Koibentanti-Platten, Konglomeraten oder zur Realisierung von handwerklichen Präparaten verwendet.

Im Allgemeinen werden die nachfolgenden Extraktionen jedes Jahrzehnt gemacht. Die Extraktion von Kork findet in der Zeit von Mai bis September statt, da der Saft der Pflanze in dieser Zeit die Ablösung der Rinde erleichtert. Auch hier ist alles angesichts der klimatischen Bedingungen und des Bodens geregelt. Nach einem Jahr des Alterns im Freien findet das Kochen statt, was das Eintauchen der Korkplanken in kochendes Wasser für etwa eine Stunde beinhaltet, so dass sich das Material durch Dicke, das aus einer flachen konkaven Form, auch Elastizität und Volumen erhält, erweitert wird. Jetzt ist der Kork in verschiedenen Prozessen fertig, je nach Anforderung, von Korkstoffen bis hin zu verschiedenen Beschichtungen und

Verpackungen. Bei Lorenzo wird der Kork hauptsächlich im Handwerk und in der Mode- und Designbranche tätig.

Handtaschen, Notizblöcke, Untersetzer, Schmuck, Vasen, Souvenirs und vieles mehr. So manches Mitbringsel wanderte mit in den Bus. Dann wurde es Zeit zur Weiterfahrt Richtung Olbia zu unserer Fähre, zu spät kommen geht nicht.

In Olbia hieß es Abschied nehmen von unserer Spätzle-Spaghetti-Reiseführerin. Am liebsten hätten wir sie ja mitgenommen ins Allgäu. Sie wurde uns in dieser Zeit ein wunderbarer Begleiter, wir horchten ihr gerne zu. So manche Geschichte von ihrer Familie, vom Leben in Sardinien, Esskulturen und Bräuche hat sie uns erzählt. Aber ein Wiedersehen im Allgäu gibt es, hat sie versprochen. Am Hafen angekommen, herrschte wieder ein reges Leben. Be- und Entladen der Fähren. Wir Fußgänger durften in den Warteraum, der Bus musste zum Einparken in die Fähre.

Dann wurde es noch einmal spannend. Wir mussten noch alle durch den Zoll und dieses Mal war er sehr genau. So mancher Gürtel musste separat sein, die künstlichen Ersatzteile mussten erklärt werden und zum Teil die Taschen geöffnet. Beim Abendessen wurden wir dann überrascht: Ein 5-Gänge Menü wartete im 1. Klasse Restaurant mit Service (6-8 Ober) auf uns. Nachdem die Firma Busreisen Greis ein lauwarmes Essen bei der Hinfahrt reklamiert hatte, wurden wir jetzt verwöhnt. Das Meer war ruhig, wir konnten gut schlafen und am Morgen nach dem Frühstück waren wir gestärkt für die Heimfahrt.

Sechs wundervolle Tage haben wir erlebt, eine beeindruckende Insel durften wir kennenlernen. Die Gruppe mit 50 Personen war harmonisch, interessiert, hat mit Begeisterung mitgemacht und war für manchen Spaß zu haben. Unser Busfahrer-Team hat uns bestens chauffiert und war stets bemüht, dass es uns an nichts fehlt.

Vielen Dank an Egon und Christa Greis. Das Allgäu hat uns wieder und wir sind gerne wieder hier, es ist doch unsere Heimat.

Fridolinde Ammann



Verarbeitung der Korkplanken; Foto: vlf

Die Herbstfahrt des vlf/vlm Kempten ging im Herbst 2025 nach Thüringen



Reisegruppe 1 mit Reiseleiter Martin Renn; Foto: vlf



Reisegruppe 2 mit Reiseleiter Martin Renn; Foto: vlf

Thüringen gehört zu den kleineren der 16 Bundesländer. Es ist das zwölftgrößte nach Bevölkerung und das elftgrößte nach der Fläche. Thüringen weist aber eine hohe Dichte an Kulturstätten von nationalem und internationalem Rang auf. Seinen Wohlstand verdankte Erfurt im Mittelalter der in den Dörfern rundum angebauten Färberpflanze Waid. Aber auch der durch die Stadt nach Westen verlaufenden Handelsstraße „Via Regia“. So entwickelte sich die Stadt zum Zentrum des Waid-Handels. Aus den zermahlenen Blättern wurde der begehrte Textilfarbstoff gewonnen, das blaue Gold Thüringens. Blütezeit dieser Farbstoffgewinnung war das 13. – 17. Jahrhundert.

In der **Landeshauptstadt Erfurt** verbrachten wir einen Tag. Zu den bekanntesten Bauten in Erfurt gehört der St. Marien Dom mit der größten freischwingenden mittelalterlichen Glocke der Welt der „Gloriosa“. Sie wurde 1497 oberhalb der Stufen vor Ort gegossen und hat einen Durchmesser von 2,56 Meter und ein Gewicht von 11,45 Tonnen. Unglaublich wie diese Glocke

damals auf den Turm gehoben wurde, und der Turm über 500 Jahre dieses freie Schwingen aushält. Bei den Ausmaßen des Domes kommt man sich klein vor. In der Mitte des 15. Jahrhunderts wurde die spätgotische Hallenkirche fertiggestellt. Zu den bekanntesten Wahrzeichen Erfurts zählt die Krämerbrücke. Sie ist eine beidseitig geschlossen mit Fachwerkhäusern bebaute Brücke. Damit zählt sie zu den ältesten privat genutzten Bauwerken in Erfurt. Sie überspannt die Gera mit einer Gesamtlänge von 79 m. Die gesamte Breite der Bebauung liegt bei 26 m wobei die Straße in der Mitte für die Fußgänger 5,5 m hat. Aufgrund wiederholter Brände der alten hölzernen Brücken wurde im Jahr 1325 eine steinerne Brücke mit Fachwerkbuden ohne Bewohnung fertig gestellt. Bei dem großen Stadtbrand 1472 wurden die Brückenhäuser und die Hälfte der Stadt zerstört. Beim Wiederaufbau wurden dreigeschossige 13 m bis 15 m hohe bewohnbare Fachwerkhäuser gebaut. In den Erdgeschossen sind heute überwiegend Souvenir Läden und Handwerker, darüber Lagerraum und Wohnungen. Für Touristen ein Erlebnis. Bei schönem Wetter gehörte die Zitadelle

Petersberg auch zum Erfurter Programm. Sie ist eine der größten barocken Stadtfestungen Europas aus dem 17. Jahrhundert. Von den sternförmigen Befestigungsmauern hatten wir einen wunderbaren Blick auf die Landeshauptstadt.

Dass die **Provinzstadt Weimar** mit Goethe und Schiller zur Wiege der deutschen Klassik aufstieg, ist der Herzogin Anna Amalia und ihrem Sohn Carl August zu verdanken. Als ihr Mann Ernst August II von Sachsen-Weimar-Eisenach nach zwei Ehejahren starb, führte sie die Regierungsgeschäfte bis zur Volljährigkeit ihres Sohnes. In ihrer Regentschaft entwickelte sich das kaum 6000 Einwohner zählende Weimar zu einer repräsentativen Residenzstadt. Nach der Übergabe der Regierungsgeschäfte an ihren Sohn 1775 konnte sie sich voll ihren Neigungen zu Kunst, Musik und Literatur widmen und machte so Weimar zum geistigen und kulturellen Zentrum ihrer Zeit. Ab 1708 wirkte auch Johann Sebastian Bach fast 10 Jahre in Weimar und komponierte einige seiner schönsten Orgelwerke. 1919 wurde Weimar zur Wiege der deutschen Demokratie als die Nationalversammlung die Weimarer Republik ausrief. Bei unserer Stadtführung in Weimar kamen wir natürlich zu den Orten wo diese Persönlichkeiten weilten und wir bemerkten, es war ein informativer Rundgang der kurzen Wege.



Weimar mit Goethe und Schiller Denkmal; Foto: vlf

Die **Wartburg** im nordwestlichen Thüringer Wald gelegen, zählt zu den Bauwerken die in das Weltkulturerbe Programm der UNESCO 1999 aufgenommen wurde. Mit **Elisabeth von Thüringen** lebte eine große deutsche Heilige auf der Wartburg. Elisabeth war Tochter von König Andreas II von Ungarn und der Gertrud von Kärnten-Andechs-Meran und 1207 im Norden von Ungarn geboren. Als Vierjährige wurde Elisabeth unter Einfluss von politischen Interessen mit dem damals elf Jahre alten Thüringer Landgrafen Sohn Hermann verlobt und zur Erziehung nach Thüringen geschickt. Hermann starb 1216, darauf verliebte sich Hermanns Bruder Ludwig in Elisabeth. Die Hochzeit wurde 1221 als Elisabeth 14 Jahre war, gefeiert. Aus ihrer Ehe kamen drei Kinder. Ihr Mann Ludwig musste 1226 nach Aufforderung des Kaisers an einem Kreuzzug teilnehmen. Er starb bei der Einschiffung im italienischen Brindisi an einer Seuche. Schon während ihrer Ehe war Elisabeth durch ihre barmherzigen Werke von ihrer Familie und dem Hofstaat kritisch betrachtet worden. Nach dem Tod ihres Mannes wurde Elisabeth mit ihren drei Kindern von ihrem Schwager von der Wartburg vertrieben. Der Grund war, sie verschwende öffentliche Gelder für Almosen. Elisabeth starb mit 24 Jahren, aufgezehrt in der Fürsorge für andere. Vier Jahre nach ihrem Tod wurde Elisabeth als Sinnbild tätiger Nächstenliebe heilig gesprochen.

Bei unserer Führung auf der Wartburg kamen wir auch in die Elisabeth-Kemenate, einem Zimmer in dem in Glasmosaiken an den Wänden und Decken, Szenen aus Elisabeths Leben dargestellt sind. Dieses künstlerische Werk wurde auf Wunsch von Kaiser Wilhelm II in den Jahre 1902 bis 1906 gefertigt.



Verarbeitung der Korkplanken; Foto: vlf

Wie kam **Martin Luther** auf die Wartburg?

Am 27. Januar 1521 wurde der Reichstag in Worms eröffnet. Die 7000 Einwohner Stadt platzt aus allen Nähten, weil die Reichsstände ca. 10.000 Begleiter mitbrachten. Am 6. März ergeht die Vorladung an Luther. Da es weder Post noch Telefon oder Internet gab, erhält Luther am 29. April die Vorladung nach Worms. Ab dem Tag der Aushändigung in Wittenberg hat er 3 Wochen Zeit nach Worms über 500 km zu reisen. Am 1. April macht er sich mit vier Freunden auf den Weg nach Worms. Am 16. April kommt er in Worms an und 2000 Menschen begrüßen ihn stürmisch. Am 17. April ist die erste Vorladung beim Kaiser, er solle seine Schriften widerrufen, er bittet um einen Tag Bedenkzeit, die wird ihm gewährt. Nach täglichen Gesprächen mit den Reichsständen scheitern am 25. April die Vermittlungen. Luther soll heimreisen, allerdings wird ihm verboten unterwegs zu predigen und zu schreiben. Am Vorabend der Abreise wird Luther unterrichtet, dass sein Kurfürst ihn in Sicherheit bringen wolle. Am 4. Mai erfolgt ca. 20 km entfernt von der Wartburg ein bewaffneter Überfall auf die Kutsche von Luther mit Begleitung. Luther kann noch das Neue und Alte Testament ergreifen und mitnehmen. Nun kam er als Junker Jörg auf die Wartburg und übersetzte vor allem das Neue Testament aus dem Griechischen in ein Deutsch das unsere heutige Hochsprache begründet. Sein Zwangsaufenthalt endete am 1. März 1522. Bei unserer Besichtigung kamen wir auch an seinem Zimmer vorbei. Die Wartburg hält einen der bekanntesten Konzertsäle bereit. Einen wesentlichen Anteil an dem Erfolg hat die Akustik des Gebäudes. Die zweite Reisegruppe sang im Festsaal der Wartburg das Allgäu Lied. Bekannt ist auch die Wartburg durch den Sängerkrieg. Ihm ist ein eigener Saal gewidmet. Im 13. Jahrhundert gab es einen Dichterwettstreit auf der Wartburg und so kam auch eine schrittweise gewachsene Sammlung mittelhochdeutscher Sangspruchgedichte zusammen.

Ein abwechslungsreicher Tag war die Fahrt in das Kyffhäuser Land. Nach dem Tod von Kaiser Wilhelm I wurden mehrere repräsentative Denkmäler ihm zu Ehren gebaut. 2021 besuchten wir bei unserer Fahrt ins Weserbergland das **Kaiser Wilhelm Denkmal** an der Porta Westfalica. In diesem Jahr war es das Kaiser Wilhelm Denkmal im Kyffhäuserland. Im Sockelbereich des Denkmals wurde aus dem Sandstein vor Ort eine 6,5 m hohe Figur Friedrich I genannt Barbarossa gemeißelt. Darüber erhebt sich der eigentliche Denkmalsturm mit 81 m Höhe an dessen Vorderseite sich ein 11 m hohes Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I befindet. Viele unserer Fahrtteilnehmer bestiegen das Denkmal und genossen den Rundblick über das Kyffhäuser Land.

Die **Barbarossahöhle** war ein ganz besonderes Erlebnis. Auf der Welt gibt es nur zwei zugängliche Anhydrithöhlen. Die Höhle umfasst weite Hohlräume, Grotten und Seen. Der Anhydrit wandelt sich durch die Luftfeuchtigkeit in der Höhle oberflächlich zu Gips um und nimmt dabei an Volumen zu. Die so entstehenden Gipschichten lösen sich allmählich vom Untergrund ab und hängen ähnlich wie abfallende Tapeten an den Decken und Wänden der unterirdischen Hohlräume. Sie werden als Gipsplatten bezeichnet. Die Höhle hat eine Grundfläche von etwa 15.000 m². Für uns interessant waren die durch den Gipsgehalt grün schimmernden Seen und die Spiegelung der Wände im glasklaren Wasser.

Ein besonderer Höhepunkt unserer Fahrten war das **Europa-Rosarium** in Sangerhausen. Die größte Rosensammlung der Welt mit über 8.600 Rosenarten, etwa 80.000 Rosensträucher sind auf 13 ha angepflanzt. Das Rosarium war bei seiner Gründung 1897 als Sammelstelle für neu eingeführte Rosensorten gedacht und wuchs bis 1902 auf 1,5 ha an. Wenn auch der Zeitpunkt für eine Rosenbesichtigung nicht optimal lag, so waren wir von der Vielfalt, den Düften und der Gestaltung des Parks sehr überrascht.

Herbstfahrttreffen

Das traditionelle Herbstfahrttreffen fand am 25.11.2025 im Gasthof Waldhorn statt. Die Wiedersehensfreude bescherte uns einen guten Besuch. Groß war die Erwartung wieder auf die Reiserückblicke in Gedichtform. Brigitte Rauh trug zum 20. mal ihren ausführlichen, humorvollen und nachdenklichen Rückblick über die Reiseziele und ihre Besonderheiten vor. Winfried Bechteler nahm lustige Episoden der Fahrt aber auch Teilnehmer*innen aufs Korn. Beide erhielten den verdienten Applaus für den gekonnten Vortrag. Ein Rückblick in Bilder von Martin Renn weckte viele Erinnerungen an die schöne Reise. Anschließend stellte Martin die Herbstfahrt 2026 in die Steiermark vor. Das Interesse und die Anmeldungen für die neue Fahrt war wieder beachtlich. An diesem Nachmittag gab es noch eine besondere Überraschung. Vielfahrer wurden mit einem Geschenk vom vlf/vlm Kempten überreicht von Rainer Hoffmann und Martin Renn für langjährige Treue geehrt.

Eine Entdeckungsreise ganz besonderer Art war die Besichtigung bei **Merkers**, dem größten Kalibergwerk der Welt. Fast hundert Jahre wurden die Mineralien abgebaut, nun ist ein Teil zu einem Schaubergwerk umfunktioniert. Wir fuhren gleich zu Beginn mit dem Förderkorb auf eine Tiefe von 500 m. Weiter ging nun die Fahrt auf offenen Pritschen von Unimogs mit Geschwindigkeiten von bis zu 30 km/Std über insgesamt 20 km. Faszinierend war der Großbunker unter Tage mit einer Länge von 250 Meter, 22 Meter breit und bis zu 17 Meter hoch. Er diente als Lagerraum an den Wochenenden für die Produktion über Tage. Heute ist er der größte Konzertsaal in 500 Meter unter der Erde. In einer Lasershow konnten wir das außergewöhnliche Ambiente erfahren. Ein Höhepunkt der Fahrt war die 1980 entdeckte Kristallgrotte in 800 Meter unter der Erde. Die riesigen Salzkristalle mit bis zu 1 Meter Kantenlänge verzauberten in einer Musik-Licht-Installation die Besucher. Zum Abschluss der Fahrt gab es noch einen süßen Ausklang. Wir besuchten die Viba Nougat in Schmalkalden. Die Firma wurde 1893 als Kaffeehaus gegründet. 1920 begann die zusätzliche Produktion von Nougat und Marzipan. 1927 wurde eine eigene Fabrik errichtet, die 1935 350 Mitarbeiter beschäftigte und 500 verschiedene Artikel herstellte. Nach der Wende wurde die Firma privatisiert und 2012 die Viba Nougat Welt eröffnet. 2016 übernahm Viba die Confeiserie Heilemann in Woringen. Die Heilemann Manufaktur steht für feinste Pralinen und edle Schokolade mit handbemalten Artikeln. Bei unserem Rundgang durch die Nougat Welt sahen wir Beschriftungen für die weihnachtlichen Geschenke von Hand aber auch computergesteuert. Am Schluss gab es mehrere Möglichkeiten die süßen Angebote zu verkosten oder als Geschenke zu kaufen.

Eine informative Reise liegt hinter uns. Für die Zusammenstellung der Fahrt war wieder „Arnold Reisen“ zuständig. Ein herzliches Dankeschön für das vielfältige Programm. Auf ein gesundes Wiedersehen bei der Fahrt 2026 in die Steiermark freut sich

Martin Renn



Die Vielfahrer anlässlich der Ehrungen mit Geschäftsführer Rainer Hoffmann und Fahrtenleiter Martin Renn. Foto: vlf

Die Zahl ist die Teilnahme an mehrtägigen Fahrten

Schaber Erika, Graben, Dietmannsried 32
Hörburger Christa, Sommersberg, Dietmannsried 31
Hörburger Willi, Sommersberg, Dietmannsried 30
Müller Elisabeth, Heuberg, Waltenhofen 28
Müller Remig, Heuberg, Waltenhofen 28
Gromer Johanna, Hohentann, Altusried 27
Gromer Alois, Hohentann, Altusried 27
Zeller Balbina, Holdenried, Wiggensbach 26
Zeller Josef, Holdenried, Wiggensbach 26
Schaber Franz, Graben, Dietmannsried 25
Heubuch Christl, Iselmühle, Altusried 21
Heubuch Franz, Iselmühle, Altusried 21
Rauh Brigitte, Seibäumen, Kempten 20

VLF Thüringen 2025 von Winfried Bechteler

1. Tag

Es ist me Herbst, ma fährt me fut
daß ma unter d'Leut me kut.
Um 4e am Morga hãz i aus da Fedra raus
und streck mein Bilmus beim Fenster raus.
Da hat's frei grengat des war krass
a so wenn's bleibt na wãr 'mer seich naß.
Beim Arnold auf'm Busbahnhof
do sammlet der Martin seine Schaf.
Die Parkplatz-Eiweisung die goht recht flott
weil ma um 6e ja startklar sei sott.
Es hat grenget wie d'Sau und ma hot fast nix gsea es ist ja no
stockdunkel gwea.
Der Günter der wartet scho neba seim Bus
weil er ja d'Koffer eilada muß.
Sei Huat wo er auf ghet hat war fast a wink z'groß vom Gsicht
sieht ma 's untere Drittel bloß.
Na packt er mein Koffer und schlenzt'n nei
zum Glück ha i koina Eier derbei.
Na hock mr im Bus zum Schutz vor'm Rega
und traumat dem Start um 6e entgega.
Nach Martins Grußwort und Morgengebet
war's im Bus nacha wirklich recht nett.
Der Günter hot eis im Bus alle Funktiona erklärt aber eis ist
wichtig daß er allad quat fährt.
So steuret er wie allad in stoischer Rua
auf der A7 usw. auf Schmalkalden und Erfurt zua. Mir startet
aus'm Bus raus bolzgrad dur
in die Schokoladenmanufaktur.
Beim Film ist do no koi Schokolad verlofa
i moi sogar do hand oi gschlofa.
Aber nacha geit's glei ebs zum schlecka
es geit sogar Schokolad am Steckka.
Mit dem kam a super s'Maul verschmiera
oder au über's Hemad na triala.
Ma braucht do au it leer umanand laufa
Ma ka do unbegrenzt Süßigkeita kaufa.

Mader Pepi, Unterhorgen, Kisslegg 18
Klöck Annemarie, Werdensteiner Weg, Waltenhofen 18
Berkmiller Brigitte, Fronschwenden, Wildpoldsried 17
Berkmiller Xaver, Fronschwenden, Wildpoldsried 17
Karg Christl, Ettensberg, Weitnau 16
Karg Franz, Ettensberg, Weitnau 16
Hindelang Johanna, Bachtel, Oy-Mittelberg 15
Riefler Irmgard, Stich, Oy-Mittelberg 14
Riefler Hermann, Stich, Oy-Mittelberg 14
Kolb Leni, Obereiberg, Wildpoldsried 14
Kolb Franz, Obereiberg, Wildpoldsried 14
Rothärmel Kuni, Waldstraße, Altusried 14

2. Tag

Am 2. Tag fährt ma um 9e weg
na braucht ma it eila, des hat koin Zweck.
Alle hand gut gessa und alle sind grubet
weil ma heut die Hauptstadt Erfurt a luagat.
S'Wetter macht no a bissla Faxe
wie ma so sait halt a bissla durchwacha.
In zwei Gruppa wandret mir durch die Landeshauptstadt wo
eis jeweils a guater Stadtführer aufklärt hat.
Kircha hand se viel, schöna und große
doch 4 dervo wäret heuer no gschloß.
Sie werat heuer no offiziell entweit
weil's koina Kirchabesucher me geit.
Bloß 18prozent häbet überhaupt no a Konfessio
und 6prozent seiet Katholika dervo.
Wenn do d'Erstkommunikanta gand in d'Kircha nei
weiß ma it, kut oiner, zwei oder all drei.
Beim schleichen über die berühmte Krämerbrücke
schließt der Stadtführer bei eis eine kulturelle Bildungslücke.
Sie ist beidseitig komplett bebaut
so daß sie eigentlich gar it wie a Bruck ausschaat.
Auf die Festung Petersberg sind mir am Nachmittag glaufa
31meter hoch des ka ma grad no verschnaufa.
Als traumhafter Ausblick ist die Erhebung bekannt
über Erfurt und des Thüringer Land.
Zum Schluß ist no a kulinarischer Genuß derbei
bei Schmalzbrot und am Gläsla Wein.
2x2 Stund Stadtführung und koim war's zviel
was frei scho ebs heißa will.
Glaufa, gsea und gschwätzt hand mir an dem Tag viel
und Weimar war wieder eiser Abend Ziel.

3.Tag

Um halb 9e sind mir me all pünktlich im Bus
weil ma heut zeitiger starta muaß.
In Weimar muß ma d'Stadt aluaga
do bleibt überhaupt koi Zeit zum gruaba.
Der Lebensraum von Bach, Göthe und Schiller

des war heut eiser Vormittags-Thriller.
Die Stadtführerin war unbändig auf Draht
wie die eis mit Daten und Fakten vollpumpet hot.
I könnt ui des all's no haarklein verzähla
doch des wärad dir it alls nomol höra wella.
Des wisset mir jetzt auf jeden Fall
die Dichter und Denker haltet nix von Sitte und Moral. Der
Bacha Bastl, der große Komponist
ja des beste Beispiel dafür ist.
20 Kind hot der ghatt und no komponiert nebabei
da muß frei saumäßig fleißig sei.
Mittags macht macht ma Pause gschwind
am Parkplatz det bei Sturm und Wind.
Ein großes Lob em Günter noch
dem 3 Gänge und 4- Sterne Koch.
Schnell eßa und in Bus me nei
ma sott ja scho im Bergwerk sei.
Mir hand am Vorabend scho berata
was mir für Vorkehrunga treffa sotta.
Do gangs na, fast im freia Fall
800 Meter, s'Tempo fast Überschall.
Wenn ma do unda an den Aufprall denkt
sich mancher Busen bedenklich senkt.
In dem Salzbergwerk leget mir na auf ar Lastwagabruck mit
flottem Tempo fast 30 Kilometer z'ruck.
Des Fahrgeräusch war it zum überhöra
doch so ebas derf do it störa.
Eis schlenzt's hin und her, und rum und num
wenn der den Karra reißt um die Kurva rum.
D'Hannelore hört ma scho dreißa
do krieg sie ja so s'Kreizweh, des isch doch it schö. Na said
no der Günter der guate Ma
der Fahrstil gfällt mir, den gwehn i mir a.
Oi Vergleich sei mir do no gewährt
es ist wie wenn ma mit ar 3Rädler APE mit Schneeketta mit
120 bei Nacht und Wind da Strizipass fährt
Bei der Fahrt na zum Hotel hand mir eis wirklich gfreit daß es
auf der Autobahn it so viel Kurva geit.
Es war interessant und schö, wirklich auf sei Art
es war ja au koi Kaffee, sondern eine Erlebnisfahrt.

4.Tag

Am Mittwoch fährt ma um 9ne me weg
mir hocket im Bus und it im Dreck.
Die Fahrt sei heit umfangreich und weit
drum krieg mr'a Führerin hot ma gsait.
Sie stellt sich vor ganz lässig und cool
Ines Grünbein aus der Stadt Suhl.
Sie stellt au wirklich ebbas dar
mit am läßiga Huat und am Bilmus voll Haar.
I war frei zerst scho a bissla perplex

Anmerkung der Redaktion:

Durch die Zensur des Mitteilungsblattes entfiel das Gedicht, und für persönliche Vorkommnisse gab es keine Freigabe. Es gab private Auffälligkeiten und andere Dinge, sodass wir durch die Kürzung „den Kopf aus der Schlinge zogen“.

an ganza Tag mir ar Rennsteig Hex.
Doch die hot's Zepter ghörig gschwunga
die hot sogar no mit eis gsunga.
Zum Kyfhäuser Denkmal hand mir müßa flott laufa
trotz Wind hört ma viel schlabaucha und schnaufa.
Anschließend hand mir kenna a wink gemütlicher starta
in's Europa-Rosarium in Rosengarta.
Wenn do au scho so manches ist herbstlich verblüht
ma wirklich no ganz tolle Rosenbeete sieht.
Z 'Mittag kehrt ma in der Rosenkneipe ei
denn in da Maga muaß au ebbas nei.
Am Nachmittag so um a 3
steiget mir in d'Barbarossa Höhle ei.
800 meter latschet mir do dur
durch des große Wunder der Natur.
Am Returweg hot eis d'Rennsteighex no d'Thüringer Land-
schaft zeigt sie hot no mit eis gsunga und eis hot's gfreit.

5.Tag

Am 5 tag heißt's me d'Koffer eirauma
und um halb 9ne d'Abfahrt it versauma.
Eisenach ist heut no eiser Ziel
weil ma ja d'Wartburg no aluaga will.
Trotz fast 1000 Jahr hat sich der Bau der alte
wirklich no unbandig quat ghalta.
Die Burg mit ihrer Geschichte auf dem traumhaften Platz
isch wirklich a wertvoller kulutreller Schatz.
Vor allem der große Konzertsaal isch wirklich ein Gedicht
aber den hot ma zwischanei au ghörig gricht.
Au Martin Luther hat sich it chiniert
und hot sich auf der Wartburg eiquartiert.
M'Luther sei Schreibtisch stoht allat no det
der hot no koin Computer ghet.
Der hot seine 95 Thesen vo Hand no gschriebe
es ist ihm au nix anders übrig blieba.
Noch dem kulturellen Hochgenuß
sind mir pünktlich wieder beim Günter am Bus.
Weil ma au koi Zeit verlieria sott
nach dem's ja heut wieder Richtung Heimat got.
Ma muß am Bergwerk sei um zwei
weil do der Fahrerwechsel sei.
Der 2te Bus der war scho do
die sind au glei in's Bergwerk na.
Der Martin und der Günter sind do ausgstiega
und mir sind praktisch übrig blieba.
Sie sind au beide schier in Wehmut versunka
und hand rührend lang mit ihre Schneitztüchle gwunka. Und
so machad mir eis nach 5 wunderschöne Täg
in Richtung Heimat auf da Weg.
Z'Abend um 8e war mer in Dietmannsried
und es ist au schö wenn ma's Allgäu me sieht.

Herbstlehrfahrt des vlf Immenstadt ins Land der Franken



Die Immenstädter Reisegruppe in Bayreuth; Foto: vlf

Los ging es um 06:00 Uhr in Immenstadt über Memmingen
Ulm nach Frickingen, wo wir auf dem Q-Hof der Familie
Raunecker zuerst frühstücken und dann den Betrieb be-
sichtigt haben. Der landwirtschaftliche Familienbetrieb hat
sich auf die Milchviehhaltung und Milchgewinnung spezia-
lisiert. Im neubauten Stall von 2014 leben 250 Milchkühe
nach neustem Standard und Tierkomfort, deren Milch an die
Hohenloher Molkerei in Schwäbisch Hall geliefert wird. Die
landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 180 ha, davon ca. 95
ha Ackerbau und ca. 75 ha Grünland. Außerdem gehören
noch Klein-Biogasanlagen mit 50 und 75 kW zum Betrieb,
mit denen unter anderem auch das Q-Café geheizt wird. Gut
gestärkt ging es dann weiter ins Fränkische Seenland nach
Absberg an den Großen Brombachsee. Am Damm des Sees
erwartete uns der Reiseleiter, der uns alles über das Gebiet
rund um den See erklärte. Danach machten wir noch eine
1,5-stündige Erlebnisschiffahrt mit Kaffee und Kuchen. Nach
der Schifffahrt fuhren wir weiter nach Hirschaid wo wir unser
Hotel bezogen haben. dort gab es vor dem Abendessen die
Möglichkeit den Wellnessbereich des Hotels zu nutzen.

Am 2. Tag ging unsere Fahrt nach Cadolzburg zum Besuch
eines Haselnussbetriebes. Der landwirtschaftliche Teil wur-
de uns auf humorvolle Art vom senior-Chef Franz Stiegeler
vorgestellt. Der Betrieb ging von der Milchviehhaltung über
Pferde, Tabakanbau auf Haselnüsse. Zurzeit werden 9 ha Ha-
selnüsse bewirtschaftet. Da der Betrieb seit 2017 auf che-
mischen Pflanzenschutz und Insektizide verzichtet, musste
eine Lösung gefunden werden, um den Haselnussbohrer zu
bekämpfen. Aus diesem Grund starteten sie den Versuch mit
Hühnern. Mittlerweile sind es 2 Hühnermobile. Die Hühner pi-
cken die Larven des Bohrers auf und düngen die Pflanzen.
Damit die herabfallenden Nüsse nicht mit den Hühnern kreuz-
en werden zwischen den Bäumen Netze gespannt, in diese
die Nüsse dann fallen.
Eier und Nüsse werden im eigenen Laden vermarktet. Die
GeNuss Schmiede wird vom Junior betrieben, der übrigens
2023 zum Landwirt des Jahres gekürt wurde.
Nach der Hofbesichtigung ging es nach Nürnberg zur Stadt-
führung, wo wir alles über Christkindlmarkt, Albrecht Dürer
und Bratwürste erfuhren. Es blieb auch noch etwas Zeit zum

Bummeln, bevor wir nach Hausen auf den Pilatus Hof fuhren.
Der Betrieb lebt von mehreren Standbeinen: Landwirtschaft
(Obst- und Gemüsebau mit Schwerpunkt auf Spargel, Kar-
toffeln, Kürbisse und Erdbeeren), Direktvermarktung über
den eigenen Hofladen, moderne Hofgastronomie und Aus-
richtung von Events. Nach einer kurzen Vorstellung hatten
wir dort Gelegenheit zum Abendessen, bevor wir wieder ins
Hotel zurückfuhren.

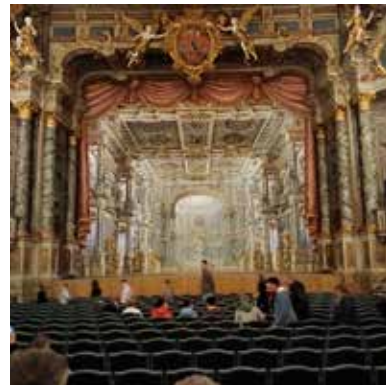
Der 3. Tag führte uns in die Fränkische Schweiz nach Bay-
reuth. Mit unserer Reiseleiterin besichtigten wir das Markt-
gräfliche Opernhaus, das wohl schönste erhaltene Barock-
theater Europas.
Reizvolle Schlösser, die historische Parkanlage Eremitage mit
ihren verträumten Grotten und Wasserspielen, das Festspiel-
haus mit seiner einzigartigen Akustik erwarten den Besucher
bei einem Rundgang durch Bayreuth.
Am Nachmittag besichtigten wir in Ebermannstadt einen
Obstbaubetrieb. Der innovative Betrieb wird von drei Frauen
geführt: die Senior-Chefin betreut die Gäste bei den Hof-Füh-
rungen, die Junior-Chefinen führen mit großem Engagement
die Brennerei bzw. den Hofladen. Bei Verkostung mit Kaffee
und Kuchen und anschließender Schnapsverkostung der ei-
genen Brennerei endetet der Tag. Nach dem Abendessen im
Hotel gab es noch Unterhaltung mit den „Lustigen Burschen“

Der 4. Tag führte uns nach Bamberg, wo wir mit zwei Stadt-
führern die Stadt kennenlernten mit Altstadt und klein Ve-
nedig. Bedeutende Bauwerke sind, zwischen zwei Brücken
gelegene Rathaus so wie die Fachwerkhäuser der Fischer



Bamberg „Klein Venedig“; Foto: vlf

im nahegelegenen Stadtteil "Klein Venedig". Die frühere Bedeutung der Stadt spiegelt sich in den Gebäuden rund um den Domplatz wieder. Der Dom mit seinen vier Türmen ist einer der schönsten Sakralbauten des Mittelalters. Im Inneren des Doms befindet sich der Bamberger Reiter, der die ritterlichen Ideale des Mittelalters verkörpert. Leider war der Dom gesperrt da nach langer Zeit endlich die Gerüste abgebaut wurden. Die freie Zeit wurde natürlich genutzt, um das Rauchbier zu probieren. Danach ging es weiter zum Kloster Vierzehnheiligen. Vierzehnheiligen ist einer der bedeutendsten Wallfahrtsorte Deutschlands. Jedes Jahr besuchen die Kirche viele Gläubige, um die Fürsprache der „vierzehn Nothelfer“ zu erbitten. Anschließend „Nothelfer-Trunk“ in der Alten Klosterbrauerei Trunk in Vierzehnheiligen.



Das Markgräfliche Opernhaus; Foto: vlf



Kloster Vierzehnheiligen; Foto: vlf

nicht nur auf 10,5 ha Tomaten und Gurken, sondern auch auf 5,3 ha Kräuter an und es werden circa 13 Millionen Salatköpfe jährlich gezogen – ohne Pestizide und Nitratreintrag in den Boden. Mit einem Wasserverbrauch von unter 10 % im Vergleich zum herkömmlichen Freilandanbau und Nutzung der Abwärme aus dem in der Nachbarschaft liegenden Biomassekraftwerk handelt es sich damit um ein herausragend nachhaltiges, vorbildlich ökologisches Unternehmen.

Leider ist unsere Fahrt schon zu Ende, wir machten nochmals halt zum Abendessen, bevor wir um ca. 20:30 Uhr wieder am Abfahrtsort in Stein ankamen.

Wolfgang Seiband

Nach dem Frühstück im Hotel und Check-out am 5. Tag, Fahrt in den Aischgrund nach Biengarten, Besichtigung eines landwirtschaftlichen Betriebes mit Meerrettichanbau, Ackerbau und Teichwirtschaft des bekannten Aischgründer Spiegelkarpfens. Das größte Standbein des Familienbetriebs bildet der Meerrettichanbau von Februar bis Dezember sowie dessen Direktvermarktung und kleine Reiberei.

Nach der Besichtigung, Weiterfahrt in den Raum Dinkelsbühl, Besuch bei Scherzer Gemüsebau – Deutschlands größtes und modernstes Gewächshaus für Salatanbau. Im Gewächshaus wachsen etwa zwei Millionen Pflanzen. Derzeit baut Scherzer

Wohlfühltag des vlf Immenstadt: Besuch der Naturkäserei Maucher, Oberreute.

31 Ehemalige genossen den Besuch bei der Naturkäserei Maucher in Oberreute. Bedient und gestärkt durch eine köstliche Brotzeit mit unterschiedlichen Produkten der Käserei von Juniorchefin und Vorstandmitglied des vlf, Steffi Maucher, führte uns Georg Maucher durch die Käserei. Er erläuterte uns die Produkte, die Produktion und die Vermarktung der Produkte des Familienbetriebes Maucher. Nach Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen in der Käserei traten die Ehemaligen wieder den Heimweg an.“



Die Ehemaligen des Vlf Immenstadt am Wohlfühltag vor der Naturkäserei Maucher (vorne ganz rechts Steffi Maucher mit Geschäftsführer Rainer Hoffmann, hinten rechts Seniorchef Georg Maucher) Foto VLF

DIREKT AN DER B308

LADENVERKAUF

SCHAUKÄSEREI · CAFÉ

NATUR PUR AUS EIGENER HERSTELLUNG

MIT HEU-HORN MILCH

HAUSGEMACHTE KUCHEN KÄSEBROTZEITEN

UNSERE NATURPRODUKTE VOM WOCHENMARKT

Immenstaad am Bodensee
Mittwoch 07:00 bis 12:00 Uhr
Uldingen - Mühlhofen
Donnerstag 07:00 bis 12:00 Uhr
Pfullingen
Freitag 07:00 bis 13:00 Uhr
Warthausen
Freitag 07:00 bis 12:00 Uhr
Baienfurt
Freitag 14:00 bis 17:00 Uhr
Weingarten
Samstag 07:00 bis 12:00 Uhr
Bad Schussenried
Samstag 07:00 bis 12:00 Uhr

ÖFFNUNGSZEITEN: Di 9–13 Uhr · Mi–Sa 9–18 Uhr · So 14–18 Uhr
Staufner Straße 34 · 88179 Oberreute · www.naturkaeserei-maucher.de

Landtechnikkurs in Landsberg

Acht Teilnehmerinnen waren im diesjährigen Landtechnikkurs für Frauen in Landsberg dabei. Alle Damen hatten sehr interessante, praxisnahe und lehrreiche Tage. Die Lehrer gaben ihr Bestes, um alle Fragen korrekt zu beantworten und zu veranschaulichen. Es wurde heuer schwerpunktmäßig auf die Grünlandmaschinen eingegangen und fleißig geübt. Die Frauen hatten drei wunderbare und lustige Tage mit viel neuem Wissen und tollen Erinnerungen, sofort konnten sie ihr Gelerntes zuhause umsetzen. Alle waren sich einig, Landtechnik ist ein wichtiges Thema in der Landwirtschaft auch für die Frauenpower.

Sabine Bertele



Foto: vlf

vlf Landesversammlung in Aufhofen, Egling

Landesversammlung des vlf Bayern 2025

Hans Koller, Vorsitzender des Verbands für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern (vlf), durfte auf der diesjährigen Landesversammlung den Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer begrüßen. In seiner Begrüßung wies er darauf hin, dass viele junge Betriebsnachfolger nicht ausreichend motiviert seien, in die elterlichen Betriebe einzusteigen. Gründe seien unter anderem eine überbordende Bürokratie, sowie die teilweise mangelnde gesellschaftliche Akzeptanz. Die jüngsten Krisen hätten gezeigt, dass Lebensmittel nicht im Supermarkt entstehen, sondern auf den landwirtschaftlichen Flächen nicht im Supermarkt entstehen, sondern auf den landwirtschaftlichen Flächen Nachhaltigkeit, so Koller. Dieses Bewusstsein müsse an die junge Generation weitergegeben werden – dafür brauche es starke Verbände, Bildungsorganisationen und engagierte Behördenvertreter. Dass die Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft für die Versorgungssicherheit in Deutschland eine zentrale Rolle spielt, betonte auch Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer. Er lobte die enorme Vielfalt der Branche – vom Ackerbau über die



Hans Koller (MdB) und Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer

Die Landwirtschaft sei ein „unverzichtbarer Bestandteil kritischer Infrastruktur“, so der können. „Lebensmittel sind keine Selbstverständlichkeit“, betonte Rainer und forderte, die Ernährungssicherheit müsse politisch wie gesellschaftlich neu gewichtet werden.

Plädoyer für Vielfalt statt ideologischer Debatten

In der Diskussion um Ernährungsgewohnheiten sprach sich der Minister gegen moralische Belehrungen aus. Entscheidend sei, dass allen Menschen eine ausgewogene Ernährung und verlässliche Informationen zur Verfügung stehen – unabhängig davon, welchem Ernährungsstil sie folgen. Qualität und Herkunft regionaler Produkte müssten stärker in den Fokus rücken.

Bürokratie als Wachstumsbarriere

Nach Ansicht des Ministers ist die Bereitschaft der Landwirte, sich auf neue Bedingungen einzustellen, ungebrochen. Viele Entwicklungen würden jedoch durch übermäßige bürokratische Hürden behindert. Diese Fesseln müssten gelöst werden, um Betrieben echte Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen. Der vlf spiele dabei als Dialogpartner und durch sein Engagement in der landwirtschaftlichen Fachbildung eine zentrale Rolle. Anhand eines Beispiels aus seiner Heimatgemeinde erläuterte der Minister, wie stark die Zahl landwirtschaftlicher Betriebe in vielen Regionen zurückgegangen sei. Mit dem wachsenden Abstand zwischen Bevölkerung und Landwirtschaft nehme auch das Verständnis für betriebliche Abläufe ab – etwa für nächtliche Erntearbeiten oder große Maschinen auf den Straßen. Aufklärungsarbeit sei daher entscheidend, um wieder mehr Akzeptanz zu schaffen.

Wertschätzung statt Selbstverständlichkeit

Abschließend betonte der Minister, dass Wertschätzung und wirtschaftliche Perspektiven Hand in Hand gehen müssten. Nur wenn die Gesellschaft die Bedeutung der Landwirtschaft anerkennt, könne sie weiterhin hochwertige und sichere Lebensmittel bereitstellen. Die Branche sei „systemrelevant“ und brauche eine entsprechende politische Unterstützung. Auch Günther Felßner, Präsident des Bayerischen Bauernverbands, betonte in seinem Grußwort die Bedeutung der Lebensmittelsicherheit für die Zukunft. „Unsere Aufgabe ist es, die Zukunft unserer nächsten Generation nicht zu gefährden. Mut für die Zukunft verbindet uns!“, so Felßner. Mut jedoch brauche Wissen, Können und Bildung – ebenso wie die Bereitschaft, Verantwortung durch tatkräftiges Handeln zu übernehmen. Der vlf leiste hierzu mit seiner Bildungsarbeit einen wertvollen Beitrag.

Impressionen aus dem Schulalltag

Bei der Weihnachtsfeier der Landwirtschaftsschule 2024 führten Lehrer und Studierende eine Spiel zur Herbergsuche von Josef (Rainer Hoffmann) Maria (Marie Luise Althaus) mit dem Jesuskind Matthias Hasel (im Bild vorne rechts) auf. Schulleiterin Elisabeth Bischofberger trug die Geschichte vor in der Studierende und Lehrer die Rollen von Hirten, Dreikönigen, Schafen, Rindern und Eseln mit entsprechenden Lauten nach Nennung ihres Namens übernahmen.

Auch bei der Weihnachtsfeier 2025 nahm der Nikolaus des 3 Semesters die Lehrer etwas auf Korn. Was er wohl mit dem „gelben Heft“ vorhat?



Fotos: Landwirtschaftsschule



Abschlussfeier der Landwirtschaftsschule Kempten

Bereit für die Zukunft der Landwirtschaft

Schulschlussfeier der Landwirtschaftsschule Kempten:

19 neue staatlich geprüfte Wirtschaftler für Landbau geehrt
Nach drei intensiven Semestern wurden am vergangenen Freitag die Absolventen der Landwirtschaftsschule am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten feierlich verabschiedet. Die Schulschlussfeier schloss die Ausbildung für 19 Studierende ab, die sich nun staatlich geprüfte Wirtschaftler für Landbau nennen dürfen. Damit haben sie eine wertvolle Qualifikation zur Betriebsleitung in der Landwirtschaft erworben.

Schulleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger begrüßte neben den Absolventen und ihren Familien auch zahlreiche Ehrengäste, die sich mit Grußworten an die Studierenden wandten. Roman Haug, stellvertretender Landrat des Landkreises Oberallgäu, und Klaus Knoll, zweiter Bürgermeister der Stadt Kempten, hoben die Bedeutung kompetenter Betriebsleiter in der Landwirtschaft hervor, die das Gesicht des Allgäus prägen. Ralf Arnold, Kreisobmann des BBV Lindau, sprach über die Herausforderungen und Chancen in der Landwirtschaft und gab den Studierenden einen Rat für die Kommunikation innerhalb der Familie, aber auch mit der Bevölkerung mit auf den Weg: „Es geht mit Akzeptanz am besten.“ Ein fester Bestandteil der Schulschlussfeier sind die Fachvorträge der Studierenden. In diesem Jahr berichtete Nicole Vögel aus dem ersten Semester mit viel Engagement von ihrer Tätigkeit als Betriebsleiterin, während Johannes Rauh aus dem dritten Semester sein Konzept zur Direktvermarktung von Milch vorstellte. Theresa Schillig und Stefan Dieing blickten mit einem Gedicht und einem Video auf ihre eineinhalb Jahre an der Landwirtschaftsschule zurück. Neben Unterricht und abwechslungsreichen Lehrveranstaltungen erinnerten sie

sich auch gern an Lehrfahrten und den Besuch der Grünen Woche in diesem Jahr.

Der stellvertretende Schulleiter Daniel Jeschke gab einen Rückblick auf das Semester. Er wünschte den Absolventen, dass sie mit dem erlernten Wissen fundierte Entscheidungen für die Zukunft treffen können. Sein Dank galt den Lehrkräften, dem Zweckverband als Träger der Schule und allen Eltern, die ihren Kindern in den heimatischen Betrieben den Rücken freigehalten haben, um den Schulbesuch zu ermöglichen.

Im Rahmen der Feier wurden den Studierenden des ersten Semesters und den Absolventen nach drei Semestern ihre Zeugnisse überreicht. Insgesamt 18 junge Männer und eine Frau schlossen die Landwirtschaftsschule erfolgreich ab und können nun ihre Laufbahn als Betriebsleiter fortsetzen oder die Meisterprüfung in Angriff nehmen.



Die Absolventen der Landwirtschaftsschule Kempten mit ihren Lehrkräften und Ehrengästen. (Foto: Anna Munkler)



Schulleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger (l.) und stellvertretender Schulleiter Daniel Jeschke (r.) gratulierten den Jahrgangsbesten des dritten Semesters: (v.l.) Thomas Brey (Notendurchschnitt 1,68), Stefan Dieing (1,62) und Peter Ried (2,12). (Foto: Anna Munkler)



Schulleiterin Dr. Elisabeth Bischofberger (l.), Semesterleiter Matthias Wiedemann (2. v. l.) und stellvertretender Schulleiter Daniel Jeschke (r.) mit den Jahrgangsbesten des ersten Semesters: (v.l.) Nicole Vögel (1,58), Lisa Nagel (1,31) und Jacob Kuisle (1,46). (Foto: Anna Munkler)

Die Absolventen des dritten Semesters

Thomas Brey, Heimenkirch; Stefan Dieing, Leutkirch; Theresa Schillig, Rettenberg; Florian Heel, Sontheim; Johannes Kieckbusch, Kißlegg; Simon Klaus, Oy-Mittelberg; Fabian Kuhn, Betzigau; Andreas Mayer, Altusried; Daniel Müller, Burgberg; Peter Müller, Hergensweiler; Johannes Rauh, Memmingen; Ferdinand Reichart, Scheidegg; Peter Ried, Unterthingau; Gabriel Ruppner, Waltenhofen; Johannes Salzgeber, Egg; Christoph Schneider, Opfenbach; Quirin Veit, Altusried; David Wachter, Wurzach (nicht auf dem Bild); Philipp Wagner, Ottobeuren.

Landwirtschaftsschule Kempten startet mit vollen Semestern

Die Abteilung Landwirtschaft der Landwirtschaftsschule Kempten eröffnet das Wintersemester 2025/2026 mit insgesamt 42 Studierenden. Über 26 Studierende sind es allein im ersten Semester. Über diesen starken, neuen Jahrgang freut sich der neue Schulleiter Dr. Michael Honisch: „So viele Neuanmeldungen hat es in Kempten schon lange nicht mehr gegeben. Ein Grund für den hohen Anspruch am Kemptener Standort sieht Honisch in der hohen Qualität des Unterrichts. Basis hierfür ist das starke, junge und sehr engagierte Lehrkollegium in beiden Abteilungen.“

Die Winterschule wird wie gewohnt im Vollzeitunterricht durchgeführt und im Sommersemester um Praxistage ergänzt. Zur Aufnahme berechtigt ein Berufsabschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf der Landwirtschaft. Dieser Abschluss kann auch über das Bildungsprogramm Landwirt BiLa/AAA erworben werden, was im Allgäu starke Nachahmer findet. In diesem Winter werden hier – zusätzlich zu regulären Auszubildenden der Berufsschulen – 40 weitere Teilnehmer zur Abschlussprüfung im Beruf Landwirt/in zugelassen. Seit der jüngsten Änderung der Schulordnung ist ein vorgeschaltetes Praxisjahr nicht mehr verpflichtend, gleichzeitig wurde die Meisterprüfung ausgelagert. „Damit kann die Ausbildung deutlich kompakter gestaltet werden, so Honisch.“

Die Landwirtschaftsschule mit erfolgreichem Abschluss als „Staatlich geprüfter Wirtschaftler für Landbau“ ist Voraussetzung für die Zulassung zur Meisterprüfung. „Mit der Ausbildung werden unsere Studierenden natürlich auch gefordert“, weiß Honisch zu berichten. Denn sie sollen auf ihren späteren



Beruf als landwirtschaftlicher Unternehmer und Betriebsleiter optimal vorbereitet werden. Das heißt, „unsere Studierenden müssen auch in einer Zeit mit geänderten Rahmenbedingungen in der Lage sein, ein landwirtschaftliches Unternehmen unter Berücksichtigung familiärer, gesellschaftlicher und ökonomischen Aspekte zukunftsfähig auszurichten.“

Weitere 36 Studierende werden an den Standorten Immenstadt und Kempten in der Abteilung Hauswirtschaft unterrichtet. Auch hier freuen wir uns mit den verantwortlichen Schulleiterinnen, Frau Maria-Luise Althaus und Dr. Elisabeth Bischofberger, über einen konstant hohen Zuspruch, so Honisch. „Die hohen Schülerzahlen stellen uns kapazitätsmäßig und vor allem räumlich natürlich vor gewisse Herausforderungen“. Daher ist es ein absoluter Glücksfall für den Standort Kempten, dass nun mit dem Bau des Erweiterungstrakts an der Schule begonnen wurde, Dank der Entscheidung des Zweckverbandes LWS Kempten unter der Führung des Vorsitzenden Josef Mair.

„Damit wird unser Schulstandort zukunftsfähig gemacht“, ist Honisch überzeugt.



Studierende der Landwirtschaftsschule Kempten vor dem Schulgebäude an Adenauerring, mit (v. li.) Schulleiter Dr. Michael Honisch und den Lehrkräften Daniel Jeschke, Markus Baur und Rainer Hoffmann (re.).

Kulinarisches Miteinander: Wenn Hauswirtschaft auf Landwirtschaft trifft



Teamwork: Studierende des 3. Semesters der Landwirtschaftsschule mit den Studierenden der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Kempten sowie ihren Lehrkräften: selbstgemacht ist doch am Besten. An Guadn! Foto: Landwirtschaftsschule

Ein köstlicher Duft lag in der Luft, als sich die Schülerinnen der Hauswirtschaft sowie die Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaft zu einem gemeinsamen Kochabend trafen. Unter der fachkundigen Anleitung der Küchenlehrkräfte Frau Briegel und Frau Ried entstand ein vielfältiges Menü, bei dem der selbstgemachte Nudelteil im Mittelpunkt stand. Mit viel Begeisterung, Kreativität und guter Laune wurde geschneidelt, geknetet und gekocht. Der Abend bot nicht nur Gaumenfreuden, sondern auch die Gelegenheit, sich fachübergreifend auszutauschen und voneinander zu lernen. Das gemeinsame Abendessen bildete einen gelungenen Abschluss. Am Ende waren sich alle einig: Es war ein ausgesprochen gelungener, sehr feiner Abend, der allen in guter Erinnerung bleiben wird.



Bringe Haushalt, Familie und Beruf unter einen Hut!

Möchtest Du strukturiert #arbeiten
raffiniert #kochen
rationell #reinigen
kreativ #nähen und
naturnah #gärtnern

Oder hast Lust auf eine Neuorientierung mit einem Quereinstieg in die #Hauswirtschaft?

Infoabend: 4. Mai 2026 um 19:00 Uhr

Semesterbeginn: 17. September 2026

Unterrichtszeit: 1 Tag pro Woche

Wir starten ein neues Semester.
Melde dich jetzt an!
Wir freuen uns auf dich!



Fachkraft für Ernährung und Haushaltsführung

Einsemestrige Fachschule in Teilzeitform

Staatliche Landwirtschaftsschule Kempten (Allgäu), Abteilung Hauswirtschaft
Adenauerring 97, 87439 Kempten, Tel. 0831 52613-0

Mit Wissen und Fähigkeiten im Gepäck

Abschlussfeier der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung Immenstadt im Juli 2025

Immenstadt – „Wir durften Sie ein Stück Ihres Lebensweges begleiten und Ihren Lebensrucksack mit vielen materiellen und immateriellen Dingen füllen.“ Mit diesen Worten begrüßte Schulleiterin Elisabeth Bischofberger die Absolventinnen der Fachschule für Ernährung und Haushaltsführung zu ihrer Abschlussfeier in Immenstadt-Stein. Mit diesem vollen Rucksack ließen sie und ihre Kolleginnen nun insgesamt 14 Studierende aus vier Landkreisen ziehen. 20 Monate lang haben die Studierenden sich zweimal wöchentlich getroffen, gelernt, gestaltet und am Ende ihre Prüfungen abgeschlossen. Nun dürfen sie sich Fachkräfte für Ernährung und Haushaltsführung nennen.

„Ihr wart ein kreatives Semester, voller eigener Ideen und mit einem tollen Miteinander“, lobte Semesterleiterin Marie-Luise Althaus die 14 Frauen. Sie blickte mit einer Präsentation zurück auf die vergangenen Monate. Eines der Highlights war das Projekt „Die Schmutzjäger“: die Schülerinnen bearbeiteten mit den Schülern der staatlichen Realschule Immenstadt in einem Lernzirkel Themen rund um die Reinigung. Rainer Hoffmann, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten, Simone Vogler, Kreisbäuerin im Landkreis Oberallgäu und Vorsitzende des Zweckverbandes der Land- und Alpwirtschaftsschule Immenstadt,

Sonja Müller, Kreisbäuerin und stellvertretende Landrätin von Lindau und Friedolinde Amann, Frauenvorsitzende des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt gratulierten den Absolventinnen in teils gar gedichteten Grußworten zu ihrer Leistung. Eine Ehrung gab es für die drei Jahrgangsbesten Ruth Fischer (Note 1,0), Angelika Kaufmann (1,2) und Anika Oberhofer (1,2).

Die Semestersprecherinnen Anika Oberhofer und Marina Winkler bedankten sich bei den Lehrkräften für die vergangenen Monate. Den geselligen Abend rundeten alle Schülerinnen mit musikalischen und humorvollen Darbietungen ab.

Viel Neugierde und Motivation beim Schulstart im September 2025

Eine große Portion Neugierde und viel Motivation brachten die 17 neuen Studierenden zum ersten Schultag am 19. September 2025 nach Immenstadt mit. Die Studierenden kommen aus den Landkreisen Ober-, West-, Ostallgäu und Ravensburg.

Wir werden wie gehabt den Praxisunterricht in Kempten und den Theorieunterricht in Immenstadt abhalten. Unter den Wahlpflichtmodulen ist u.a. der zweitägige Milchverarbeitungskurs in Hohenems gewählt worden. Wir wünschen unseren Studierenden eine motivierte und lehrreiche Schulzeit!



Haushaltsführung Immenstadt mit ihren Lehrerinnen und Ehrengästen: Maria Baldauf, Grünenbach; Heidrun Büchele, Weiler-Simmerberg; Irene Corsaro, Kempten; Ruth Fischer, Marktoberdorf; Angelika Kaufmann, Bad Hindelang; Katharina Krämer, Oberstaufen; Monika Matsagas, Heratz; Anika Oberhofer, Bad Waldsee; Petra Riedmiller, Stiefenhofen; Alina Spindelhorn, Altusried; Silke Steurer, Sonthofen; Katharina Krämer, Sonthofen; Marina Winkler, Sonthofen; Judith Winkler, Sonthofen. Foto: AELF Kempten



Projekt Schmutzjäger in der 9. Klasse der staatlichen Realschule Immenstadt. Bei Katharina Übelhör und Judith Winkler untersuchten die Schüler den pH-Wert der Reinigungsmittel. Foto: Landwirtschaftsschule



Die Studierenden der FEH Immenstadt am ersten Schultag im September 2025 in Immenstadt mit den Lehrkräften von links Gerti Epple, Andrea Dorn und Tamara Briegel, sowie von rechts vorne Schulleiterin Marie Luise Althaus und Dr. Elisabeth Bischofberger. Foto: Landwirtschaftsschule

Dr. Michael Honisch neuer Schulleiter

Seit dem neuen Schuljahr 2025/2026 trägt Dr. Michael Honisch Verantwortung für die land-wirtschaftliche Fachschule mit den beiden Abteilungen Landwirtschaft und Ländliche Haus-wirtschaft. Er übernimmt damit das Amt von Dr. Elisabeth Bischofberger, die auch weiterhin Leiterin der ländlichen Hauswirtschaft bleibt. Daniel Jeschke bleibt stellvertretender Schulleiter in der Abteilung Landwirtschaft.

Rainer Hoffmann gratuliert Dr. Michael Honisch zur Ernennung zum Schulleiter der Landwirtschaftsschulen Kempten und Immenstadt.

„Ich freue mich sehr auf diese spannende Aufgabe“ so der gelernte Pflanzenbauer, der bis Ende Juli über 15 Jahre Geschäftsführer des Alpwirtschaftlichen Vereins war. Bereits im Mai wurde Honisch zum Bereichsleiter Landwirtschaft am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten ernannt. Sehr zu seiner Freude im neuen Amt tragen auch die Schülerzahlen bei, insgesamt 41 in der Landwirtschaft, davon 26 im ersten Semester. „Wir hatten im ersten Semester Landwirtschaft so viele Neuansmeldungen wie schon lange nicht!“ Dazu kommen noch 36 Studierende in der Hauswirtschaft, die am Standort Kempten und in Immenstadt unterrichtet werden.

Seit der jüngsten Änderung der Schulordnung ist ein vorgeschaltetes Praxisjahr nicht mehr verpflichtend. „Damit kann die fachschulische Fortbildung noch kompakter gestaltet werden, so Honisch.“ Zudem ist die Landwirtschaftsschule Bestandteil der Meisterausbildung. Einen Grund für den hohen Zuspruch am Kemptener Standort sieht Honisch in der hohen Qualität des Unterrichts. Hierzu trägt ein hoch motiviertes, fachlich bestens geschultes und überwiegend junges Lehrerkollegium bei. „Unsere Lehrkräfte gestalten den Unterricht aktuell, mit hohem Regionalbezug und sehr praxisnah“. Für eine professionelle Gestaltung des Unterrichts wurde dankenswerterweise seitens des Zweckverbands in den letzten Jahren hinsichtlich der Schulausstattung der Grundstock gelegt.

Dieser hohe Einsatz ist auch notwendig, denn es kommt die Ausbildung der Nebenerwerbslandwirte über das Bildungsprogramm Landwirt BiLa/AAA hinzu. In diesem Winter werden über dieses Programm in Immenstadt und Kempten rd. 60 Teilnehmer unterrichtet, die nach mindestens vierjähriger praktischer Tätigkeit in der Landwirtschaft gemäß § 45 Abs. 2 Berufsbildungsgesetz (BBiG) zur Abschlussprüfung im Beruf Landwirt/in zugelassen werden können.

Die räumlichen Verhältnisse für den Unterricht und für schulische Veranstaltungen sind bereits heute beengt. Daher ist es ein „absoluter Glücksfall“, dass mit dem Bau des Erweiterungstrakts am Standort des AELF Kempten begonnen wurde. „Damit wird unser Schulstand-ort zukunftsfähig gemacht, ist Honisch überzeugt.“

Großen Wert legt der 63jährige Sulzberger auf eine praxisnahe Ausbildung und lebendigen Unterricht. „Wer mit der Natur, Technik und mit Tieren gewohnt ist zu arbeiten, will mehr als nur Lehrbuchwissen, weiß Honisch. „Wir bieten das Rüstzeug für junge landwirtschaftliche Unternehmer und für hauswirtschaftliche Fachkräfte, um sie und ihre Betriebe auch in untergeänderten Rahmenbedingungen zukunftsfähig zu machen“.

Rainer Hoffmann, Behördenleiter



Rainer Hoffmann gratuliert Dr. Michael Honisch zur Ernennung zum Schulleiter der Landwirtschaftsschulen Kempten und Immenstadt. Foto: AELF Kempten

Informationsveranstaltung zum BGJ-Agrarwirtschaft und zur Berufsausbildung zum Landwirt (m/w/d)

Betriebe zur Durchführung der praktischen landwirtschaftlichen Abschlussprüfung gesucht!

Kempten – Über die Ausbildung zum Beruf Landwirt informiert die Staatliche Berufsschule III Kempten in Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und einem Vertreter des BBV. Die Veranstaltung findet statt, am Mittwoch, 25.03.2026 von 19:30 bis 21:30 Uhr im Raum H001 in der Staatlichen Berufsschule III Kempten, Hirschstraße 5, 87435 Kempten.

Die praktische Abschlussprüfung unserer angehenden Landwirtinnen und Landwirte findet jedes Jahr im Sommer statt – und Sie könnten ein wichtiger Teil dieses Meilensteins für unsere Prüflinge sein. Wir suchen Betriebsinhaber, welche bereit sind Ihren Betrieb für die Durchführung der Prüfungen bereit zu stellen. Sie müssen kein Ausbildungsbetrieb sein,

Voraussetzung ist lediglich eine ordentliche Betriebsführung nach guter landwirtschaftlicher Praxis.

Ihre Vorteile: Sie werden sichtbarer, engagierter Praxispartner der Landwirtschaft. Sie tragen direkt zum Abschluss der Ausbildung bei und unterstützen unsere zukünftigen Landwirtinnen und Landwirte im Erreichen

Ihrer Ziele: Somit fördern Sie aktiv die Weiterentwicklung unseres Berufsstandes und die Sicherstellung unseres beruflichen Nachwuchses. Ihr Aufwand wird über eine Entschädigung ausgeglichen.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an: AELF Kempten Herrn Thomas Tanzer, Tel: 0831 52613 1225.

E-Mail: Thomas.Tanzer@aelf-ke.bayern.de

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Abschlussfeier für Landwirtinnen und Landwirte

79 Absolventinnen und Absolventen der Berufsausbildung zur Landwirtin und zum Landwirt freuten sich bei einer festlichen Abschlussfeier in der Festhalle in Dietmannsried über ihren erfolgreichen Berufsabschluss. Die Regierung von Schwaben, die Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren und Kempten und die Berufsschulen Kempten 3 und Ostallgäu konnten neben den Prüflingen und deren Angehörigen zu der Feier zahlreiche Ehrengäste, Mitglieder des Prüfungsausschusses und Lehrherrn begrüßen. 9 Absolventinnen und Absolventen erzielten dabei besonders gute Leistungen und erhielten dafür eine Auszeichnung. Als Jahrgangsbeste erzielte Simone Reichart aus Wildpoldsried sogar die Traumnote 1,0. Mit den neun besten Absolventen freuten sich die Verantwortlichen für die Berufsausbildung und Abschlussprüfung in der Landwirtschaft.



Vor der Treppe von rechts nach links: Norbert Meggle, stellv. Landrat Lkr. Oberallgäu, Manuel Spaun, Berater für Bildungsfragen AELF KF, Günther Rehm, Berater für Bildungsfragen AELF KE, Hans Hofer, PA-Vorsitzender, Rainer Hoffmann, Amtschef AELF KE, Treppe hoch von links nach rechts: Paul Dosch, Amtschef AELF KF, Ramona Panko, Wertach: Platz 9, Josef Schnell, Bereichsleiter Landwirtschaft, Regierung von Schwaben, Urbin Julian, Eggenthal: Platz 8, Ellgaß Roman, Heimenkirch: Platz 5, Göppel Matthias, Kaufbeuren: Platz 5, Lutzenberger Anja, Langerringen: Platz 5, Lingg Thaddäus, Oberreute: Platz 3; Fichtl Lukas, Biessenhofen: Platz 3, Ullmann Kilian, Waal: Platz 2, Dr. Michael Vögele, Leiter Berufsschule Kempten 3, Reichart Simone, Wildpoldsried: Platz 1 mit der Traumnote von 1,0, Ulrike Devries, Leiterin Berufsschule Marktoberdorf
Foto: AELF Kempten

58 neue „Allround-Talente“

Zeugnisübergabe in der Hauswirtschaft – Verschiedene Ausbildungen und anspruchsvolle Prüfungen gemeistert

Reicholzried – „Sie haben viel Wichtiges fürs Leben gelernt, das andere Berufe so nicht vermitteln“, betonte Josef Schnell, Bereichsleiter Ernährung und Landwirtschaft an der Regierung von Schwaben, bei der Zeugnisübergabe an die Absolventinnen und Absolventen der Hauswirtschaft aus Südschwaben. 57 Frauen und ein Mann konnten beim Festakt in Reicholzried ihre Abschlusszeugnisse in der Hauswirtschaft entgegennehmen. 55 Absolventinnen dürfen sich von nun an Hauswirtschaftlerinnen nennen, zwei Absolventinnen und ein junger Mann haben ihre Prüfungen zum Fachpraktiker beziehungsweise zur Fachpraktikerin in der Hauswirtschaft erfolgreich bestanden.

Rainer Hoffmann, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

(AELF) Kempten, lobte die Leistungen der Prüflinge. Mit der Ausbildung in der Hauswirtschaft hätten sie Durchhaltevermögen, Engagement und vielseitige Talente bewiesen. Die Ehrengäste fassten ihre Grußworte in einer kurzweiligen Gesprächsrunde, moderiert von Inge Habel und Stephanie Koppold-Keis von der Regierung von Schwaben, zusammen. So bezeichnete Christine Rietzler, stellvertretende Landrätin

im Oberallgäu, die Hauswirtschaftler als „Allround-Künstler“, Kreisbäuerin Simone Vogler betonte, dass die Absolventinnen und der Absolvent zu Recht stolz auf ihre Abschlüsse sein können und Sonderschullektor Klaus Bernegger berichtete, wie wertvoll Lehrkräfte sind, die die Stärken jedes Schülers und jeder Schülerin fördern – zum Beispiel in der Hauswirtschaft.

Josef Schnell ehrte den Archehof Birk aus Weitnau-Hellengerst und die KJF Soziale Angebote Allgäu, Ausbildung und Beruf als anerkannte aktive Ausbildungsstätten für Hauswirtschaftler beziehungsweise Fachpraktiker Hauswirtschaft. „Ausbilden hat etwas mit Berufung zu tun“, gab Schnell zu bedenken. Es gehe darum, junge Menschen da abzuholen, wo sie stehen, sie zu begleiten und dann, gestärkt mit fachlichem Wissen, aber auch in der Persönlichkeit gewachsen ins Berufsleben zu entlassen. Allen Ausbildungsbetrieben sprach er seinen Dank aus. Eine besondere Ehrung erhielt Marlene Jurczyk von der KJF Soziale Angebote Allgäu, Ausbildung und Beruf als langjährige Ausbilderin. Jurczyk ist seit 1990 als Ausbilderin tätig und hat seitdem rund 200 Auszubildende betreut. Zudem ist sie seit 1997 ehrenamtlich im Prüfungsausschuss engagiert.

Sabine Herz, Beraterin für Bildungsfragen am AELF Kempten, gab einen Rückblick auf die Prüfungen, die die

Absolventinnen und der Absolvent in den vergangenen Wochen und Monaten zu bewältigen hatten. Je nachdem, ob sie ihre Ausbildung dual oder an einer der Berufsfachschulen Marktoberdorf, Memmingen oder Immenstadt absolvierten oder ob sie an den Landwirtschaftsschulen Mindelheim, Immenstadt oder Kempten eine Hauswirtschaftsausbildung machten, waren die Prüfungen unterschiedlich gestaltet.



Allen gemein waren schriftliche und praktische Prüfungen und die Durchführung eines sogenannten betrieblichen Auftrags in einem Betrieb. Die Fachpraktiker Hauswirtschaft absolvierten ihre praktischen Abschlussprüfungen in Schwerpunktbetrieben wie Einrichtungen für Senioren, Wäschereien oder Gaststätten.

Gratulierten der Bundessiegerin Sophia Ziesel (2. v. l.): (v.l.) Elisabeth Bischofberger, Schulleiterin der Landwirtschaftsschule am AELF Kempten, Rainer Hoffmann, Leiter des AELF Kempten, Hauswirtschafts-Botschafterin Klara Wassermann und Sabine Herz, Bildungsberaterin Hauswirtschaft am AELF Kempten. (Foto: Anna Munkler)

Hauswirtschaftlerinnen:

Birgit Wendlandt (1,19; beste Teilnehmerin nach §42.2)

Christina Herz (1,79; beste Absolventin Berufsfachschule)

Sophia Ziesel (1,24; beste duale Auszubildende und Bundessiegerin Hauswirtschaft)

Fachpraktikerinnen/Fachpraktiker Hauswirtschaft: Vanessa Seidl (2,0)

Meisterbriefverleihung der neunten Landwirtschaftsmeister der LWS Kempten



Meister aus dem Landkreis Lindau: von links Rainer Hoffmann, Regierungspräsidentin Barbara Schretter, Dominic Wiedemann, Oberreute; Jürgen Rädler, Heimenkirch; Meisterpreis für Henrike Pfanner, Scheidegg; Stefan Behmann, Oberreute; Josef Fink, Gestratz und Staatsminister AD Dr. Marcel Huber



Meister aus dem Landkreis Oberallgäu: von links Rainer Hoffmann, Regierungspräsidentin Barbara Schretter, Florian Bertele, Sulzberg; Marco Weber, Immenstadt; Elena Mayer, Waltenhofen; Moritz Hiemer, Altusried; Meisterpreis für Bastian Schädler, Oberstaufen und Staatsminister AD Dr. Marcel Huber



Meister aus dem Landkreis Ostallgäu: von links Dr. Paul Dosch, Regierungspräsidentin Barbara Schretter, Meisterpreis für Sonja Thielemann, Ebenhofen (3.te von rechts); Vorsitzender vlf Schwaben Wolfgang Seiband und Staatsminister AD Dr. Marcel Huber.



Meister aus dem Landkreis Ravensburg: von links hinten Dr. Paul Dosch, Rainer Hoffmann, Dr. Reinhart Bader, Regierungspräsidentin Barbara Schretter, Hannes Würtenberger, Leutkirch; Leoni Reich, Leutkirch 3.te von rechts; Marco Fleschutz, Argenbühl 2.ter von rechts und Staatsminister AD Dr. Marcel Huber, vordere Reihe von links: Johann Maier, Leutkirch; Michael Strodel, Argenbühl; Patrick Walser, Argenbühl und Meisterpreis für Franz-Xaver Neubauer, Argenbühl.

Schulpartnerschaft Landwirtschaftsschule Immenstadt und San Michele

Langjährige Gasteltern aus dem Oberallgäu wurden in San Michele herzlich empfangen und geehrt: von links Max Kögel, Immenstadt mit der Familie Fredy und Fini Rapp, Schweineberg hinten und Mitte vorne Stefanie und Tobias Ruppaner, Waltenhofen. Auf dem Bild fehlt die Familie Roth, Immenstadt.



Foto: Rainer Hoffmann

Rede der Betreuerin des Schulaustausches San Michele und Immenstadt anlässlich der Feier zur 66-jährigen Partnerschaft: „Bevor ich das Wort an die tragende Säule dieser Partnerschaft seit über 66 Jahren Pierluigi Faury übergebe, möchte auch ich meine persönliche Dankbarkeit ausdrücken – für all jene, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben, diese schöne Tradition fortzuführen. Als **ehemalige Schülerin** dieser Schule kann ich sagen, dass dieses Austauschprogramm immer als eine wunderbare Gelegenheit galt, nicht nur persönlich zu wachsen, sondern vor allem tiefe, fast **familiäre Bindungen** zu knüpfen – Bindungen, die man nie vergisst. Unsere Schülerinnen und Schüler, die in **eure Häuser** eingetreten sind, haben in euch ein Gefühl des Schutzes und der Fürsorge geweckt, dass sie mit nach Hause genommen haben – **ein Stück von euch bleibt in ihren Herzen**. In einer Zeit, in der es nicht selbstverständlich ist, seine Türen zu öffnen, habt ihr uns auch in diesem Jahr mit eurer Gastfreundschaft geehrt und damit ermöglicht, dass unsere Jugendlichen durch euer Vorbild wachsen durften – ein Vorbild, das seit **66 Jahren** Bestand hat. Ich bin stolz, Teil dieser wunderbaren Organisation zu sein und jeden Sommer ein wenig von der Herzlichkeit eurer Familien zu spüren – und sie mit nach Hause zu tragen. **Ein Stück Geschichte wurde geschrieben**. Nun treten neue Akteure auf die Bühne – und die Geschichte soll weitergeschrieben werden. Wir von der **Fondazione Edmundo Mach** sind bereit, sie **gemeinsam mit euch fortzuführen**. Natürlich wissen wir alle, dass es auch Schwierigkeiten gibt. Doch wir haben sie immer gemeinsam bewältigt, denn diese Partnerschaft gründet auf **Vertrauen**.

Neue Projekte sind bereits entstanden, und wir möchten sie Jahr für Jahr weiter bereichern. Ich verspreche, mein Bestes zu geben, um die Arbeit meiner Vorgänger zu ehren – gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen, die mich in dieser Aufgabe unterstützen.“



Das Gastgeschenk aus dem Allgäu wird aufgeschnitten: Rainer Hoffmann, Mariele Giorgi, Schulleiter des Istituto San Michele all'Adige Manuel Panesa und Dr. Paul Dosch. Foto: Landwirtschaftsschule Immenstadt

Sie wollen italienische Schüler in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Juli als Praktikanten aufnehmen?

Bitte wenden Sie sich an den stellvertretenden Schulleiter Daniel Jeschke.

Mail: Daniel.Jeschke@aelf-ke.bayern.de oder

Telefon: 0831 52613-1221

Amt für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Kempten (Allgäu)



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

IT-Beauftragte/r (m/w/d)

- mit erfolgreich abgeschlossener verwaltungsnaher oder technischer Berufsausbildung -

befristet für 2 Jahre in Teilzeit 75 %
(30 Wochenarbeitsstunden)

Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter:
www.aelf-ke.bayern.de



Anna Osdoba

Mein Name ist Anna Osdoba und ich komme aus Esslingen am Neckar. Im Februar 2025 habe ich die Leitung der Amtsverwaltung am AELF Kempten übernommen. Nach meinem Studium in Public Management an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen in Ludwigsburg war ich 9 Jahre in der Kommunalverwaltung als Hauptamtsleiterin bei einer Gemeinde im Landkreis Esslingen tätig. Gemeinsam mit dem Team der Amtsverwaltung kümmere ich mich nun um die allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten des Amtes und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Foto: privat

Anna Notz

Ich heiße Anna Notz und komme aus Oy-Mittelberg. Seit dem 1. Januar 2025 bin ich als Projektförsterin im Rahmen der Initiative Zukunftswald „Naturverjüngung - eine stabile Mischung für den Zukunftswald“ beim AELF Kempten tätig. Mit meinem Projekt unterstütze ich das Forstrevier Oy-Mittelberg mit dem Ziel, Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer für den Waldumbau zu begeistern und sie bei Anpassungsmaßnahmen zu begleiten. Meine berufliche Laufbahn begann mit einer Ausbildung zur Industriekauffrau. Danach studierte ich Forstwirtschaft in Rottenburg am Neckar. Während und nach meinem Studium war ich bei der Forstbetriebsgemeinschaft Füssen als tätig. In meiner Freizeit findet man mich in den Bergen, beim Radeln oder Musizieren in der Musikkapelle. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Team.

Foto: privat



Kilian König

Im Juli 2025 habe ich die Leitung des Forstreviers Oberstdorf übernommen. Als gebürtiger Dietmannsrieder freut es mich besonders, in meiner Heimatregion arbeiten zu dürfen. Nach meinem Bachelor im Forstingenieurwesen in Weihenstephan absolvierte ich den Vorbereitungsdienst zum Forstanwärter am AELF Fürstenfeldbruck sowie im Forstbetrieb Allersberg. Nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes war ich am AELF in Fürstenfeldbruck im Raum Dachau als Reviervertretung tätig und ergänzend am Walderlebniszentrum Grafrath eingesetzt. Es ist für mich eine große Freude, nun in Oberstdorf tätig zu sein und gemeinsam mit den Waldbesitzern die Wälder zukunftsfähig zu gestalten.

Foto: privat

Lisa Friedl

Seit Juni 2025 bin ich am AELF Kempten für die Social-Media-Arbeit der Bergwaldoffensive zuständig. Nach meinem absolvierten Mediendesign-Studium an der DHBW Ravensburg und viereinhalb Jahre Agenturerfahrung am Bodensee kann ich nun hier meine Begeisterung für Gestaltung, Natur und Kommunikation ideal verbinden.

Ich möchte zeigen, was hinter der Arbeit im Bergwald steckt – die Menschen, die Projekte und die Leidenschaft, mit der unsere Försterinnen und Förster den Schutzwald erhalten. Über unsere bisherigen Instagram- und Facebook-Kanäle [@bergwald.allgaeu](#), die künftig unter [@bergwald.bayern](#) den gesamten bayerischen Alpen- und Voralpenraum einbeziehen, nehme ich die Follower mit hinter die Kulissen: zu Pflanzaktionen, Schutzwaldpflege oder spannenden Einblicken in den forstlichen Alltag. Dabei geht es mir darum, die Bedeutung des Bergwaldes greifbar zu machen, Wissen verständlich zu vermitteln und mit positiven Botschaften zu zeigen, wie vielfältig und wertvoll diese Arbeit ist.

Foto: privat



Florian Bolg

Mein Name ist Florian Bolg und ich leite seit dem 01.11.2025 das Forstrevier Kempten (bisher Forstrevier Durach). Nach meinem Forstwirtschaftsstudium habe ich den Vorbereitungsdienst für den öffentlichen Forstdienst am Forstbetrieb Zusmarshausen bei den Bayerischen Staatsforsten und am AELF Bad Neustadt an der Saale verbracht. Die letzten fünf Jahre war ich am AELF Kaufbeuren zur Revierunterstützung tätig. Zu meinem neuen Zuständigkeitsbereich gehören die Gemeinden Betzigau, Dietmannsried, Durach, Haldenwang, Lauben, Waltenhofen und Wildpoldsried sowie die Stadt Kempten und der Kempter Wald.

Als gebürtiger Kemptner freue ich mich sehr auf die Zusammenarbeit mit den Waldbesitzern, den Kommunen und den forstlichen Zusammenschlüssen.

Foto: privat

Raphaela Wolf

Mein Name ist Raphaela Wolf. Ich komme aus Stiefenhofen im Westallgäu und bin seit Oktober 2025 als Projektkraft in der Revierunterstützung beim AELF Kempten im Bereich Forsten tätig.

Ich habe einen Bachelor in Sozialwissenschaften, sowie den Masterabschluss in Sozial- und Humanökologie der AAU Klagenfurt/Wien mit dem Schwerpunkt auf Landnutzung und Nachhaltigkeit. Für meine Masterarbeit habe ich ein Waldgebiet in Südafrika auf seine Nutzungsintensität und Naturschutzpotentiale untersucht. Im Anschluss habe ich als Gruppenleiterin beim Bergwaldprojekt Schweiz und meiner Berufsausbildung zur Forstwirtin bei der Stiftung Liebenau mein Wissen über den Wald und mein praktisches Können zur Waldnutzung vertiefen können. Seit drei Jahren arbeite ich selbstständig als Forstunternehmerin im Allgäu und der Bodenseeregion.

Foto: privat



David Natalis

Mein Name ist David Natalis, ich bin 30 Jahre alt und seit dem 1. November 2025 als forstliche Fachkraft im Projekt der Initiative Zukunftswald (IZW) „Tanne in Ihrer Heimat stärken 2.0“ am AELF Kempten tätig. Aufgewachsen bin ich in Freiburg, wo ich auch mein Bachelorstudium Waldwirtschaft und Umwelt an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg abgeschlossen habe. Nach dem Studium konnte ich im Naturpark Nagelfluhkette in einem INERREG-Projekt arbeiten, das ich nun zum Jahresende abschließe. Ich freue mich auf die gute Zusammenarbeit mit den Waldbesitzenden und im Team des AELF sowie auf neue Herausforderungen im schönen Allgäu.

Foto: privat

Raphael Ammann

Ich heiße Raphael Ammann und komme aus dem schönen Unterjoch im Oberallgäu. Nach meiner Anwärterzeit 2023 war ich am AELF Krumbach-Mindelheim, Dienstort Kempten tätig. Seit September 2025 bin ich am AELF Kempten, wo ich im Bereich tier- und flächenbezogene Fördermaßnahmen Sachgebiet L1.2 arbeite. Ich selbst komme aus der Landwirtschaft und führe den ökologisch bewirtschafteten Familienbetrieb meiner Eltern weiter. Ich freue mich auf das Kennenlernen, die künftige Zusammenarbeit und weitere interessante Gespräche.

Foto: privat



**Tigran Martirosyan**

Ich bin 27 Jahre alt und komme aus Armenien.

Im März 2021 schloss ich meinen Bachelor in Lebensmitteltechnologie an der Nationalen Agraruniversität Armeniens in Yerevan ab.

Im April 2022 begann ich mein Masterstudium Internationales Agrarmanagement an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. In meiner Masterarbeit beschäftigte ich mich mit der Entwicklung eines stromautarken Dorfes in Armenien am Beispiel des Dorfes Vahagni.

Seit dem 1. September 2025 arbeite ich in Vollzeit als Sachbearbeiter im Sachgebiet L1.3 am Standort Kempten, schwerpunktmäßig beschäftige ich mich mit EIF- und DIV-Investitionsförderungen.

Foto: privat

Johannes Wein

Mein Name ist Johannes Wein, ich bin 26 Jahre alt und komme aus dem Landkreis Regensburg.

Nach dem abgeschlossenen Studium der Landwirtschaft in Weihenstephan habe ich an den AELFs in Erding und Cham gearbeitet. Seit Juli 2025 bin ich nun von Dienstag bis Freitag am AELF im schönen Kempten tätig. Ich unterrichte aktuell an der Landwirtschaftsschule die Fächer Pflanzenbau und Agrarpolitik. Zudem bin ich in die Erstellung von Baustellungsnahmen und die Betriebsberatung mit eingebunden.

Meine restliche Zeit arbeite ich zu Hause auf unserem landwirtschaftlichen Betrieb mit Bullenmast, Mutterkuhhaltung, Grünland und Ackerbau.

Foto: privat

**Thomas Tanzer**

Mein Name ist Thomas Tanzer, ich bin 47 Jahre alt und betreibe mit meiner Familie einen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb in Rettenberg. Nach meinem Vorbereitungsdienst in der Landwirtschaftsverwaltung war ich zuvor in verschiedenen Behörden im Bereich der Landwirtschaft tätig und bin seit 1. Juli 2025 wieder ans AELF Kempten zurückgekehrt.

In meiner neuen Tätigkeit begleite ich die Auszubildenden bei allen Fragen zur Berufswahl, unterstütze bei den Ausbildungsverträgen, organisiere überbetriebliche Ausbildungen, Lehrlingsschulungen, regionale Wettbewerbe bis zur Durchführung der Zwischen- und Abschlussprüfungen.

Foto: privat

Timon Könen

Mein Name ist Timon Könen und ich habe dieses Jahr mein Referendariat bei der bayrischen Landwirtschaftsverwaltung am AELF Kempten (Allgäu) begonnen. Ich bin für den Fachbereich „landwirtschaftlicher Pflanzenbau“ zuständig und unterrichte zu diesem und anderen Fächern die Landwirtschaftsschüler der Landwirtschaftsschule Kempten. Zusätzlich gehören auch Beratungen zur Betriebsentwicklungen zu meinem Aufgabenbereich.

Bevor ich nach Kempten kam, habe ich meinen B.Sc. in Agrarwissenschaften und M.Sc. Nutzpflanzenwissenschaften in Bonn erlangt und war die letzten zwei Jahre am AELF-Kitzingen-Würzburg als Projektkraft und übernahm dort hauptsächlich die Aufgaben der Wildlebensraumberatung.

Foto: privat

**Anita Kugler**

Mein Name ist Anita Kugler. Gebürtig bin ich aus dem Landkreis Ostallgäu. Nach meiner Ausbildung zur Hauswirtschafterin habe ich die Fortbildungen zur Technikerin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement in Kaufbeuren sowie zur Betriebswirtin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement in Triesdorf absolviert. Nachdem ich nun für ein Jahr in Oberbayern als Fachlehreranwärterin unterrichtet habe, darf ich seit Sommer 2025 am AELF Kempten im Sachgebiet L 2.1 Ernährung und Haushaltsleistungen sowie im fachpraktischen Unterricht an der Landwirtschaftsschule Abteilung Hauswirtschaft tätig sein und wertvolle Erfahrungen.

Foto: privat

Anita Perbandt

Mein Name ist Anita Perbandt und ich komme aus München. Nachdem ich bereits das erste Ausbildungsjahr in Kempten verbringen durfte, bin ich nun, nach Abschluss des Referendariats in Oberbayern, wieder zurück im Allgäu. Ich bin seit Sommer 2025 in der L2.2 mit dem Schwerpunkt Tierhaltung tätig und unterrichte in der Landwirtschaftsschule. Es ist schön, auf viele bekannte Gesichter zu treffen und ich freue mich auf meine neuen Aufgaben.

Foto: privat

**Sandra Taghipour**

Mein Name ist Sandra Taghipour. Ursprünglich komme ich aus dem medizinischen Bereich, bin gelernte Medizinische Fachangestellte und habe die letzten Jahre als Chefarztsekretärin gearbeitet. Seit dem 01.07.2025 bin ich als Mitarbeiterin in der Amtsverwaltung in Teilzeit tätig.

Foto: privat

Astrid Guhmann

Mein Name ist Astrid Guhmann und wohne in Bopfingen. Seit 01.01.2025 bin ich als Projektkraft am AELF Kempten, Dienstsitz Nördlingen, in der Abteilung L1.3 LEADER, mit einem Stundenumfang von 80%, beschäftigt. Aktuell drücke ich am AELF in Nördlingen die Schulbank und besuche den einsemestrigen Studiengang zur Fachkraft für Ernährung und Versorgung. Nach Abschluss der Ausbildung, ab Juli 2026, werde ich zu 100% in der L1.3 Förderanträge bearbeiten.

Foto: privat

**Maria Weiß**

Mein Name ist Maria Weiß, seit dem 01.10.2025 bin ich als Mitarbeiterin in der Amtsverwaltung tätig. Meine Arbeitsschwerpunkte werden die Liegenschaftsverwaltung sowie die Fuhrparkverwaltung im Bereich Landwirtschaft sein.

Foto: privat



Ann-Kathrin Schulze

Mein Name ist Ann-Kathrin Schulze und ich komme aus Erding. Nach meinem Bachelorstudium der Ernährungswissenschaften an der TU München in Freising habe ich meinen Master im Bereich Lebensmittelqualität mit Schwerpunkt Produktsicherheit an der HSWT in Freising absolviert. Anschließend habe ich für drei Jahre im Qualitätsmanagement in der Lebensmittelindustrie gearbeitet. Zurzeit bin ich Hauswirtschaftsreferendarin am AELF Kempten.

Foto: privat

Jürgen Klöpf

Mein Name ist Jürgen Klöpf. Ich bin 32 Jahre alt und komme aus Weitnau. Seit 01.10.2024 bin ich am AELF Kempten im Bereich Flächen- und Tierbezogene Förderung tätig. Ich arbeite in Teilzeit von Montag bis Mittwoch und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.

Foto: privat



Aktuelles aus der Abteilung L1 -Förderung

Bericht für VLF-Mitteilungsblatt der L1

Nach der Mehrfachantragstellung 2025 im Frühjahr steht im Dezember die Auszahlung folgender Programme zu voraussichtlich folgenden Terminen an:

1. Ausgleichszulage: 11.12.2025
2. Agrarumweltmaßnahmen (KULAP und Vertragsnaturschutzprogramm): 18.12.2025
Heumilchprämie und die Maßnahme K10: Ende März 2026
3. Betriebsprämie einschließlich Ökoregelungen: 23.12.2025
Ökoregelung 4: März 2026

Ende 2025 laufen keine KULAP-Maßnahmen aus. In einigen Betrieben laufen Vertragsnaturschutzmaßnahmen aus. Die Antragstellung für KULAP-Maßnahmen und Vertragsnaturschutzmaßnahmen beginnt nach Dreikönig und geht bis voraussichtlich Mitte Februar. Bei den KULAP-Maßnahmen beträgt der Verpflichtungszeitraum nur 4 Jahre anstelle der üblichen 5 Jahre. Bei beiden Programmen gibt es nach derzeitigem Stand keine Änderungen gegenüber dem Vorjahr.

FAL-BY-App: Im Rahmen der Beantragung von Ökoregelungen, sowie von KULAP und VNP-Maßnahmen ist die FAL-BY-App ein unerlässliches Hilfsmittel.

Folgende Maßnahmen setzen die FAL-BY-App voraus:
Ökoregelung 1d (ÖR1d)-Altgrasstreifen im Dauergrünland
Ökoregelung 5 (ÖR5) – Kennarten im Dauergrünland
K14 – insektenschonende Mahd
K20 – Mahd von Steilhangwiesen
Q08 – Verwendung eines Messermähwerk
Q09 – Verwendung einer Spezialmaschine
Q10 – Verwendung von Motormähern

Außerdem wird die APP benötigt, um Aufgaben zu erfüllen, die sich aus der regelmäßigen systematischen Beobachtung mittels Satelliten ergeben:

a) Aufgaben zur Kulturartenerkennung: z.B.: Der Satellit hat auf einem Acker Wintergerste erkannt, der Landwirt hat aber Winterweizen beantragt. Der Landwirt muss dann den Anbau von Winterweizen über die FAL-BY-App nachweisen.

b) Aufgaben zur Mindesttätigkeit: z.B.: Der Satellit hat auf einer Wiese keine Nutzung erkannt. Der Landwirt muss dann die Nutzung der Wiese über die FAL-BY-App nachweisen. Auf diese Aufgaben wird der Landwirt sowohl in der App als auch über eine E-Mail hingewiesen.

Hinweise zur Nutzung der App:

Falls Sie die ÖR 5 beantragt haben, sollten Sie umgehend nach dem Abschicken des Mehrfachantrages in die App einsteigen und die Daten aktualisieren und die Aufgaben aufrufen. Erfahrungsgemäß sind die Kennarten Ende April/Anfang Mai am besten zu erkennen. Nach der Erfassung der Kennarten ist es sinnvoll, die erledigten Aufgaben sofort über das Anklicken des Fliegers einzureichen.

Nur Aufgaben, die in der Aufgabenliste im Status eingereicht angezeigt werden bzw. gar nicht mehr auftauchen, sind auch tatsächlich übermittelt.

Die Aufgaben zu den KULAP- und VNP-Maßnahmen erscheinen ebenfalls nach der Abgabe des Mehrfachantrages. Diese Aufgaben sollten mit der FAL-BY-App unbedingt während der Mahd der Flächen abgearbeitet werden. Bei Aufgaben zur eingesetzten Technik muss diese auf dem Bild auch ersichtlich sein.

Wolfgang Natterer, Markus Schönmetzler

Aktuelles aus der Abteilung L2 -Förderung - Bildung und Beratung Sachgebiet 2.1. Ernährung und Haushaltsleistungen

Mit Spiel und Spaß gegen Lebensmittelverschwendung

Allein in Bayern landen ca. 70 Kilogramm der für die Ernährung produzierten Lebensmittel pro Person und Jahr in der Mülltonne. Damit werden pro Person rund zwei gefüllte Einkaufswagen für die Tonne produziert. „44% dieser Verluste sind vermeidbar, wenn die Einkäufe richtig geplant und die Lebensmittel richtig gelagert werden“ erklärt Frau Dr. Elisabeth Bischofberger vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten. Das Thema liegt ihr sehr am Herzen, denn „jeder einzelne wirft damit nicht nur rund 250 € bares Geld weg. Viel mehr gehen wertvolle Ressourcen wie z.B. Wasser und Energie verloren. In Zeiten des Klimawandels ist dies nicht zu vertreten“.

Gut also, dass es die bundesweite Aktionswoche „Zu gut für die Tonne!“ gibt, in deren Rahmen auch das AELF Kempten zwei Schulen besucht hat, um auf das Thema Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen.

Am 30.09.2025 fand hierzu an der Grundschule in Betzigau der Lebensmittelretterparcours „Gemeinsam Lebensmittel retten“ in Zusammenarbeit mit Foodsharing Kempten und dem Team der ZAK Abfallwirtschaft Kempten statt. An insgesamt neun Stationen konnten die Schüler alles rund um die Lebensmittelrettung ganz spielerisch entdecken. „Ein tolles Projekt“ findet Lucia Hörmann, welche die Aktion an der Grundschule organisiert hat. An verschiedenen Stationen lernen die Kinder unter anderem sich ganz auf ihre Sinne zu verlassen. „Sie probieren hier sogar Obst und Gemüse, welches sie sonst vielleicht nicht gegessen hätten, weil es schon ein bisschen schrumpelig aussieht“. Die Lebensmittel, welche die Kinder an dem Tag mit allen Sinnen geprüft haben, hat Sabine Herz, Botschafterin von Foodsharing, für diese Aktion gerettet. Besonders großen Anklang fanden die geretteten Lebensmittel beim „Smoothie-Bike“, welches die Kinder ganz besonders begeistert hat. „Die Schüler wählen aus den geretteten Lebensmitteln aus und treten dann was das Zeug hält in die Pedale, um den Mixer auf dem Rad anzutreiben“, erläutert Annemarie Durillo vom ZAK-Team. Und das gerettete Lebensmittel noch richtig lecker schmecken können sieht man spätestens beim Blick in die zufriedenen Gesichter. Mit keiner Verköstigung, aber genauso viel Spaß, durfte die 7.Klasse der staatlichen Realschule Kempten am 06.10.2025 das Escape Game „Mission Zero Waste“ durchspielen. „Mission Zero Waste“ ist ein interaktiver, tragbarer Escape Room, der speziell für Jugendliche ab 13 Jahre vom Kompetenzzentrum für Ernährung (KErn) im Auftrag des Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus konzipiert wurde. Die Jugendlichen lösen in je einer von fünf Gruppen Rätsel, um einen finalen Code zu knacken um die Klimakrise abzuwenden. Die Stellschrauben: insgesamt fünf Missionen entlang der Wertschöpfungskette. Am Bauernhof, in der Fabrik, im Supermarkt, in der Mensa und in der Familienküche müssen die Jugendlichen Rätsel lösen und lernen nebenbei Tipps und Lösungsstrategien gegen Lebensmittelverschwendung und für das Klima.



Fachlehrerin Tamara Briegel vom AELF Kempten und Schülerinnen und Schüler der Grundschule Betzigau spielen das Lebensmittelrettermemory. Foto: Elisabeth Bischofberger

Voller Begeisterung rechneten und rätselten, kombinierten und diskutierten die Jugendlichen. Am Ende hat sich die Denkarbeit gelohnt. Die Siebtklässler konnten nicht nur erfolgreich den Code knacken und damit die Klimakrise abwenden. Viel mehr haben sie Maßnahmen erarbeitet, mit welchen sie auch zu Hause gegen die Lebensmittelverschwendung vorgehen können. „Das Escape Game sensibilisiert die Jugendlichen für mehr Lebensmittelwertschätzung und sie lernen nebenbei Lösungsstrategien für mehr Klimaschutz“, lobte Lehrerin Isabell Thürwächter von der Staatliche Realschule Kempten.

Haben auch Sie Interesse den Lebensmittelretterparcours oder das Escape Game „Mission Zero Waste“ an Ihrer Schule durchführen?

Dann melden Sie sich am AELF Kempten unter poststelle@aelf-ke.bayern.de oder Tel. 0831-52613-0.

Mit Genuss und in Bewegung: Gesund und aktiv mitten im Leben!

„Netzwerk Generation 55plus – Ernährung und Bewegung“

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels möchte das Netzwerk, das vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten koordiniert wird, Erwachsene ab 55 Jahren durch gesundheitsfördernde Angebote zu einer ausgewogenen Ernährung und mehr Bewegung – vor allem im Alltag – motivieren. Damit wird ein Impuls für ein Älterwerden in Gesundheit und bei größtmöglicher Lebensqualität gesetzt.

Bewusst essen, täglich bewegen: Es ist nie zu spät!

„Unser Bestreben ist es, gemeinsam mit weiteren Akteuren aus der Region ältere Menschen für die Bedeutung und das Potenzial eines gesunden Lebensstils zu sensibilisieren und sie bei der Umsetzung einer altersgerechten Ernährung sowie regelmäßiger Bewegung zu unterstützen“, betont Sabine Herz. Da sich eine gesunde Ernährung und körperliche Aktivität, kurzum eine bewusste Lebensweise, in jedem Alter positiv auf die Gesundheit auswirken, sei es für Verhaltensänderungen nie zu spät. Die Angebote des Netzwerks möchten dafür praktische Anregungen geben und aufzeigen, wie gesunde Ernährung und mehr Bewegung ganz leicht im Alltag umsetzbar sind. Es umfasst neben Angeboten zu Themen wie „Knochen stärken: Gewusst wie!“ oder „Genussvoll und bewusst: Essen ab der Lebensmitte“ auch praktische Kochveranstaltungen für ältere Männer sowie Impulsangebote für einen „bewegteren Alltag“. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten erstellte ein Veranstaltungsprogramm 2026 für den Landkreis Oberallgäu, Lindau und Kempten.

Ihr Ansprechpartner vor Ort:

Weitere Informationen zum Netzwerk und seinen Angeboten gibt die Ansprechpartnerin Ernährung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, Sabine Herz unter (Tel. Nr. 0831 52613-1215).

Kreativer Kochkurs mit geretteten Backwaren

Kreativer Kochkurs mit geretteten Backwaren begeistert Generation 55plus Unter dem Motto „Gerettete Backwaren lecker serviert“ fand am 24. September ein kreativer Kochkurs für Frauen und Männer ab 55 Jahren statt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (AELF KE) im Rahmen des Netzwerkes Generation 55plus. Ziel des Kurses war es, ältere Menschen für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln zu sensibilisieren – und gleichzeitig zu zeigen, wie aus übrig gebliebenen oder nicht mehr ganz frischen Backwaren noch schmackhafte Gerichte entstehen können. Die verwendeten Backwaren wurden von foodsharing Bezirk Kempten zur Verfügung gestellt. Als Referentin leitete Sabine Stenzel, Hauswirtschaftsmeisterin, den Kurs mit viel Fachwissen und Praxisnähe. Die Teilnehmenden erfuhren, wie altbackenes Brot, Brötchen oder

Kuchenreste kreativ und lecker verarbeitet werden können – beispielsweise zu süßen und pikanten Aufläufen oder Salat. Die Resonanz war durchweg positiv: „Ich hätte nie gedacht, was man aus altem Brot alles zaubern kann“, so eine Teilnehmerin. Neben dem gemeinsamen Kochen standen auch der Austausch und das gesellige Miteinander im Fokus der Veranstaltung.



Gerichte aus den geretteten Backwaren
Sabine Stenzel referiert; Foto von Sabine Herz, Netzwerkleitung Generation 55plus

Netzwerk „Junge Eltern und Familie“ blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurück

Für viele Eltern ist es eine wiederkehrende Herausforderung, die Verpflegung ihrer Kinder ausgewogen und abwechslungsreich zu gestalten. Mit einem ganzen Maßnahmenpaket aus verschiedenen Ernährungs- und Bewegungsangeboten hat das staatliche Angebot des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten Familien auch 2025 wieder dabei unterstützt, gesunde Ernährung und mehr Bewegung im Alltag umzusetzen.

Das Netzwerk „Junge Eltern und Familie“ richtet sich an Familien mit Kindern von der Geburt bis zum sechsten Lebensjahr. Es umfasst dabei zwei Zielgruppen:

- Familien mit Kindern bis zu drei Jahren,
- sowie Familien mit Kindern von drei bis sechs Jahren, die über Kindertageseinrichtungen erreicht werden.

Angebote für Familien mit Kindern bis drei Jahren:

Im Rahmen des Netzwerkes entsteht jährlich ein vielseitiges Programm für Familien in den Landkreisen Oberallgäu, Lindau (Bodensee) und der Stadt Kempten.

In Kursen, Vorträgen und Workshops erfahren Eltern, Großeltern, Tages- und Pflegeeltern, wie sich gesunde Ernährung und Bewegung leicht in den Alltag integrieren lassen. Auch werdende Eltern erhalten wertvolle Informationen zu Ernährung und Bewegung in der Schwangerschaft.

Die kostenfreien Programmhilights 2026!

Theorievorträge in Präsenz (Kempten und Sonthofen) zu den Themen:

- Babybrei trifft Fingerfood
- Das beste Essen für Kleinkinder
- Was Kinder lieben: Umgang mit Süßen und Kunterbunten

Theorievorträge bequem von zu Hause aus online:

- Babybrei trifft Fingerfood
- Vom Brei zum Familientisch den Übergang entspannt gestalten
- Entspannt am Familientisch – so geht's
- Kinderernährung: Geht das auch vegetarisch oder vegan? Außerdem großartige, Kochkurse (Kempten):
- Familienküche – schnelle Gerichte für den Alltag

RegioNAHlität – Echt ehrlich essen:

Forum setzt starkes Zeichen für mehr Bio-Regionalität im Allgäu

Zum Thema „RegioNAHlität – Echt ehrlich essen“ fand im Oktober im Kornhaus in Kempten ein Forum statt. Eingeladen hatte das Netzwerk Regionaltisch Allgäu, das seit Jahren für starke regionale Wertschöpfungsketten steht. Neben einem vielfältigen Vortragsprogramm fand ein Markt mit rund 25 Direktvermarktern aus der Region statt. „Mehr regionale Lebensmittel auf den Tellern von Kindergärten, Schulen, Firmen und Gastronomie sind das Ziel“, so Projektleiterin des Regionaltisches Kempten-Oberallgäu Gerti Eppe, vom AELF Kempten.

Zum Auftakt begrüßten Frau Wiesend vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Oberbürgermeister Thomas Kiechle und Landrätin Indra Baier Müller die Teilnehmenden. Sie betonten die Bedeutung der heimischen Erzeugung, die kurzen Wege zu Vermarktern und Kunden, sagten ihr Unterstützung zu und lobten die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Ein Höhepunkt war der Vortrag der Bio-Spitzenköchin Nina Meyer, Küchenchefin des Bio-Hotel Ifenblick. Sie teilte ihre Erfahrungen mit der kompletten Umstellung ihres Betriebs auf regional und bio und appellierte, mutig Neues zu wagen. „Regionalität und Bio sind kein Verzicht, sondern ein Gewinn – für Geschmack, Umwelt und Gemeinschaft“, so Meyer.

Impulsvorträge zur Vermarktung von Ziegenfleisch, der regionalen Verpflegung von Jugendherbergen und das Schulcatering rundeten das Tagesprogramm ab.

Beim begleitenden Markt im Foyer präsentierten Direktvermarkter regionale Produkte zur Verkostung – mit Käse, Fleisch, Brot, Pilzen und Sprossen waren eine große Vielfalt an Produkten geboten. Landwirtinnen, Küchenverantwortliche und Gastronomen tauschten sich direkt aus. Auch wenn noch Luft nach oben ist, was den Einsatz von regionalen Produkten in der Gastronomie betrifft,

- Familienküche saisonal und regional kochen
- Gesunde Snacks selbstgemacht
- Kinder kochen mit! Kochkurs mit Eltern und Kindern von 2-4 Jahren

Alle Termine, den Link zur Anmeldung und weitere Informationen finden Sie hier:



bestätigt etwa Leonard Egner vom Bayrhof, Bioland-Gemüsebetrieb in Kempten: „Wir können unser Gemüse über die Listung bei einem regionalen Bio-Großhandel in die Gastronomie der Region bringen.“

Ob Direktbelieferung oder Großhandel – einig sind sich wohl alle: man muss halt miteinander reden, dann kommt man schon zusammen. Und das Forum zeigte eindrucksvoll: Regionalität ist im Allgäu kein Trend, sondern eine Haltung. Das Netzwerk Regionaltisch Allgäu – bestehend aus dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, der Stadt Kempten, dem Landkreis Oberallgäu mit der Öko-Modellregion, den HeimatUnternehmen Allgäu sowie dem Bayerischen Bauernverband und der Heimatagentur Schwaben.

Sind sie Direktvermarkter und möchten Sie ihre landwirtschaftlichen Produkte mehr in der Gastronomie oder Gemeinschaftsverpflegung absetzen? Dann melden sie sich bei Gerti Eppe, Projektleitung Regionaltisch unter gertrud.epple@aelf-ke.bayern.de. Wir tragen sie in eine Liste ein und stellen sie Gastronomen zur Verfügung.



Von links nach rechts: Rainer Hoffmann, Behördenleiter, und Gerti Eppe, Projektleiterin, beide Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, Cornelia Bögel, Ökomodellregion Oberallgäu-Kempten, Thomas Weiß, Klimaschutzmanager, Stadt Kempten, Hannah Baumgardt, Heimatagentur, Regierung von Schwaben, Jenny Klemm, Ökomodellregion Oberallgäu-Kempten, Anita Bernschneider, Klimaschutzmanagerin, Stadt Kempten, Manuela Müller-Gassner, Heimatunternehmerin; Foto: AELF

Soziale Landwirtschaft

Online-Erfahrungsaustausch von Bauernhofkindergärten
Bestehende landwirtschaftliche Betriebe, auf deren Hof ein Bauernhofkindergarten steht, waren die Zielgruppe des bayernweiten 2-stündigen Online-Erfahrungsaustausches am 20. März 25. Veranstalter waren die schwäbischen und oberbayerischen Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Ein praxisnaher Vortrag von Larissa Schweizer zum „Konzept Kita Natura“ bereichert den Nachmittag. Larissa Schweizer erklärte die Aufgabe eines Trägers für Kindergärten und berichtete wie „Kita Natura“ als Träger speziell Bauernhofkindergärten von der Gründung bis zum täglichen organisatorischen Ablauf unterstützt. Familie Graf aus Altusried wurde selbst von KitaNatura seit Planungsbeginn ihres Kindergartens von KitaNatura begleitet und berichtete aus der Praxis. Die größten Stolpersteine sind immer wieder Baugenehmigungen. Ein großer Gewinn ist mit einem Bauernhofkindergarten auf dem Betriebsgelände nicht zu erwarten – aber es waren sich alle einig, dass diese Erwerbskombination u.a. eine persönliche Bereicherung bringt als auch die Vermietung von Grund und Gebäuden möglich macht.

Der nächste Erfahrungsaustausch findet am 19. März 2026 von 15.30-17.30 Uhr statt.

Anmeldung und weitere Infos unter:
www.weiterbildung.bayern.de

Das 2025 erschienene Buch **„Potenziale der Sozialen Landwirtschaft - Vielfalt und Anerkennung für Menschen und Höfe“** von Christian Hofmann und Prof. Dr. Michael Spieker gibt einen Einblick in die Vielfalt der sozialen Landwirtschaft. Weitere Informationen erhalten Sie mit dem Newsletter „Soziale Landwirtschaft“: Anmeldung zum Newsletter erfolgt unter: www.aelf-pa.bayern.de → Landwirtschaft → Erwerbskombination
Marie-Luise Althaus

Engagement für zeitgemäße Angebote für Urlaub auf dem Bauernhof

17 Teilnehmer des Seminars zur Betriebszweigentwicklung „Urlaub auf dem Bauernhof“ in Kempten erhalten ihre Zertifikate zur erfolgreichen Teilnahme. Das Seminar, das zum sechsten Mal am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten in Kooperation mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Weilheim, Krumbach-Mindelheim und Kaufbeuren stattfand, bot eine bunte Themenpalette. Von rechtlichen Aspekten und Betriebswirtschaft über Wohnungsgestaltung und Reinigung bis hin zur Kommunikation mit Gästen und Marketing – die Teilnehmenden erhielten wertvolle Einblicke in die Grundlagen für eine erfolgreiche Betriebsführung. In Kempten haben die erfolgreichen Teilnehmenden nun ihre Zertifikate erhalten. Rainer Hoffmann, Leiter des AELF Kempten betonte in seiner Ansprache, dass die Teilnehmer sich für die Fortbildung viel Zeit aus ihrem ohnehin stressigen Alltag mit Hof, Gästen und Familie herausgeschnitten

hätten. „Ich bin mir aber sicher, dass das Wissen und das Netzwerk es wert waren!“ Er empfahl den Absolventen, den Austausch untereinander fortzusetzen und sich weiter gegenseitig zu motivieren. Marie-Luise Althaus, Hauptorganisatorin des Seminars, lobte bei ihrem Rückblick auf die vergangenen Monate die Teilnehmer für ihre überzeugende Arbeit bei der Erstellung eines Betriebskonzepts und der abschließenden Präsentation. „Hier sitzen engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer, die Veränderungen bewirken können!“ Der Lehrgang richtet sich an landwirtschaftliche Betriebe, die ihren Betriebszweig Urlaub auf dem Bauernhof beziehungsweise Landurlaub zeitgemäß erhalten und wettbewerbsfähig gestalten möchten. An insgesamt 13 Seminartagen - Thementage an den AELF Kempten und Kaufbeuren sowie ein zweitägiger Block im ART Hotel in Kempten - konnten die Teilnehmer wertvolle Erfahrungen sammeln. Unter ihnen waren sowohl Neueinsteiger als auch erfahrene Vermieter und Hofnachfolgerinnen aus den Landkreisen Oberallgäu, Lindau, Ostallgäu, Unterallgäu, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen. Im November 2025 wurde den Teilnehmerinnen zusätzlich eine Urkunde zur erfolgreichen Teilnahme am Seminar im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Tourismus überreicht.

Das nächste Seminar startet wieder im Januar 2026.

Weitere Informationen und Seminarangebote finden Sie unter:
www.weiterbildung.bayern.de (→ „Akademie für Diversifizierung“)
Marie-Luise Althaus

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Seminars Betriebszweigentwicklung Urlaub auf dem Bauernhof: Claudia Allgayer, Lengenwang; Laura Schöll, Waltenhofen; Petra Breyer, Unterthingau; Nicole Briegel, Scheidegg; Andrea Eberle, Wertach; Claudia Hatt, Immenstadt; Sarah Hipp, Seeg; Anton Höck und Elisabeth Marx, Peißenberg; Alexandra Lorenz, Immenstadt; Marion Mair, Immenstadt; Martha Peter, Wangen Leupolz; Christine Rädler, Immenstadt; Stephanie Schöffmann, Bichl; Lena Sonner, Benediktbeuren; Julia Tannheimer, Buchenberg; Stefanie Ücker, Waltenhofen; Regina Wilhelm, Bad Grönenbach.



Die Teilnehmenden am Seminar Betriebszweigentwicklung „Urlaub auf dem Bauernhof“ mit (von links) Marie-Luise Althaus vom AELF Kempten, Margit Fieger vom AELF Kaufbeuren, Nicole Stadler von Mir Allgäuer e.V. und dem Behördenleiter des AELF Kempten, Rainer Hoffmann. (Foto: Anna Munkler)

Bayerns Landwirte setzen auf Diversifizierung

168 Absolventinnen und Absolventen erhalten ihre Urkunden zur Betriebszweigentwicklung. Immer mehr Landwirtinnen und Landwirte in Bayern erweitern ihre betriebliche Basis und schaffen sich damit neue Einkommensquellen. Unterstützung erhalten sie dabei durch die Seminare für Betriebszweigentwicklung der Akademie für Diversifizierung in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landwirtschaftsministerium. 168 Absolventinnen und Absolventen haben im vergangenen Jahr ein solches Seminar erfolgreich abgeschlossen. Ihre Leistungen hat am Mittwoch das Staatsministerium gewürdigt. „Bauernhof und Diversifizierung – das passt prima zusammen. Alle, die diese Seminare absolviert haben, setzen auf Zukunft – für Ihre Höfe, aber auch für uns alle. Sie sorgen mit Ihren Angeboten und Dienstleistungen dafür, dass Bayern lebenswert bleibt“, so Staatsministerin Kaniber in einer Mitteilung im Nachgang zur Ehrung. „Unsere Landwirtinnen und Landwirte sind echte Macher. Ich bin begeistert, mit welchem Ideenreichtum und Esprit sie nicht nur ihre Betriebe, sondern den ländlichen Raum in Bayern bereichern“, sagte die Ministerin. Die Seminare für Betriebszweigentwicklung zielen darauf ab, das unternehmerische Denken und Handeln der Betriebsleiter zu stärken. Die Teilnehmer erwerben Grundlagenwissen und entwickeln ein individuelles Unternehmenskonzept für ihren eigenen Hof. Das große Interesse und der anhaltende Erfolg zeigen: das Konzept hat sich bewährt. Auch im Seminarjahr 2025/2026 werden wieder rund 90 Seminare angeboten. „Wer neue Wege gehen will, braucht Mut, Wissen und

gute Begleitung. Genau das bieten wir mit den Seminaren an – praxisnah, bodenständig und zukunftsorientiert“, so die Ministerin abschließend.

Bäuerinnen aus den Landkreisen Oberallgäu und Lindau, die am Seminar zur Betriebszweigentwicklung (BZE) Urlaub auf dem Bauernhof (Uad) und Bauernhofgastronomie (BhfG) teilgenommen haben



1. Reihe von Links: Laura Braun (UadB, OA), Marion Mair, Andrea Eberle, Andrea Hartmann (BhfG, OA), Nicole Briegel (UadB, Li)

2. Reihe von Links: Stefanie Ücker, Julia Thannheimer, Christine Rädler, Claudia Hatt (alle UadB, OA), Theresia Epp, OA; Selina Heim, Li; Christiane Epp, OA, Doris Heim, Li (alle BhfG)

Sachgebiet 2.2. Land- und Alpwirtschaft

Mit KI statt Muskelkraft

Ampferbekämpfung ohne chemischen Pflanzenschutz: Schauversuch mit Robotern
Elena Mayer zerreibt einen kleinen Klumpen Erde in ihrer Hand. Vor ihr klafft ein kleiner Krater in der Wiese, etwa so groß wie eine Untertasse. Zwischen den Erdklumpen türmen sich Pflanzenteile – zerhackelte Stiele und Blätter von Ampferpflanzen. Elena Mayer ist heute hierher, auf die Grünlandfläche ihrer Familie in Waltenhofen-Oberdorf, gekommen, die einen Biobetrieb betreibt, um die kleinen Krater zu überprüfen, denn sie sind das Werk von Rosi und Blue. Rosi und Blue wiegen jeweils rund 350 Kilo und erfüllen eine verantwortungsvolle Aufgabe: Die beiden Roboter sind Vorreiter für die Zukunft der Landwirtschaft. Diesen Sommer arbeiten sie auf einer Wiese der Familie Mayer im Waltenhofener Ortsteil Oberdorf. Im Rahmen eines Schauversuches bekämpfen sie hier an mehreren Tagen über den Sommer verteilt den Ampfer. Mitte Oktober 2025 wird, je nach Ampfer-Aufkommen, ein Teilbereich nochmals mit KI-gestützter Technik „saniert“. Das Kemptener Startup Paltech hat die Roboter zur Verfügung gestellt, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten unterstützt und begleitet den Schauversuch im Rahmen des

Themenschwerpunktes „Pflanzenschutzmittelreduktion“ des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus (StMELFT). Die Fläche von Familie Mayer eignet sich bestens für einen solchen Schauversuch: Direkt am Ortseingang gelegen ist sie gut erreichbar und übersichtlich. Und vor allem ist sie voll mit Ampfer. Beim Neubau des Supermarktes in Oberdorf fuhren hier schwere Maschinen über die Wiesen, die Grasnarbe wurde verletzt, der Boden verdichtet, stellenweise auch Erdaushub verteilt. Idealen Bedingungen für die Ausbreitung des unbeliebten Knöterichgewächses. Ampfer ist eine zähe Pflanze. Weit verbreitet, anspruchslos und äußerst unbeliebt bei den Bauern. Denn Kühe und Pferde fressen die groben Stängel und die festen Blätter ungern. Ampfer verschlechtert somit die Futterqualität des Grünlands. Für Landwirte ist seine Bekämpfung oft eine Herausforderung. Normalerweise werden Spritzmittel (seit 01.01.2022 darf nach Bayerischem Naturschutzgesetz – BayNatSchG – nur noch eine Einzelpflanzenbekämpfung im Dauergrünland stattfinden) oder – auch in der ökologischen Landwirtschaft – Unkrautstecher und Muskelkraft dafür eingesetzt. Auf Flächen wie dieser eine schier endlos erscheinende Arbeit. „Als Biobetrieb hätten wir hier sehr lang zu tun“, gibt auch Mayer zu bedenken.

Wenn Roboter diese Aufgabe einfach übernehmen könnten, wäre das für sie und ihre Familie perfekt. Die Frage, ob sie dem Demoversuch auf ihrer Fläche zustimmen wollen, war daher schnell geklärt.

Kürzlich trafen sich Elena Mayer mit Paltech-Gründer Felix Schiegg und Julia Sommer, Beraterin für Pflanzenbau am AELF Kempten an der Fläche, um den aktuellen Stand des Feldversuchs zu besprechen. Der Demonstrationsversuch in Oberdorf sei der erste großflächige im Dauergrünland, den seine Firma durchführe, berichtet Felix Schiegg. Und die ersten Ergebnisse sind vielversprechend: Auf den rund 0,4 ha befanden sich laut digitaler Auswertung der Roboter rund 1.549 Ampferpflanzen; was einen Ampferbesatz, je nach Bereich in der Fläche von ca. 5 bis 30 Pflanzen pro m² bedeutet. Laut der digitalen Auswertung mittels beider Roboter konnten dabei 98 % der Pflanzen entfernt werden – auch vor Ort ließ sich der Erfolg der Bekämpfungsmaßnahme optisch bestätigen. Lediglich 36 Ampferpflanzen konnten aufgrund von Steinen oder ähnlichen Hindernissen nicht behandelt werden. Der Randbereich der nahe der Straße liegt, wurde aufgrund übermäßig vieler Steine sowie aus Sicherheitsgründen ausgelassen. Rosi und Blue erledigen jeweils durchschnittlich eine Pflanze pro Minute, ein guter Schnitt. Langsam rollen die Metallkästen über die Wiese, während ihre Kameras die Pflanzen scannen. Erkennen die mittels KI gesteuerten Geräte eine Ampferpflanze, bleiben sie stehen und fahren ihre Werkzeuge aus. Dann wird gebohrt, geschreddert und sofort nachgesät. Bis in 15 Zentimeter Tiefe häckseln sie die Wurzeln der zähen Ampferpflanzen. Die Chance, dass Wurzelteile überleben, ist so sehr gering.



Felix Schiegg von der Firma Paltech und Landwirtschaftsmeisterin Elena Mayer kontrollieren die Arbeit des Roboters. Foto: Anna Munkler

Während die Maschinen den Kampf mit den starken Wurzeln aufnehmen, stehen Schiegg, Mayer und Sommer am Wiesenrand und beobachten den Einsatz. „Wenn wir am Ende der Vegetationsperiode hier deutlich weniger Ampfer stehen haben, ist das großartig“, sagt Elena Mayer, „solche technischen Helfer können die Arbeit in der Landwirtschaft so viel leichter machen.“

Auch die Pflanzenbauberaterin Julia Sommer sieht in Rosi und Blue eine zukunftsweisende technologische Neuerung. Die aktuellen Entwicklungen – seien es Anforderungen an Umwelt- und Klimaschutz oder der Arbeitskräftemangel – erforderten eine ökologischere und gleichzeitig effizientere Ar-

beitsweise in der Landwirtschaft. „Die von Felix Schiegg entwickelten Roboter sind ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Natürlich müsse dabei aber auch der wirtschaftliche Aspekt beachtet werden.“ Das AELF unterstütze Versuche wie den in Oberdorf, um gemeinsam mit Landwirten und Entwicklern Lösungen für Herausforderungen in Landwirtschaft und Gesellschaft zu finden.

Anna Munkler und Julia Sommer

Beratungsangebot zur Betriebsentwicklung

Trotz solider Milchpreise und einer verbesserten Wirtschaftlichkeit stehen Betriebe vor teils erheblichen Herausforderungen wie Tierseuchen und Anpassungskosten für Tierwohlmaßnahmen. Auch etablierte Laufstallbetriebe werden mit steigenden Anforderungen an das Tierwohl konfrontiert, was einen entsprechenden Investitionsbedarf nach sich ziehen kann. Für Betriebe mit Anbindehaltung ist der Wechsel in Richtung Laufstallhaltung notwendig und unausweichlich. Es ist uns ein Anliegen, Sie bei der betrieblichen Entwicklung zu unterstützen und Ihnen die Entscheidungsfindung zu erleichtern. Mit unserem Beratungsangebot stehen wir Ihnen bei jeder Form der Betriebsentwicklung zur Seite, vom Anbau/Umbau bis zur Aussiedelung, der Umstellung auf ökologischen Landbau und der Aufnahme eines neuen Betriebszweiges!

Milch ist ein gefragtes Gut und die Milchpreise zeigen sich derzeit erfreulich, die Kosten bleiben dennoch in vielen Bereichen weiterhin hoch. Nun heißt es, die eigene Milcherzeugung an die neue Kostenstruktur anzupassen. Nicht nur Kosten für landw. Betriebsmittel sind gestiegen, auch die Kosten der privaten Lebenshaltung steigen inflationsbedingt an. Demzufolge muss bei gleichbleibender Betriebsgröße der Gewinn pro Milchkuh und der damit erwirtschaftete Stundenlohn der Familienarbeitskräfte steigen, damit der Betriebszweig Milch eine Zukunft hat. Zudem müssen bisher nicht über die Abschreibung eingepreiste Preissteigerungen (z.B. bei Maschinen) vom Gewinn finanziert werden.

Gebot der Stunde ist eine Optimierung in allen Bereichen anzustreben. Eine hohe Grundfutterleistung, optimale Fütterung und Haltungsbedingungen sowie eine hohe Tiergesundheit zahlen sich aus und legen die Basis für eine wirtschaftliche Milcherzeugung.

Gerne durchleuchten wir gemeinsam mit Ihnen Ihre aktuelle wirtschaftliche Situation und entwickeln einen Plan für Ihre betriebliche Zukunft! Wir unterstützen Sie und Ihre Familie individuell, neutral, vertraulich und kostenfrei dabei, eine Entscheidung hinsichtlich Ihrer betrieblichen Entwicklung zu finden.



Julia Sommer, Beraterin Pflanzenbau, AELF Kempten; Foto: AELF Kempten

Die gemeinsame Analyse Ihrer Situation umfasst:

- Festlegung der persönlichen und betrieblichen Ziele
- Arbeitssituation
- Betriebserfolg und finanzielle Situation
- (Erzeugungs-)Voraussetzungen Ihres Betriebes

Kontakt: Daniel Jeschke, Mail: Daniel.Jeschke@aelf-ke.bayern.de, Telefon: 0831 52613-1221

Melden Sie sich bei uns!

Mehr Struktur und Leben im Fluss - naturnahe Aufwertung der Konstanzer Ach schreitet voran

An der **Konstanzer Ach** hat sich in diesem Jahr einiges getan: Bereits im Frühjahr 2025 wurde im Bereich Oberstaufen-Kalzhofen ein erster Abschnitt des Flusses erfolgreich renaturiert. Auf einer Länge von rund 265 Metern wurde der zuvor begradigte Flusslauf aufgeweitet und in einen mäandrierenden Verlauf zurückgeführt. Ziel war es, die ökologische Situation des Gewässers zu verbessern und neuen Lebensraum für Fische, Insekten und Uferpflanzen zu schaffen.

Dafür wurde das Flussbett abgeflacht und eine naturnahe Ufergestaltung mit Flachwasserzonen und standortgerechten Bepflanzungen umgesetzt. Die Maßnahme mit Gesamtkosten von rund 333.000 Euro wurde vom Freistaat Bayern mit 265.000 Euro gefördert und durch den Markt Oberstaufen in enger Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt Kempten, dem Amt für ländliche Entwicklung Schwaben und dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten realisiert.

Der neue Gewässerverlauf schafft vielfältige Strömungsbilder und Kiesflächen, die zur Rückkehr typischer Fischarten beitragen. Zudem bietet die Maßnahme Vorteile bei periodisch auftretenden Hochwassern: Durch die Abflachung des Flussbetts können kleinere und mittlere Hochwasser künftig innerhalb des Flusslaufs verbleiben, sodass ein Übertreten der Ach in angrenzende landwirtschaftlich genutzte Flächen weitgehend vermieden wird. Auch im Immenstädter Ortsteil Ratholz wurde ein Abschnitt der Konstanzer Ach erfolgreich naturnah umgestaltet. Das AELF Kempten begleitete das Projekt der Stadt Immenstadt in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Landwirten. Ziel war es, den ökologischen Zustand des Gewässers zu verbessern und Lebensräume für Fische, Insekten und Kleinstlebewesen zu fördern. Auf der Strecke zwischen den Brücken nach Reuter und Bleichgut wurden Baumstämme, Wurzelstöcke und sogenannte Spreitlagen in das Flussbett eingebracht. Diese natürlichen Strukturelemente sorgen für abwechslungsreiche Strömungen, unterschiedliche Wassertiefen und vielfältige Lebensräume. Davon profitieren nicht nur Fischarten wie Bachforelle, Seeforelle, Elritze und Hasel, sondern auch zahlreiche Kleinlebewesen wie Insektenlarven, Krebse und Muscheln. Durch die neuen Strukturen entstehen bessere Laichplätze und Rückzugsräume, wodurch sich die Flora und Fauna der Konstanzer Ach langfristig erholen und stabilisieren kann.

Unsere Kompetenzen

- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Einkommenskombinationen
- Technik, Bauen und Standortfragen
- Fördermöglichkeiten
- Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Zusammenarbeit mit Verbundpartnern

Daniel Jeschke

Bürgermeister Sentner betonte beim Baubeginn: „Mit dieser Maßnahme setzen wir ein klares Zeichen für den Schutz und die Wiederbelebung unserer heimischen Gewässer. Die Konstanzer Ach ist ein wertvolles Stück Natur – wenn wir ihr mehr Raum und Dynamik zurückgeben, profitieren Mensch und Umwelt gleichermaßen.“ Auch das AELF Kempten hob die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten hervor: „Nur wenn Gemeinden, Landwirte und Fachstellen gemeinsam an einem Strang ziehen, kann eine solche Maßnahme gelingen“, so AELF Behördenleiter Rainer Hoffmann.

Besonders wichtig war den Verantwortlichen, dass beide Maßnahmen im Einklang mit der landwirtschaftlichen Nutzung umgesetzt wurden. Durch die enge Abstimmung konnten Einschränkungen für die Bewirtschaftung angrenzender Flächen weitgehend vermieden werden. Die Projekte zeigen eindrucksvoll, wie ökologische Aufwertung und landwirtschaftliche Nutzung Hand in Hand gehen können – ein Gewinn für Natur, Mensch und Region.

Theresa Buhl, AELF Kempten,
L2.2 Pflanzenbau und Gewässerschutz



Kleine Maßnahmen, großer Effekt beim Baubeginn an der Konstanzer Ach waren anwesend von links Rainer Hoffmann, Theresa Buhl und Bürgermeister der Stadt Immenstadt Nico Sentner. Bild Stadt Immenstadt.

Neuerscheinung: alb Arbeitsblatt „Reithallen“

Von der alb Bayern (Arbeitsgemeinschaft Landtechnik und Landwirtschaftliches Bauwesen in Bayern e.V.) wurde ein 24-seitiges-Arbeitsblatt zum Reithallenbau veröffentlicht. Das neue Arbeitsblatt bietet einen umfassenden, praxisnahen Überblick zu allen relevanten Aspekten des Reithallenbaus auf landwirtschaftlichen Betrieben. Behandelt werden unter anderem Maße, Tragwerk, Dachaufbau, Außenwände, Belüftung, Belichtung, Brandschutz sowie bauliche Details wie Bande, Zugänge, Reithallenspiegel, Bodenaufbau oder

Nebenräume. Zahlreiche Zeichnungen, Grundrissbeispiele und schematische Darstellungen – etwa zu Hufschlagmaßen, Konstruktionsvarianten oder Belüftungskonzepten – veranschaulichen die Inhalte anschaulich und erleichtern die Umsetzung in der Praxis. Auch ökologische Aspekte und Anforderungen an die Barrierefreiheit werden berücksichtigt. Eine wertvolle Planungshilfe für alle, die Reithallen funktional, tiergerecht und zukunftsfähig gestalten möchten. Das Arbeitsblatt kann auf der Homepage der alb für 10 € erworben werden.

Viveca Zenth

Mit der Zukunft im Blick

Zwei Oberallgäuer Bäuerinnen als Unternehmerinnen des Jahres 2025 ausgezeichnet

Gleich zwei Allgäuerinnen sind unter den von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber ausgezeichneten „Bäuerinnen als Unternehmerinnen des Jahres 2025“. Brigitte Schädler vom Schädlerhof in Buflings bei Oberstaufen und Katharina Zinnecker vom Ferienhof und Baumhaushotel Allgäu in Kaisersmad bei Betzigau erhielten vergangene Woche in München ihre Auszeichnungen mit dem Sonderpreis „Bäuerin des Jahres 2025 mit einem nachhaltig erfolgreichen Urlaubsbaubetrieb“. Ministerin Kaniber bezeichnete die Preisträgerinnen beim Festakt als „Vorbilder, die ideenreich und zukunftsorientiert ihre Unternehmen gestalten“. Brigitte Schädler verbindet auf ihrem Schädlerhof seit 45 Jahren Tradition und Erneuerung. Sie hat die Zukunft immer im Blick und passt ihr Angebot ständig aktuellen Entwicklungen und Gästebedürfnissen an – von neuen Mitmachangeboten für Kinder bis zur Klimapositivität durch eigenen Strom. Katharina Zinnecker bietet auf ihrem Ferienhof nicht nur eine klassische Ferienwohnung und Campingstellplätze, sondern auch ungewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten in Baumhäusern und Baumhauseiern. Rainer Hoffmann, Leiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Kempten, zeigte sich bei der Preisverleihung begeistert: „Brigitte Schädler und Katharina Zinnecker zeigen, wie wichtig Bäuerinnen für die Entwicklung unserer ländlichen Regionen sind. Sie sind nicht nur Unternehmerinnen, sondern auch Botschafterinnen für die bayerische Landwirtschaft. Ihr Mut und ihre Innovationskraft sind beispielhaft.“

Sachgebiet 2.3 T Nutztierhaltung Stabwechsel in der bayerischen Holsteinzucht

Seit 1. Mai 2025 ist Matthias Wiedemann vom AELF Kempten neuer Zuchtleiter für die Rasse Holstein bei ProRind und damit verantwortlich für die Rasse in ganz Bayern. Er übernimmt die Zuchtleitung von Lorenz Leitenbacher, der nach über 30 Jahren als einer der dienstältesten Zuchtleiter in Bayern überhaupt zum Ende des letzten Jahres in den Ruhestand ging. Leitenbacher übergibt als leidenschaftlicher Züchter und einer der versiertesten Kenner der



Auszeichnung Zinnecker und Schädler: Bürgermeister Martin Beckel, Katharina Zinnecker, Betzigau, Norbert Bechteler, Brigitte und Stefan Schädler, Oberstaufen und Behördenleiter Rainer Hoffmann (Foto Hoffmann)

Insgesamt wurden mehrere Bäuerinnen aus verschiedenen Regionen Bayerns ausgezeichnet, die mit ihren unternehmerischen Leistungen zur Stärkung des ländlichen Raums beitragen. Rund 50 Frauen haben an dem Wettbewerb teilgenommen. Die Preisträgerinnen wurden von einer unabhängigen Fachjury ausgewählt, die unter anderem Unternehmensprofil, Arbeitsorganisation und wirtschaftlichen Erfolg bewertete. Auszeichnung Zinnecker und Schädler: Bürgermeister Martin Beckel, Katharina Zinnecker, Betzigau, Norbert Bechteler, Brigitte und Stefan Schädler, Oberstaufen und Behördenleiter Rainer Hoffmann (Foto Hoffmann)

bayerischen, nationalen und internationalen Holsteinzucht eine große und herausfordernde Verantwortung an seinen Nachfolger. Matthias Wiedemann stammt aus einem Milchviehbetrieb in Germaringen, Lkr. Ostallgäu und hat an der Hochschule Weihenstephan und der TU München-Weihenstephan Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt Ökonomie/Milchviehhaltung studiert. Nach seinem Masterabschluss und kurzer Tätigkeit in der freien Wirtschaft

absolvierte er das Referendariat für die Laufbahn in der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung. Seit knapp 4 Jahren ist er seither bereits am Landwirtschaftsamt in Kempten tätig und war hier bisher in den Sachgebieten Nutztierhaltung sowie Beratung und Bildung als Fachschullehrer an der Landwirtschaftsschule und in der Berater aktiv. Nunmehr übernimmt er im Sachgebiet Nutztierhaltung am Kemptener Amt als neue Aufgabe die Zuchtleitung Holsteins bei ProRind.

Seit 1. Mai 2025 ist Matthias Wiedemann vom AELF Kempten neuer Zuchtleiter für die Rasse Holstein bei ProRind und damit verantwortlich für die Rasse in ganz Bayern. Er übernimmt die Zuchtleitung von Lorenz Leitenbacher, der nach über 30 Jahren als einer der dienstältesten Zuchtleiter in Bayern überhaupt zum Ende des letzten Jahres in den Ruhestand ging. Leitenbacher übergibt als leidenschaftlicher Züchter und einer der versiertesten Kenner der bayerischen, nationalen und internationalen Holsteinzucht eine große und herausfordernde Verantwortung an seinen Nachfolger. Matthias Wiedemann stammt aus einem Milchviehbetrieb in Germaringen, Lkr. Ostallgäu und hat an der Hochschule Weihenstephan und der TU München-Weihenstephan Agrarwissenschaften mit dem Schwerpunkt

Ökonomie/Milchviehhaltung studiert. Nach seinem Masterabschluss und kurzer Tätigkeit in der freien Wirtschaft absolvierte er das Referendariat für die Laufbahn in der bayerischen Landwirtschaftsverwaltung. Seit knapp 4 Jahren ist er seither bereits am Landwirtschaftsamt in Kempten tätig und war hier bisher in den Sachgebieten Nutztierhaltung sowie



Es gratulierten auf dem Bild dem neuen Holsteinzuchtleiter Matthias Wiedemann (4. v.l. mit Ernennungsurkunde) Norbert Meggle, 1. Vorsitzender ProRind, Dr. Franz Birkenmaier vom AELF Kempten, Zuchtleiter von ProRind, Dr. Christoph Härle, Leiter Referat L5 im Bay. STMELF, Lorenz Leitenbacher, bisheriger Zuchtleiter Holsteins von ProRind, Fritz Lutzenberg, 2. Vorsitzender von ProRind (mit Grand Canyon am Halfter), Rainer Hoffman, Leiter des AELF Kempten sowie Thomas Bechteler, Geschäftsführer von ProRind. Foto: Dr. Birkenmaier

Beratung und Bildung als Fachschullehrer an der Landwirtschaftsschule und in der Berater aktiv. Nunmehr übernimmt er im Sachgebiet Nutztierhaltung am Kemptener Amt als neue Aufgabe die Zuchtleitung Holsteins bei ProRind.

Dr. Birkenmaier



ZUCHTTIERE DIREKT VOM ZUCHTVERBAND

Jährlich **21 Auktionen** mit einem
Angebot von ca. **5.300 Jungkühen**
sowie wöchentliche **Kälbervermarktung**
mit mehr als **800 Kälbern** aller Rassen!

Praktikum oder Job gesucht?




Melde dich gerne jederzeit bei uns –
wir freuen uns auf dich!

Kemptener Straße 46 · 87647 Unterthingau · Telefon 08377 92880-0

www.PRORIND.de



LEADER-Themenwege, Bikeparks und so viel mehr!

Seit vielen Jahren wird das Förderprogramm LEADER in unserer Region rege genutzt. Im Dienstgebiet „Allgäu – westliches Oberland“ sorgen sieben Lokale Aktionsgruppen (LAG) und das zuständige AELF Kempten dafür, dass zahlreiche erfolgreiche Projekte angestoßen, umgesetzt und begleitet werden.

Wer glaubt, mithilfe von LEADER würden hauptsächlich Themenwege und Fahrrad-Parcours gebaut, verkennt jedoch die große Themenvielfalt des Förderprogramms. Zwei Beispiele aus „ganz anderen“ Bereichen machen dies greifbar:

Sofi – der Sozialflitzer

In Kooperation mit der Diakonie Allgäu stattet der Caritasverband Kempten-Oberallgäu ein mobiles Beratungsbüro aus, welches auf den Namen „Sofi“ getauft wurde. Sofi wird in regelmäßigen Abständen in unterschiedlichen Orten im gesamten Oberallgäu Station machen und dort allen Bürgern als erste Anlaufstelle für Fragen zu Themen wie Sozialrecht, Krankheit, Behinderung, Erwerbsminderung, Arbeit und Familie dienen. Ob auf einen Kaffee zum gegenseitigen Austausch oder zur Klärung, wer hilft mir bei meinem Problem weiter?, wo soll ich hin? ... Sofi will vor Ort sein, wo sie gebraucht wird! Die Fachkräfte der Träger stehen als kompetente Ansprechpartner z.B. auf Wochenmärkten bereit und das Beratungsangebot wird je nach Nachfrage fachlich angepasst.

SinnRaum

In Oberreute im Westallgäu entstand auf Initiative des eigens gegründeten Kapelle-Vereins ein ganz besonderer Ort. Im „SinnRaum“, der bewusst interkonfessionell gestaltet wurde, kann jede Besucherin und jeder Besucher auf seine eigene Weise zur Ruhe kommen und sich besinnen. Eine besonders

durchdachte Architektur mit viel Holz und der Bergblick auf die Nagelfluhkette laden geradezu ein, dort eine kurze Atempause vom Alltag einzulegen.

LEADER ist somit weit mehr als ein Freizeitpark mit Infotafeln. Sein Themenspektrum ist bunt! Getreu dem Motto „Bürger gestalten ihre Heimat“ sind den Ideen vor Ort keine Grenzen gesetzt. Jede LAG entscheidet im Rahmen ihres Budgets selbst anhand eigener Kriterien darüber, welche Projekte befürwortet werden. Nur was vor Ort für sinnvoll erachtet wird, kann dann zur Förderung eingereicht werden. LEADER ist auf gemeinsames Anpacken ausgerichtet.

Alle engagierten Bürgerinnen und Bürger haben somit über LEADER die Chance, unsere Region mitzugestalten. Sie haben eine Projektidee? Sie möchten sich einbringen? Für Fragen zu LEADER stehen Ihnen die LEADER-Koordinatorin am AELF Kempten sowie die Lokalen Aktionsgruppen in Ihrer Region gerne zur Verfügung!

Veronika Hämmerle



Fördertafel-Übergabe Beratungsmobil „Sofi“, Kempten; Foto: Veronika Hämmerle, AELF KE



Interkonfessioneller „SinnRaum“ Oberreute; Foto: Veronika Hämmerle, AELF KE

Auf dem Weg zum enkeltauglichen Zukunftswald

Der Klimawandel stellt die Wälder in Deutschland vor immer größere Herausforderungen. Die Temperaturrekorde werden fast jährlich neu übertroffen. Auch im insgesamt niederschlagsreichen Allgäu kommt es inzwischen zu längeren Trockenperioden. Wenn dann noch Sturmereignisse oder Schneebruch dazu kommen, haben in Fichten-Reinbeständen

die Borkenkäfer ein leichtes Spiel. Um diese Wälder „enkeltauglich“ zu machen, müssen die Waldbesitzer sie aktiv in Mischbestände verjüngen. Das erfordert eine kontinuierliche Pflege und Holzernte und – wo die notwendigen Samenbäume fehlen – eine aktive Pflanzung von klimatoleranten Baumarten. Unterstützung bekommen die Waldbesitzer von Försterinnen und Förstern der Bayerischen Forstverwaltung in Form von Beratung und finanzieller Förderung. Neben der etablierten waldbaulichen Beratung durch die Revierförster gibt es in 50 Projektgebieten bayernweit zusätzlich die Initiative Zukunftswald (IZW). Zwei davon liegen im Landkreis Oberallgäu:

• IZW-Försterin **Anna Notz** berät seit Anfang 2025 unter dem Motto „Naturverjüngung – eine stabile Mischung für den Zukunftswald“ Waldbesitzende in den Projektgebieten „**Oy-Mittelberg**“ und „**Sulzberg**“. Ziel ist die Förderung einer gut gemischten Naturverjüngung, da in den Altbeständen noch zahlreiche Samenbäume vorkommen.



IZW-Försterin Anna Notz berät einen Waldbesitzer. Foto: Lisa Friedl

• IZW-Förster **David Natalis** hat das Projekt „Tanne in ihrer Heimat stärken“ im November 2025 von der bisherigen Projektmitarbeiterin Sabine Sandholz übernommen. In den Projektgebieten „**Probstried**“ und „**Wiggensbach**“ sollen in den vorherrschenden Fichtenwäldern vermehrt Weißtannen und Buchen durch Pflanzung eingebracht werden. Die IZW-Förster informieren die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in den Projektgebieten bei Sammelberatungen, Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen. Sie bieten

Neue Waldbauförderung

Zum 01.07.2025 ist die neue waldbauliche Förderrichtlinie „WALDFÖPR 2025“ für die Privat- und Körperschaftswälder in Kraft getreten. Sie löste die bisherige Richtlinie aus dem Jahr 2020 ab und umfasst – wie bisher – verschiedene waldbauliche Maßnahmen wie die Wiederaufforstung, Entwicklung der Naturverjüngung, Jungbestandspflege, Seilbahnbringung und insektizidfreie Borkenkäferbekämpfung. Die Fördertatbestände wurden vereinfacht und die Fördersätze erhöht. So stieg der Grundfördersatz bei der Wiederaufforstung auf 3,80 Euro/Pflanze (bisher 2,50 Euro/Pflanze) und bei der Naturverjüngung auf 1.300 Euro/Hektar (bisher 1.200 Euro/Hektar). Dazu kommen noch Zuschläge wie zum Beispiel im Kleinprivatwald oder im Schutzwald. Gleichzeitig wurde das digitale Waldförderportal in Betrieb genommen. Es ist Bestandteil des Serviceportals iBALIS, das insbesondere den landwirtschaftlichen Betrieben für die Beantragung von landwirtschaftlichen Fördermaßnahmen bekannt ist.

Bildungsprogramm „Wald.Zukunft.Wissen“

Die Waldbesitzervereinigung Kempten und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten haben dieses Jahr erstmals ein gemeinsames Schulungsprogramm für Waldbesitzende durchgeführt. An den sechs Veranstaltungen nahmen jeweils rund 20 bis 25 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer teil, von Neueinsteigern bis hin zu erfahrenen „Holzern“. Die Referenten behandelten zentrale Themen der Waldbewirtschaftung: Rechtliche Grundlagen, Waldverjüngung, Durchforstung, Holzernte, Naturschutz und Jagd. Die Vermittlung erfolgte überwiegend bei Exkursionen im Wald, wo die Bestände direkt betrachtet und Maßnahmen unmittelbar erläutert werden konnten. Wer an mindestens fünf Terminen anwesend war, erhielt zum Abschluss eine Urkunde über die erfolgreiche Teilnahme. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lobten besonders die Praxisnähe der Veranstaltungen. Sowohl die neuen als auch die erfahrenen Waldbesitzer haben viel Neues gelernt, dass sie nun auch in ihren

aber auch individuelle Beratungen an und freuen sich über jeden engagierten Waldbesitzer. Sie sind erreichbar unter:

- David Natalis: Tel.: 01520/4445841,
E-Mail: David.Natalis@aelf-ke.bayern.de
- Anna Notz: Tel.: 0173/2339028,
E-Mail: Anna.Notz@aelf-ke.bayern.de

Simon Östreicher

Wesentliche Merkmale des Waldförderportals sind eine ausnahmslos digitale Antragstellung und Bearbeitung sowie ein papierloser Versand der Bewilligungsunterlagen. Zentrale Zugangsvoraussetzung für das Waldförderportal ist die landwirtschaftliche Betriebsnummer in Verbindung mit einer PIN. Bei einer bereits vorhandenen Betriebsnummer erfolgt die erstmalige Zuteilung der PIN durch das Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV). Für Antragsteller, die bereits über iBALIS Förderanträge stellen, ist nichts weiter veranlasst.

Die Beratungsförster vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten beraten kostenfrei zu fachlichen Fragen und zu den Förderanträgen. Auch die Allgäuer Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen unterstützen ihre Mitglieder bei der Antragstellung.

Simon Östreicher

Wäldern umsetzen wollen. Simon Östreicher, Bereichsleiter Forsten am AELF Kempten, unterstrich die Bedeutung der Wissensvermittlung: „Mit dem Klimawandel verändern sich die Wälder. Wir benötigen eine aktive Bewirtschaftung und klimaangepasste Mischbestände, um dem entgegenzuwirken. Dafür brauchen die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer das notwendige Wissen. Genau an diesem Punkt setzte unsere Bildungsreihe an.“

Simon Östreicher



Teilnehmer „Wald.Zukunft.Wissen“ 2025; Foto: AELF

Wir gratulieren unseren Mitgliedern zum runden bzw. halbrunden Geburtstag im Jahr 2025

97 Jahre

Hertlein Wilhelm, Oberstaufen

94 Jahre

Hagenauer Hugo, Ratholz
Rasch Hugo, Stiefenhofen

93 Jahre

Rapp Heinrich, Schweineberg
Reich Georg, Oberried

92 Jahre

Albrecht Karl, Böhen
Hagenauer Resi, Ratholz
Jörg Josef, Gnadenberg
Meusburger Leopold, Gopprechts
Schmelz Maria, Grünenbach
Unsin Franz, Görisried

91 Jahre

Sprinkart Martin, Eckarts

90 Jahre

Bader Thea, Tiefenberg
Burger Maria, Niedersonthofen
Friedrich Gertraud, Tegernsee
Kennerknecht Rosa, Dietzen
Socher Hans Ludwig, Gunzesried
Zeh Eduard, Niedersonthofen

85 Jahre

Bäumli Alma, Zöschlingsweiler
Buhl Karl, Winkel
Dannheimer Ludwig, Zaumberg
Frey Hannelore, Immenstadt
Hartmann Hansjörg, Beilenberg
Hehle Maria, Oberreute
Höb Josef, Steibis
Hofmann Andreas, Oberstdorf
Klepf Franziska, Knottenried
Köberle Michael, Wagneritz
Schädler Arnold, Sinswang
Uhlemair Ludwig, Vorderburg
Wagner Anni, Oberstaufen-Berg
Waibel Sophia, Oberminderdorf

80 Jahre

Albrecht Heinrich, Krebs
Althaus Anton, Fischen
Besler Christina, Hinang
Birk Maria, Siglisberg
Brutscher Franz, Fischen
Fink Gertraud, Unterried
Göhl Franz Josef, Bad Hindelang
Hagspiel Franziska, Weiler-Simmerberg
Karg Gregor, Bad Hindelang
Kennerknecht Irma, Adelharz
Strubl Christa, Wagneritz
Tengel Tilly, Gindels

75 Jahre

Althaus Hubert, Oberthalhofen
Ammann Hans Wendelin, Kalchenbach
Birker Anton, Rettenberg-Bichel
Dick Hans, Saneberg
Endreß Johann, Gunzesried
Fritz Otto, Mittelberg/Kleinwalsertal
Jörg Elisabeth, Untermaiselstein
Kalchreuter Siglinde, Sonthofen
Kehl Mathilde, Vorderhindelang
Kennerknecht Hans Jürgen, Sinswang
Kögel Max, Thanners
Lingenhel Annemarie, Gschwend
Mayer Andreas, Missen
Müller Hildegard, Vorderburg
Pfeiffer Erwin, Unterried
Roth Toni, Freidorf
Singer Sieglinde, Rauhenzell
Spieler Franz Josef, Maierhöfen
Summer Georg, Grünenbach
Thoma Michael, Kalchenbach
Wipper Ingeborg, Unterwilhams

70 Jahre

Böck Josef, Emmereis
Eldracher Josef, Gnadenberg
Fink Josef, Unterortwang
Gabler Kreszentia, Martinszell
Jeni Edwin, Dietmannsried
Jörg Eugen, Wertach
Lindebacher Peter, Schindelberg
Linder Hans Peter, Freibrechts
Milz Maria, Zaumberg
Nigg Hermann, Engelbolz
Speiser Andreas, Binzeler
Wild Eugen, Vorderreute
Wilhelm Mathilde, Sonthofen-Winkel

65 Jahre

Anders-Zeh Hedwig, Niedersonthofen
Bach Maria, Burgberg
Bechteler Karl, Fischen
Berger Benedikt, Oberstaufen-Ifen
Berkmann Hubert, Petersthal
Dauser Hans, Sonthofen
Dreyer Georg, Ranzenried
Eugler Armin, Grünenbach
Hage Xaver, Immenstadt-Reute
Immler Hugo, Grünenbach
Jörg Xaver, Gnadenberg
Keck Erwin, Missen
Müller Hans-Karl, Stiefenhofen
Ney Michael, Sigishofen
Ochsenreiter Doris, Wolfertschwenden
Oßwald Robert, Bettenried
Rädler Johanna, Riedle
Reiser Christa, Triebblings
Schlachter Angelika, Bolsterlang
Schmid Lothar, Weiler-Simmerberg
Schwegler Albert, Fischen-Maderhalm
Straub Irmgard, Wohmbrechts
Vogler Martin, Schöllang
Weißenbach Werner, Wertach
Wiedemann Richard, Diepolz
Wilges Thomas, Scheidegg

60 Jahre

Bentele Gertraud, Reuter
Berktoold Martin, Unterjoch
Erd Nikolaus, Ellhofen
Filser Ulrike, Wolkenberg
Göhl Richard, Kranzegg
Hagspiel Hubert, Einzenberg
Hagspiel Renate, Einzenberg
Hehle Michael, Oberreute
Hold Alexander, Rettenberg
Holzer Hanni, Maierhöfen
Holzer Winfried, Maierhöfen
Immler Johannes, Zellers
Keck Erika, Untertrogen
Kneppler Bruno, Wolfsried
Ledermann Gerda, Unterthingau
Lingenhel Michael, Laufenegg
Mader Josef, Maierhöfen
Mendler Christine, Kardorf-Kronburg
Menz Peter, Lanzenberg
Morlock Ute, Rettenberg
Nebel Ignaz, Kalchenbach
Pfanner Josef, Weiler
Rapp Jakob, Werdenstein

Reich Martin, Oberried
Reich Ottmar, Ebratshofen
Riescher Hermann, Genhofen
Roth Peter, Freidorf
Rudhart Thomas, Riedholz
Schädler Konrad, Happareute
Schmid Alfred, Balzhofen
Schmitt Anna Maria, Ottacker
Städele Helmut, Missen-Wilhams
Traut Ulrike, Wildpoldsried
Übelhör Hedwig, Fischen
Vogler Christa, Hinang
Wechs Joachim, Muderbolz
Wiedemann Barbara, Görisried
Zengerle Heinrich, Knottenried

30 Jahre

Wegscheider Florian, Freidorf
(Ausschussmitglied)

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder 2025

Brinz Annemarie, Scheidegg
Brutscher Senzi, Schöllang
Gmeinder Angelika, Freibrechts
Gmeinder Walter, Freibrechts
Kiesel Antonie, Rettenberg
Seelos Konrad, Hinang
Vogler Simone, Schöllang
Winkler Marina, Hinang
Zengerle Rosi, Knottenried

Wir gratulieren unseren Landwirtschaftsmeistern und -meisterinnen**Aus dem Landkreis Oberallgäu:**

Bertele Florian, Sulzberg
Hiemer Moritz, Altusried
Mayer Elena, Waltenhofen
Schädler Bastian, Oberstaufen
(Meisterpreis)
Weber Marco, Immenstadt

Aus dem Landkreis Lindau:

Behmann Stefan, Oberreute
Pfanner Henrike, Scheidegg
(Meisterpreis)
RädlerJürgen, Heimenkirch
Wiedemann Dominik, Oberreute

Aus dem Landkreis Ostallgäu:

Thielemann Sonja, Ebenhofen
(Meisterpreis)

Aus dem Landkreis Ravensburg:

Fleschutz Marco, Argenbühl-Christazhofen
Maier Johann, Leutkirch
Neubauer Franz, Argenbühl
(Meisterpreis)
Reich Leonie, Leutkirch
Strodel Michael, Argenbühl-Eisenharz
Walser Patrick, Argenbühl-Eglofs
Würtenberger Hannes, Leutkirch

**WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitglieder des vlf Immenstadt**

Achberger Klaus, Altenberg
Allgaier Elfriede, Rettenberg
Beck Annemarie, Gunzesried
Birk Ignaz, Hellengerst
Blessing Daniel, Gunzesried
Böhm Ingeborg, Kempten
Brinz Hubert, Scheidegg
Diepolder Irmgard, Emmereis
Dorn Meinrad, Wertach
Felder Resi, Riezlern
Fink Helene, Wolfsried

Grath Gebhard, Balzhofen
Hehle Martin, Höfen
Prestel Josef, Schwabmünchen
Prinz Marga, Weitnau
Reiser Magdalena, Petersthal
Vogt Sofie, Unterwilhams
Uhlemair Isolde, Vorderburg
Waldrapp Paula, Konstanz
Weixler Rupert, Sulzberg
Ziegler Antonia, Harbatshofen

**WIR GEDENKEN unserer verstorbenen Mitglieder des vlf/vlm Kempten**

Berger Gertraud, Petersthal
Dorn Johann, Kimratshofen
Dorn Konrad, Kimratshofen
Epp Matthäus, Durach
Freidling Josef Anton, Obergünzburg
Heiß Fritz, Dietmannsried
Hörmann Erwin, Altusried

Kuhn Hans, Betzigau
Mayr Gottfried, Dietmannsried
Reisacher Zita, Kimratshofen
Rottach Hans, Dietmannsried
Schuhwerk Hans, Wiggensbach
Walser Johann, Wiggensbach

Wir laden unsere Mitglieder recht herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein. Gerne könnt ihr auch Gäste, Freunde und Bekannte mitbringen.

Nachlass- und Vorsorgeplanung am 15.01.2026

Referent Andreas Miller, BBV um 14.00 Uhr im Grünen Zentrum Immenstadt, Besprechungsraum Forst im 1 OG
Anmeldung bei Susanne Weber Tel.: 0831/52613-1117

Ehemaligenball am 16.01.2026

Unser diesjähriger Ehemaligenball findet am Freitag 16.1.2026, um 20 Uhr im Musik und Bürgerheim in Reicholzried statt. Mit Barbetrieb durch das aktuelle dritte Landwirtschaftsssemester der Landwirtschaftsschule in Kempten. Auf viele Besucher in Tracht freuen wir uns in Reicholzried.



Stickkurs von „Edelweiß“ bis zu fertigen „Edelweißhosen-träger“ ab 20.01.2026

Der VLF Immenstadt-Kempten bietet in Zusammenarbeit mit „LandHand Allgäu e.V.“ und dem Heimat & Museumsverein Durach die Kunst des Edelweißstickens an.

In kleinen Gruppen lernen Sie die Faszination Edelweißstickens unter Fachkundiger & geduldiger Anleitung und langjähriger Erfahrungen unserer Stickerinnen kennen. Material kann Vorort erworben / ausgeliehen werden.

Wo: Dorfmuseum Durach, Feldweg 1, 87471 Durach

Wie lang: 3 Treffen, ca. bis zu 3 Stunden

4 Teilnehmer pro Kurs

Ab sofort Anmeldung/Info Sabine Berteles Tel.: 0171 2684347 vlf/vlm Kempten

Generalversammlung des vlf Immenstadt am 29.01.2026

Gasthof Krone Stein Immenstadt um 20.00 Uhr

Politikergespräch am 05.02.2026

Gasthof Lustiger Hirsch, Akams um 14.00 Uhr

Skitag am 16.02.2026 mit der Landwirtschaftsschule Kempten und Immenstadt

Fellhorn Oberstdorf Kartenausgabe 08.00 bis 08.30 Uhr



Trachtennähkurs

Unter professioneller Nähanleitung von unserer Trachtenschneiderin Josefina Egger in ihrem Atelier in Lenzfried - Vogelsang, stellt Ihr eure eigene Maßgeschneiderte Tracht (Mieder+Rock+Schürze) nach euren Wünschen und Vorstellungen her.

Nähmaschinen Grundkenntnisse sollten vorhanden sein.

Begrenzte Teilnehmerzahl pro Kurs max. 5 Teilnehmer, es gibt auch eine Warteliste!

Anmeldung/Info unter (WhatsApp) Sabine Berteles Tel.: 0171 2684347

Vortrag „Glück wohnt im Kopf“ Christine Wunsch am 04.03.2026

Keynote-Speaker, Seminarleiterin, Coach, Autorin und Bäuerin, Steinegg, Italien

TN Eintritt Mitglieder 12,- Nichtmitglieder 17,- Euro

20.00 Uhr Grünes Zentrum Immenstadt

Anmeldung bei Susanne Weber Tel.: 0831/52613-1117 bis 25.02.2026

Rundgesang im Lustigen Hirsch in Akams am 11.03.2026 (Mittwoch)

Mir ladet wieder ei zum Rundgesang am Mittwoch, 11. März 2026, um 20.00 Uhr in de Gasthof „Zum lustigen Hirsch“ in Akams.

Singe und musiziere isch me a'gsait und wer blos zualose mecht ka natürlich au gean komme. Wer ebbas dazua beitrage will, der bringt vielleicht a netts Gschichtle, an Witz, a Anekdote oder au a Instrument mit. Frohsinn und Humor sollet it z'kurz komme.

Wer no Genaueres wisse will, mecht sich bitte bei Josef Wölfl (08303 1530) melden. Es soll sogar Leit geabe, dia hand do scho a'gruafe.

Lehrfahrt Bayerischer Wald, Regensburg vom 20.03. bis 22.03.2026

Programm und Anmeldung bei Fridolinde Ammann unter der Tel.: 08324/7648 und fridolindeammann@gmail.com



Wohlfühltag für Frau und Mann am 22.04.2026 Metzeler in Egg/Bregenzerwald; „Von der Heumilch zur Naturkosmetik“ Programm und Anmeldung bei Fridolinde Ammann unter der Tel.: 08324/7648 und fridolindeammann@gmail.com

Frauenpower& Landmaschinen vom 27.04. bis 29.04.2026 Durch das große Interesse an unserem Landtechnikkurs für Frauen in Landsberg gibt es auch im kommenden Frühjahr wieder in Zusammenarbeit mit dem **VLF/VLM Immenstadt-Kempten-Lindau und der Landmaschinen Schule in Landsberg** einen reinen Frauen Kurs.

Jede Frau bekommt die Möglichkeit alles auszuprobieren, verschiedene Traktoren Probe zu fahren und Fragen zu stellen. Sehr geduldige Lehrer, die euch alle Fragen sehr gern beantworten & sich auch Zeit nehmen beim Erklären.

Begrenzte Teilnehmer Zahl: 12 Personen

Anmeldung/Info unter (WhatsApp) Sabine Berteles, Tel.: 0171 2684347

Veranstaltungsort: Landtechnischule in Landsberg



120 Jahrfeier vlf Immenstadt am 09.08.2026

10.15 Uhr Festgottesdienst in St. Otmar, Akams mit Jodlerduo Baiz

Tagesausflug mit Wanderung am 09.09.2026 St. Martin im Calfeisental, Schweiz, Lichtenstein Abfahrt 08.00 Uhr (Gültiger Personalausweis!!!)

Programm und Anmeldung bei Fridolinde Ammann unter der Tel.: 08324/7648 und fridolindeammann@gmail.com

Steiermark

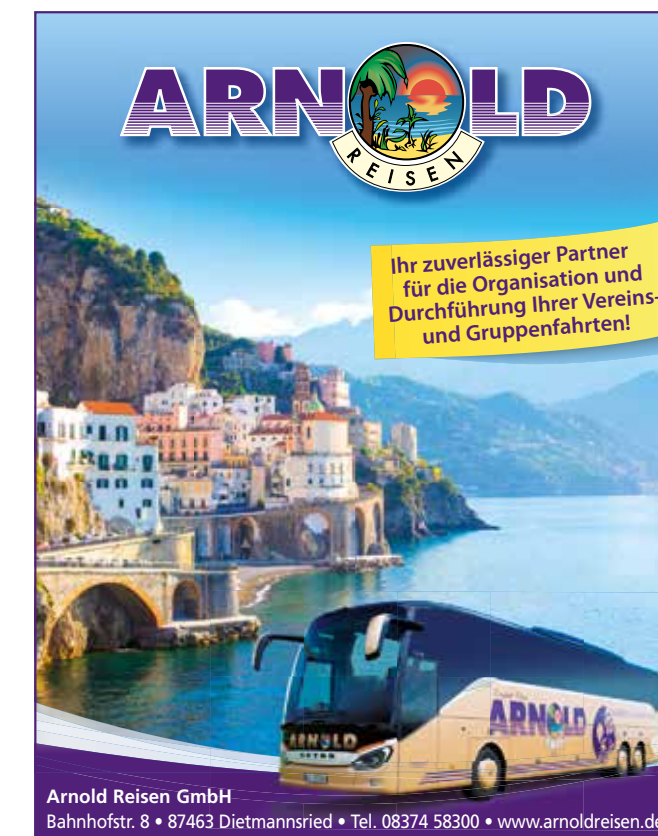
Samstag 12.09. bis Mittwoch 16.09.2026 - 5 Tage

Freitag 18.09. bis Dienstag 22.09.2026 - 5 Tage

Anreise:

Abfahrt um 06:00 Uhr ab Dietmannsried, Arnold Reisen, Bahnhofstr. 8

Anreise über die Autobahnen an München, Salzburg und Wolfgangsee vorbei nach Admont. Einen ersten Stopp legen wir dazwischen für eine Brotzeit am Irschenberg ein. Ankunft zur Mittagszeit in Admont. Zeit zur freien Verfügung für eine individuellen Mittagspause. Anschließend werden Sie zu einer Führung durch die weltgrößte Klosterbibliothek erwartet. Mit über 70.000 sichtbaren Bänden ist sie nicht nur ein Ort der Faszination, sondern auch ein Wissensspeicher, der Jahrhunderte von Geschichte, Glauben und Geist in sich trägt. Weiterfahrt zu Ihrem Hotel in St. Ruprecht an der Raab. Zimmerbezug und Abendessen im Hotel.



2. Tag: Nach dem Frühstück bringt Sie der ARNOLD-Bus nach Graz. In Graz gibt es an jeder Ecke was zu entdecken. Die Stadt begeistert mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Attraktionen, wie z.B. der bekannte Schlossberg, das futuris-

tische Kunsthaus und die Murinsel. Und das Beste: Viele der Attraktionen in Graz liegen ganz nah beieinander. Graz schafft mühelos den Spagat zwischen Vergangenheit und Zukunft. Als UNESCO-Weltkulturerbe und City of Design bietet Graz eine spannende Mischung aus Tradition und Moderne. Weitere Informationen und Interessantes wird Ihnen der Stadtführer beim Rundgang in 90 Min. erklären. Über die Mittagszeit können Sie die Stadt noch selbst erkunden. Weiter geht die Fahrt zum Erlebnishof Reczek. Tauchen Sie bei einer Führung ein in die faszinierende Welt des mit über 1.600 m² Ausstellungsfläche umfangreichsten Landtechnikmuseums Österreichs. Lassen Sie sich von der beeindruckenden Vielfalt an historischen Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten in vergangene Zeiten entführen. Eine kurze Fahrt mit dem Erlebniszug und eine Kernölverkostung runden den Tag ab. Am späten Nachmittag kehren Sie ins Hotel zurück. Abendessen im Hotel.

3. Tag: Gestärkt vom Frühstück bringt Sie der Bus heute nach Bergl bei Riegersburg. In der Zotter Erlebniswelt rund um die Schokofabrik bei Riegersburg erwartet Sie eine Vielzahl an Attraktionen. Bei der geführten Schoko-Tour erwarten Sie über 40 Verkostungsstationen! Im Anschluss haben Sie kurz Zeit für einen Mittagssnack oder um sich vor Ort nochmals umzusehen und den Shop zu besuchen. Danach bringt Sie der Bus nach Riegersburg zum Buschenschank Berhart. Bei einer geführten Weintour erfahren Sie alles über den Anbau der Weinreben, die Weiterverarbeitung der Trauben und die Herstellung der köstlichen Weine. 5 verschiedene Weine stehen bereit und wollen von Ihnen verkostet werden. Eine kleine Jausenplatte wird zur Stärkung gereicht. Rückkunft gegen 16:00 Uhr am Hotel - so bleibt noch Zeit die Annehmlichkeiten des Hotels zu genießen. Abendessen im Hotel.

4. Tag: Mit Ihrer ganztägigen Reiseleitung fahren Sie heute über das größte zusammenhängende Almgebiet Österreichs: in den Obstgarten der Steiermark. Ziel der Fahrt ist ein Obstbaubetrieb, wo Sie bei einer Führung Wissenswertes rund um das Thema Obstbau und Schnapserzeugung erfahren. Eine obligatorische Verkostung von steirischen Äpfeln und Edelbränden steht natürlich auf dem Programm. Nach einer Mittagspause wartet Sie das zweite Ziel des Tages: Die mit 3600 Hektar größte zusammenhängende und bewirtschaftete Alm Europas, das Gebiet der Teichalm-Sommeralm. Insgesamt 125 Einzelalmen bilden gemeinsam den Naturpark Almenland. Ganz oben auf knapp 1.200 Metern liegt der Teichalm-See, im Sommer wie auch im Winter ein beliebtes Ausflugsziel. Der Abschluss des Ausflugs wird ein Abstecher in die Welt der Käsearomen sein. Die Käselaike lagern 100 Meter tief im Bergstollen des ehemaligen Silberberg-werks in Arzberg, eingebettet in millionenaltm Gestein bei einer konstanten Temperatur von 10 Grad Celsius. Nach der Führung findet im urigen Grubenhaus eine Käseverkostung statt. Sie erhalten einen Käseteller um die erlesenen Käsesorten zu verkosten. Rückfahrt zum Hotel. Abendessen im Hotel.

5. Tag: Nach dem Check-Out heißt es schon wieder Kofferpacken und Check out. Auf der Rückfahrt legen Sie am Wolfgangsee eine Pause über die Mittagszeit ein. Genießen Sie einen Spaziergang am See oder einen Kaffee in einem der vielen Cafes. Rückfahrt über die Autobahnen zurück ins Allgäu.

Programmänderungen vorbehalten!

Leistungen:

- Fahrt im modernen Fernreisebus mit 48 oder 52 Sitzplätzen
- 4x Übernachtung/Frühstücksbuffet im Gartenhotel Ochsenberger
- 4x Abendessen im Hotel als 3-Gang-Wahlmenü mit Salatbuffet
- Ortstaxe
- freie Benutzung des Wellnessbereiches
- Eintritt und Führung Klosterbibliothek Admont
- Stadtführung in Graz
- Führung durch Museum des Erlebnishof Reczek inkl. kurzer Fahrt mit dem Erlebniszug und Kernölverkostung
- Besuch und Verkostung bei Zotter Schokolade
- geführte Weintour mit Verkostung von 5 Weinen und Jausenplatte
- Örtliche Reiseleitung für einen Tag
- Besuch und Verkostung bei einem Obstbauer
- Rundfahrt wie ausgeschrieben durch den „Obstgarten“ der Steiermark
- Führung im Käsestollen inkl. Käseteller
- Insolvenzversicherung
- Reiserücktrittsschutz
- Trinkgelder

Preis:

779,00 Euro pro Person im Doppelzimmer

104,00 Euro Einzelzimmerzuschlag

Anmeldung:

Herrn Martin Renn, Tel.: 08373 - 479

Anmeldeschluss: 04.06.2026 - frühzeitige Anmeldung erwünscht

Veranstalter:

Arnold Reisen GmbH, Bahnhofstr. 8, 87463 Dietmannsried

Milchviehhaltertagtag 14.11.2026

Kälberhaltung: Stallbau und Kälbergesundheit; Hauptreferent Peter Zieger Kälberblogger 1,5 h, Stallbau Kälber Wolfram Wallner oder Konrad Knoll, LKV Sabine Rudin, Progesund zum Thema Kälbergesundheit Daten, TGD Frau Dr. Euler 09.00 Uhr Gasthof Hirsch, Sulzberg

Adventshock am 28.11.2026

Gasthof Krone Stein, Immenstadt 14.00 Uhr, mit Ehrungen langjähriger Mitglieder

Von Euch - für Euch - mit Euch

Wir haben viele top ausgebildete Mitglieder in allen Bereichen.

Meldet Euch doch bitte zur Gestaltung unseres Jahresprogramms.

Egal ob in Haus oder Hof. Zeigt den anderen doch auch mal, was Ihr könnt!

Habt Ihr einen Beruf außerhalb der Haus- und Landwirtschaft erlernt?

Da gibt es bestimmt auch Tipps und Tricks, die alle interessieren.

Was macht Euch die tägliche Arbeit leichter?

Ein Vortrag, Workshop oder Besuch ist gemeinsam bald organisiert.

Oder habt Ihr bestimmte Interessen oder Programmwünsche?

Ein Reiseziel, wo Ihr schon immer mal hinmöchtet?

Dann meldet Euch doch bitte bei einem Mitglied der Vorstandschaft.

Wir freuen uns auf neue Ideen.

ÄNDERUNGSMITTEILUNG

☐ Meine Adresse ☐ mein Name hat sich geändert

☐ Meine Kontoverbindung hat sich geändert

☐ vlf Immenstadt ☐ vlf/vlm Kempten-Oberallgäu-Lindau

telefonisch an: 0151-20097188

per Email: info@vlf-immenstadt.de

per Post an:

vlf Immenstadt e.V.

An der Bundesstraße 21
87509 Immenstadt

Für Fensterkuvert geeignet - bitte frankieren!

| | |
|---------------|--------------|
| Name, Vorname | Geb.-Datum |
| Straße | Geburtsname |
| PLZ/Ort | Ortsteil |
| Telefon | Fax |
| Mobil | E-Mail |
| Ort, Datum | Unterschrift |

Mein Kontoverbindung

| | |
|--------------|---------------------------|
| Kontoinhaber | Kreditinstitut oder BIC: |
| IBAN | |
| Ort, Datum | Unterschrift Kontoinhaber |

vlf Immenstadt e.V.
An der Bundesstr. 21, 87509 Immenstadt



**Der vlf Immenstadt e.V. und
der vlf/vlm Kempten-Oberallgäu-Lindau
wünschen alles Gute,
Gesundheit, Frieden und viel Glück
in Haus, Hof und Stall!**

**Ein herzliches Vergelts Gott
allen unseren Mitgliedern und Gönnern.
Wir freuen uns darauf,
euch bei einer unserer
Veranstaltungen begrüßen zu können.**